

CA - Datenübernahme



HELP.CADATATRANS

Release 4.6C



Copyright

© Copyright 2001 SAP AG. Alle Rechte vorbehalten.

Weitergabe und Vervielfältigung dieser Publikation oder von Teilen daraus sind, zu welchem Zweck und in welcher Form auch immer, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung durch SAP AG nicht gestattet. In dieser Publikation enthaltene Informationen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden.

Die von SAP AG oder deren Vertriebsfirmen angebotenen Software-Produkte können Software-Komponenten auch anderer Software-Hersteller enthalten.

Microsoft[®], WINDOWS[®], NT[®], EXCEL[®], Word[®], PowerPoint[®] und SQL Server[®] sind eingetragene Marken der Microsoft Corporation.

IBM[®], DB2[®], OS/2[®], DB2/6000[®], Parallel Sysplex[®], MVS/ESA[®], RS/6000[®], AIX[®], S/390[®], AS/400[®], OS/390[®] und OS/400[®] sind eingetragene Marken der IBM Corporation.

ORACLE[®] ist eine eingetragene Marke der ORACLE Corporation.

INFORMIX[®]-OnLine for SAP und Informix[®] Dynamic Server[™] sind eingetragene Marken der Informix Software Incorporated.

UNIX[®], X/Open[®], OSF/1[®] und Motif[®] sind eingetragene Marken der Open Group.

HTML, DHTML, XML, XHTML sind Marken oder eingetragene Marken des W3C[®], World Wide Web Consortium, Massachusetts Institute of Technology.

JAVA[®] ist eine eingetragene Marke der Sun Microsystems, Inc.

JAVASCRIPT[®] ist eine eingetragene Marke der Sun Microsystems, Inc., verwendet unter der Lizenz der von Netscape entwickelten und implementierten Technologie.

SAP, SAP Logo, R/2, RIVA, R/3, ABAP, SAP ArchiveLink, SAP Business Workflow, WebFlow, SAP EarlyWatch, BAPI, SAPPHIRE, Management Cockpit, mySAP.com Logo und mySAP.com sind Marken oder eingetragene Marken der SAP AG in Deutschland und vielen anderen Ländern weltweit. Alle anderen Produkte sind Marken oder eingetragene Marken der jeweiligen Firmen.

Symbole

Symbol	Bedeutung
	Achtung
	Beispiel
	Hinweis
	Empfehlung
	Syntax

Inhalt

CA - Datenübernahme	6
Datenübernahme Workbench	8
Ablauf der initialen Datenübernahme	9
Datenübernahme vorbereiten	12
Altdaten analysieren und bereinigen.....	13
SAP-Strukturen analysieren.....	14
Programm zur Datenextraktion erstellen	19
LSM-Workbench für die Konvertierung nutzen.....	20
Eigenes Konvertierungsprogramm erstellen.....	21
Datenübernahme mit der Workbench	22
Übernahme in Projekten organisieren	23
Datenübernahme in Läufen durchführen	30
Techniken der Datenübernahme.....	32
Programmentwicklung und Registrierung	35
Eigene Programme, Funktionsbausteine und BAPIs entwickeln.....	36
Eigene Programme, Funktionsbausteine und BAPIs registrieren.....	39
Datenübernahme Workbench vor 4.6A	41
Kundenprogramme in die Workbench integrieren	42
Ablauf der initialen Datenübernahme.....	44
Relevante Felder identifizieren	46
Übernahmestruktur analysieren.....	47
Beispiel Datenübernahmedatei aufbauen.....	48
Datenübernahmeprogramm testen.....	49
Altdaten analysieren	50
Felder zuordnen.....	51
Konvertierungsprogramm schreiben und testen.....	52
Altsystem vorbereiten	53
Datenübernahme testen	55
Datenübernahme durchführen	57
Die Datenübernahmedatei	58
Datenübernahmedatei anlegen.....	59
Datenübernahmedatei anzeigen.....	60
Anzeige Interface-Struktur	61
Strukturbeschreibungen exportieren.....	62
Datenübernahmedatei kopieren	63
Der Editor	64
Strukturzeilen löschen.....	65
Strukturzeilen duplizieren.....	66
Blocks bearbeiten	67
Feldwerte eingeben	68
Objektspezifische Einstellungen/Optionen.....	69
Kunden-Strukturen anlegen	70
Aktivitätstyp	71
Test der Datenübernahme	72

Testdaten generieren.....	73
Techniken zur Datenübernahme.....	74
Batch-Input.....	75
Direct-Input.....	76
Datenübernahmeobjekte nach Anwendungen.....	78
LE - Logistics Execution.....	79
LE - Lagerplätze: Datenübernahme Workbench.....	80
Ablauf Datenübernahme Lagerplätze.....	81
Strukturierungsregeln für die Übernahmedatei Lagerplätze.....	83
Fallbeispiele für das Lagerverwaltungssystem.....	84
Zusatzprogramme für die Datenübernahme im Lagerverwaltungssystem.....	88
LE - Lagerbestände: Datenübernahme Workbench.....	89
Ablauf Datenübernahme Lagerbestände.....	90
Strukturierungsregeln für die Übernahmedatei Lagerbestände.....	92
Fallbeispiele für das Lagerverwaltungssystem.....	93
Zusatzprogramme für die Datenübernahme im Lagerverwaltungssystem.....	97
Fremddatenübernahme.....	98
Durchführung der Fremddatenübernahme.....	99
Parallelläufe.....	104
Fremddatenübernahme starten.....	105
Menüpfade zum Start der Fremddatenübernahme.....	107
Start mit Dateisplit.....	108
Menüpfade zum Start mit Dateisplit.....	110
RFC-Aufruf - Beispiel-Programm.....	111
Auswertung der Protokolle.....	113
Protokolle auswerten.....	117
Menüpfade zum Auswerten der Protokolle.....	118
Fehlerhafte Datensätze nachbearbeiten.....	119
Testdateneditor benutzen.....	120
Menüpfade zum Testdateneditor.....	121

CA - Datenübernahme

Für die Datenübernahme aus einem Altsystem stehen im SAP-System unterschiedliche Workbenches bereit. Je nachdem, welches Objekt Sie übernehmen möchten, setzen Sie die dafür vorgesehene Workbench ein:

Datenübernahme Workbench

Die Datenübernahme Workbench (SXDA) bietet Zugang zu den meisten SAP Standardübernahmeprogrammen und Techniken und wird in folgenden Bereichen eingesetzt:

- Anwendungsübergreifende Funktionen (CA)
- Finanzbuchhaltung und Anlagenbuchhaltung (FI, FI-AA)
- Immobilienmanagement (RE)
- Logistik Allgemein (LO)
- Vertrieb (SD)
- Materialwirtschaft (MM)
- Logistics Execution (LE)
- Qualitätsmanagement (QM)
- Instandhaltung (PM)
- Produktionsplanung und -steuerung (PP)
- Qualitätsmanagement (QM)
- Personalwirtschaft (HR)

Fremddatenübernahmetool

Das Fremddatenübernahmetool wird für folgende Bereiche eingesetzt:

- Treasury (TR)
- Zentraler Geschäftspartner
- Executive Information System (EIS)
- Ergebnis- und Marktsegmentrechnung (CO-PA)
- Bankenkontokorrent (BCA), Ergebnis- und Risikoanalyse der Branchenlösung SAP Banking

In den Bereichen Umweltmanagement (EHS) und Unternehmenscontrolling (EC) werden andere Tools und Techniken zur Datenübernahme eingesetzt.

Datenübernahme Workbench

Einsatzmöglichkeiten

Die Datenübernahme-Workbench unterstützt Sie bei der Übernahme von Daten in ein R/3-System.

Der Einsatz der Workbench ist besonders geeignet bei verschiedenen Business-Objekten mit großem Datenvolumen, da sie eine effiziente Datenübernahme gewährleistet und die Datenkonsistenz im R/3-System sicherstellt.

Funktionsumfang

Die Datenübernahme-Workbench bietet Ihnen folgende Funktionen:

- Verwaltung und Organisation von Datenübernahmeprojekten
- Werkzeuge zur Analyse der erforderlichen SAP-Strukturen
- Integration der Standard-Datenübernahmeprogramme
- Registrierung und Integration Ihrer eigenen Datenübernahme- und Hilfsprogramme
- Unterstützung verschiedener Techniken zum Laden der Daten ins R/3

Die Daten werden aus einer Übernahmedatei im SAP-Format gelesen und über eine der folgenden Techniken in Ihr R/3-System geladen:

- BAPI als Schnittstelle
- Batch Input
- Direct Input

Ablauf der initialen Datenübernahme

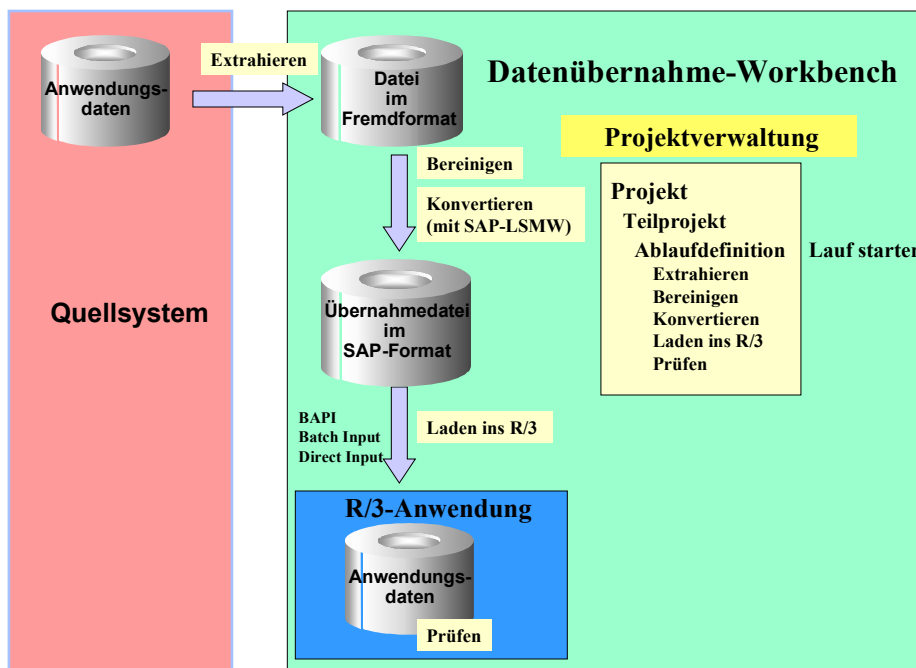
Voraussetzungen

Vor Beginn der initialen Datenübernahme sollten folgende Fragen geklärt sein:

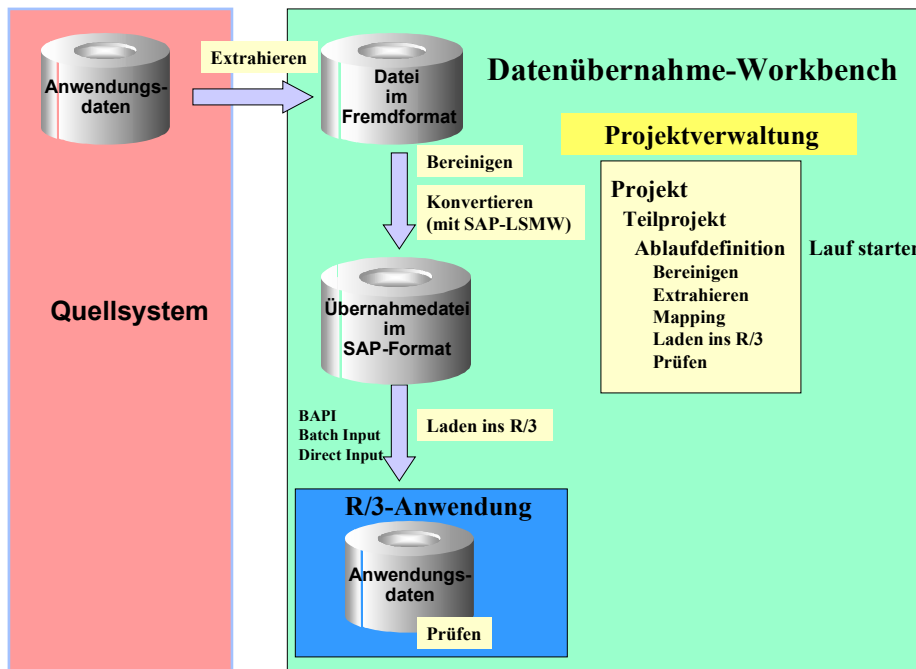
- Welche Business-Objekte sollen übernommen werden?
Die zu übernehmenden Objekte hängen davon ab, welche betriebswirtschaftlichen Anwendungen Sie nutzen werden. Falls Sie z.B. die Vertriebsabwicklung einsetzen, müssen Sie die Material- und Kundenstammsätze sowie die Verkaufsbelege übernehmen.
- Wie sollen die Business-Objekte übernommen werden?
Zum Laden der Daten ins R/3 stehen verschiedene [Techniken \[Seite 32\]](#) zur Verfügung.

Ablauf

Die folgende Abbildung beschreibt die einzelnen Schritte (Aufgaben) einer Datenübernahme:



Ablauf der initialen Datenübernahme



Die Datenübernahme-Workbench bietet Ihnen eine integrierte Projektverwaltung für alle erforderlichen Schritte einer Datenübernahme in Ihr R/3-System.

Ein Projekt besteht aus einem oder mehreren Teilprojekten, jedes Teilprojekt aus einer oder mehreren Ablaufdefinitionen und diese jeweils aus einer oder mehreren Aufgaben. In der Projektverwaltung werden diese Objekte hierarchisch dargestellt.

Beim Starten eines Laufs werden nacheinander alle Aufgaben der Ablaufdefinition durchgeführt, indem die zugehörigen Programme aufgerufen werden.

Für die verschiedenen Schritte benötigen Sie Programme oder Funktionsbausteine.

Wenn Sie ein Projekt vollständig angelegt haben, starten Sie einen Lauf. Die einzelnen Aufgaben einer Ablaufdefinition werden dann der Reihe nach abgearbeitet. Das Ergebnis eines Laufs wird als farbige Statusinformation (grün, gelb oder rot) in der Hierarchiedarstellung angezeigt.

Der Prozeß der Datenübernahme läßt sich für jedes zu übernehmende Objekt im wesentlichen in folgende Schritte unterteilen:

1. Datenübernahme vorbereiten

- **Extrahieren** Im ersten Schritt extrahieren Sie Ihre bestehenden Daten aus einem Quellsystem in eine Datei (siehe [Programm zur Datenextraktion erstellen \[Seite 19\]](#)).
- **Bereinigen:** Bereinigen Sie die Daten in dieser Datei, falls erforderlich (siehe [Altdaten analysieren und bereinigen \[Seite 13\]](#) und [SAP-Strukturen analysieren \[Seite 14\]](#)).
- **Konvertieren:** Ihre extrahierten und bereinigten Daten müssen Sie in die Strukturen der Übernahmedatei konvertieren. Dazu sollten Sie die *Legacy System Migration Workbench* (LSMW) von SAP verwenden (siehe [LSM-Workbench für die Konvertierung nutzen \[Seite 20\]](#)). Sie können jedoch auch ein anderes selbst erstelltes oder marktübliches Konvertierungsprogramm dafür einsetzen (siehe [Eigenes Konvertierungsprogramm erstellen \[Seite 21\]](#)).

Ablauf der initialen Datenübernahme**2. Datenübernahme durchführen**

- **Projekte anlegen:** Mit der Datenübernahme-Workbench können Sie Projekte, Teilprojekte und Ablaufdefinitionen anlegen (siehe [Übernahme in Projekten organisieren \[Seite 23\]](#)).
- **Laden ins R/3:** Für das Laden der Daten ins R/3 liefert SAP eine Reihe von Übernahmeprogrammen und Schnittstellen (BAPIs) aus. Diese benötigen eine Übernahmedatei in einem geeigneten SAP-Format. Das Laden der Daten ins R/3-System erfolgt je nach Art des Business-Objektes über eine der verfügbaren [Techniken \[Seite 32\]](#). Wenn zu einem Objekttyp mehr als eine dieser Techniken angeboten wird, dann sollten Sie die jeweilige Dokumentation lesen, um die unterschiedlichen Zielsetzungen zu erfahren. Einzelheiten dazu finden Sie unter [Datenübernahme in Läufen durchführen \[Seite 30\]](#).
- **Prüfen:** Nach einem erfolgreichen Laden der Daten in Ihr R/3-System können diese dort geprüft werden.

Ergebnis

Sie haben Ihre Daten in die entsprechende R/3-Anwendung übernommen und dort geprüft.

Datenübernahme vorbereiten

Datenübernahme vorbereiten

Vorgehensweise

Bevor Sie eine Datenübernahme durchführen können, müssen Sie eine Reihe von Vorbereitungen treffen.

Für jedes einzelne Business-Objektyp müssen Sie den Ablauf der Datenübernahme planen und in einzelne Aufgaben unterteilen.

Für die einzelnen Aufgaben müssen Sie vorhandene Programme, Funktionsbausteine oder BAPIs ermitteln, oder, falls keine vorhanden sind, selbst entwickeln und registrieren.

Im Einzelnen handelt es sich um folgende Aufgaben:

- [Altdaten analysieren und bereinigen \[Seite 13\]](#)
- [SAP-Strukturen analysieren \[Seite 14\]](#)
- [Programm zur Datenextraktion erstellen \[Seite 19\]](#)

- Daten konvertieren:

Für die Konvertierung der Daten in die Zielstrukturen stehen Ihnen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

- [LSM-Workbench für die Konvertierung nutzen \[Seite 20\]](#) (von SAP empfohlen)
- Marktübliches Konvertierungswerkzeug nutzen
- [Eigenes Konvertierungsprogramm erstellen \[Seite 21\]](#)

Altdaten analysieren und bereinigen

Vorgehensweise

Sie müssen Ihre Altdaten analysieren, um sie später den Datenfeldern der R/3-Übernahmedatei zuordnen zu können.

Folgende Fragen sollten Sie dabei berücksichtigen:

- Welche Daten sind vorhanden?
- Wie sind die Daten strukturiert (Länge, Reihenfolge)?
- Welche Daten können unverändert übernommen werden, welche müssen konvertiert werden, welche können nicht übernommen werden?



Daten, die in Ihrem Altsystem nicht vorhanden sind, können Sie im Rahmen der Konvertierung ergänzen.

Sie können Ihre Daten entweder vor oder nach dem Extrahieren aus dem Quellsystem bereinigen.

SAP-Strukturen analysieren

SAP-Strukturen analysieren

In diesem Arbeitsschritt erfahren Sie, wie Sie die für die Datenübernahmedatei erforderlichen SAP-Strukturen analysieren.

Zum Laden der Daten ins R/3-System (Aufgabentypen LOA) werden von SAP ein oder mehrere Programmtypen für jeden Objekttyp ausgeliefert:

Aufgaben-typ	Programm-typ	Beschreibung
LOA	BAPI	Laden der Daten ins R/3 über BAPI
	BINP	Laden der Daten ins R/3 über Batch Input
	DINP	Laden der Daten ins R/3 über Direct Input
	FUNC	Laden der Daten ins R/3 über Funktionsbaustein
	REPO	Laden der Daten ins R/3 über Report

Die Programme, Funktionsbausteine oder BAPIs zu den Programmtypen des Aufgabentyps LOA können Sie über die Werthilfe auswählen.

Die zugehörigen SAP-Strukturen können Sie mit Hilfe der Werkzeuge analysieren:

- Datei anlegen (mit oder ohne Anwendungsdaten)
- Datei prüfen
- Strukturen zu Objekttyp und Programm/Methode anzeigen

Die Datenübernahme-Workbench bietet Ihnen außerdem in Abhängigkeit von der jeweiligen Zielstruktur die Generierung von Datendefinitionen für die Programmiersprachen C, Cobol und PL1 an.

Wenn Sie eine Datenübernahmedatei mit den erforderlichen Anwendungsdaten anlegen, können Sie diese Datei zum Testen der Datenübernahme verwenden.

Voraussetzungen

Sie haben die SAP-Business-Objekttypen identifiziert, die den zu übernehmenden Daten entsprechen.

Vorgehensweise

Wählen Sie in der Datenübernahme-Workbench den Pfad *Springen → Dateien und Datenstrukturen analysieren*.

Sie gelangen auf das Bild *Datenübernahme - Werkzeuge*.

Datei anlegen

Eine Datenübernahmedatei (Input-Datei) legen Sie wie nachfolgend beschrieben an. Benutzen Sie dabei die Feldhilfe und die Eingabehilfe.

1. Wählen Sie über die Eingabehilfe *Objekttyp*, *Programmtyp* und *Programm/Methode* für das Laden der Daten aus.
2. Wählen Sie im Feld *Dateityp* einen physischen oder logischen Dateityp aus.
3. Geben Sie in das Feld *Dateiname* den Namen Ihrer Datenübernahmedatei ein.

4. Wählen Sie eine der folgenden Funktionen:

Datei anlegen

Es wird eine Datenübernahmedatei im SAP-Format ohne Daten angelegt.

Diese Datei enthält alle benötigten Strukturinformationen.

Anhand dieser Strukturinformationen können Sie die benötigten R/3-Datenstrukturen identifizieren.

Sie können diese Datei manuell mit Anwendungsdaten füllen.

Datei mit Daten anlegen

Sofern die Anwendung ein Programm zum Erzeugen von Testdaten bereitstellt, können Sie eine Datei mit diesen Testdaten anlegen.

Beim Programmtyp BAPI sind zum Erstellen der Datei EDI-Customizing-Einstellungen erforderlich. Das Anwendungsprogramm erzeugt IDocs, die anhand dieser Einstellungen in eine Datei geschrieben werden.

Geben Sie dazu beim Anlegen der Datei ein logisches System an. Ein logisches System ist ein Anwendungssystem, innerhalb dessen die Anwendungen auf einer gemeinsamen Datenbasis zusammenarbeiten.

Die Einstellungen zu diesem logischen System können Sie dann generieren.

Die dazu erforderlichen Berechtigungen sind in der Rolle *ALE-Administrator* (SAP_BC_MID_ALE_ADMIN) enthalten.

Alternativ zur Generierung der Customizing-Einstellungen können Sie diese Schritte auch manuell durchführen. Dazu müssen Sie im *R/3-Einführungsleitfaden* unter *Basis* → *Verteilung (ALE)* folgende Einstellungen vornehmen:

- Logisches System definieren
 - Sender- und Empfängersysteme vorbereiten*
 - Logische Systeme einrichten*
 - Logisches System benennen*

Wenn Sie eine *Datei mit Daten anlegen*, müssen weitere Einstellungen vornehmen:

- Port des Typs "Datei" pflegen
 - Sender- und Empfängersysteme vorbereiten*
 - Systeme im Netzwerk konfigurieren*
 - Ports pflegen*

Geben Sie einen Dateinamen mit einem physischen Verzeichnis an.
- Ausgangs-Partnervereinbarungen pflegen
 - Geschäftsprozesse modellieren und implementieren*
 - Partnervereinbarung und Verarbeitungszeitpunkt einstellen*
 - Partnervereinbarung manuell pflegen*

Die Partnervereinbarungen gilt für den Nachrichtentyp, der dem BAPI zugeordnet ist. Diese wird benötigt zum Füllen des IDoc-Kontrollsatzes. Die Nachrichtentypen zu den einzelnen Anwendungen finden Sie unter [Datenübernahmeobjekte nach Anwendungen \[Seite 78\]](#).

SAP-Strukturen analysieren

Datei prüfen

Sie können die Syntax dieser Datei prüfen.



Falls die Datei im SAP-Satzbettformat vorliegt, wird die Reihenfolge des Satzbetaufbaus geprüft.

Falls die Datei im IDoc-Format vorliegt, werden alle Prüfungen des EDI-Eingangs durchlaufen.

Um bei einer Übernahme über BAPI nicht verarbeitete Objekte als IDoc im R/3 ablegen zu können, muss Ihre Input-Datei fehlerfrei sein.

Verfahren Sie wie folgt:

1. Wählen Sie dazu *Datei prüfen*. Sie erhalten ein Prüfprotokoll mit Meldungstexten mit Statusangaben und zugehörigen Langtexten.
2. Die Langtexte erhalten Sie durch Klicken auf das entsprechende Symbol.

Datei anzeigen

Wählen Sie *Datei anzeigen*.

Sie erhalten eine zeilenweise Übersicht des Inhalts der Datei.

Die Feldwerte werden hierbei gemäß der benutzerspezifischen Einstellungen aufbereitet. Beispielweise wird das Datumsformat 1303200 benutzerspezifisch dargestellt als 13.03.2000.

Machen Sie sich mit den Strukturen vertraut.

Datei kopieren

Die Datenübernahmedatei können Sie zwischen Applikations- und Präsentationsserver kopieren.

Diese Datei kann nur in der Struktur des ausgewählten Business-Objekts kopiert werden.

Beachten Sie, dass die Daten der Übernahmedatei dem SAP-System in fester Länge übergeben werden müssen.

Verfahren Sie wie folgt:

1. Wählen Sie *Datei kopieren*.
2. Wählen Sie das Ziel (Applikationsserver oder Präsentationsserver).
3. Sie müssen entscheiden, wie Sie die Daten kopieren möchten:
 - *Kopieren ohne Konvertierung*

Die Datenübernahmedatei wird unverändert kopiert. Diese Option wählen Sie typischerweise beim Kopieren zwischen Applikationsservern.
 - *Konvertierung Feste Länge → Tabulator begrenzt*

Diese Option ist nur möglich beim Kopieren einer Datei vom Applikationsserver auf den Präsentationsserver. Dabei werden die Daten in das Präsentationsformat umgewandelt und die einzelnen Felder durch einen

SAP-Strukturen analysieren

Tabulator gegeneinander abgegrenzt. Typischerweise möchten Sie Ihre Daten in einem Tabellenkalkulationsprogramm auf dem Frontend nutzen.

- *Konvertierung Tabulator begrenzt → Feste Länge*

Diese Option ist nur möglich beim Kopieren einer Datei vom Präsentationsserver auf den Applikationsserver. Bei diesem Kopiervorgang werden die Daten in das SAP-Format umgewandelt und auf die erforderliche feste Länge kopiert. Typischerweise möchten Sie Daten aus einem Tabellenkalkulationsprogramm auf einen Applikationsserver kopieren.



Beim Kopieren werden die Daten im Hauptspeicher zwischengespeichert. Bei umfangreichen Dateien kann es dabei zu einem Überlaufen des Rollbereichs kommen. Ein Abbruch des Kopiervorgang wäre die Folge. Nutzen Sie bei umfangreichen Dateien deshalb die Kopierfunktion des Betriebssystems.

Datei ändern

Sie können die Datei mit Anwendungsdaten füllen oder vorhandene Daten ändern und ergänzen.

Wählen Sie dazu *Datei ändern*.

Sie erhalten eine zeilenweise Übersicht des Inhalts der Datei in der internen SAP-Darstellung.

Einzelne Zeilen können Sie ändern, indem Sie eine solche markieren und *Struktur → Ändern* wählen oder einen Doppelklick darauf ausführen.

Sie gelangen dann in die Detailanzeige der einzelnen Felder der entsprechenden Struktur im aufbereiteten SAP-Format. Einzelheiten zu bestimmten Feldern erhalten Sie nach einem weiteren Doppelklick.

Strukturen zu Objekttyp und Programm/Methode anzeigen

Strukturen zu Objekttyp und Programm/Methode können Sie sich anzeigen, indem Sie *Struktur → Anzeigen* wählen.

Sie erhalten eine Liste mit Informationen zu allen beteiligten Strukturen und Feldern. Diese Liste können Sie auf Ihren PC herunterladen.

Sie können sich nun mit der Struktur vertraut machen.

Datendefinitionen für externe Programme erzeugen

Falls Sie andere Programmiersprachen (C, Cobol, RPG oder PL/1) verwenden, können Sie dafür Datendefinitionen der erforderlichen Zielstruktur erzeugen.

Wählen Sie dazu *Springen → Dateien und Datenstrukturen analysieren, Struktur → Generieren*.

Ergebnis

Sie haben sich mit Strukturen und Feldern vertraut gemacht.

SAP-Strukturen analysieren

Programm zur Datenextraktion erstellen

Verwendung

Wenn Sie die Extraktion der Daten aus dem Quellsystem über die Datenübernahme-Workbench verwalten möchten, müssen Sie dazu ein Programm oder einen Funktionsbaustein erstellen und mit dem entsprechenden Objekttyp registrieren.

Voraussetzungen

Sie haben die Felder und Strukturen sowohl der zu übernehmenden Daten als auch der Übernahmedatei im SAP-Format analysiert.

Vorgehensweise

1. Erstellen Sie ein Programm oder einen Funktionsbaustein anhand der Vorgaben unter [Programme, Funktionsbausteine und BAPIs entwickeln \[Seite 36\]](#).
2. Testen Sie Ihr Programm oder Ihren Funktionsbaustein.
3. Registrieren Sie Ihr Programm oder Ihren Funktionsbaustein nach der Anleitung unter [Programme, Funktionsbausteine und BAPIs registrieren \[Seite 39\]](#).

LSM-Workbench für die Konvertierung nutzen

LSM-Workbench für die Konvertierung nutzen

Bei der *Legacy System Migration Workbench* (LSMW) handelt es sich um das empfohlene SAP-Werkzeug für einmalige oder periodische Datenübernahmen aus Fremdsystemen ("legacy systems") in ein R/3-System.

Die LSM Workbench führt folgende Schritte durch:

- Lesen der Übernahmedaten aus einer oder mehreren Dateien (z.B. Tabellenkalkulationsblatt, sequenzielle Dateien)
- Konvertieren der Daten vom Quellformat in das Zielformat

Sie können die LSMW aus dem SAPNet unter *Services, SAP Methodology and Tools, Rubrik Tools* kostenlos herunterladen. Ausführliche Informationen zur LSMW finden Sie ebenfalls im SAPNet an dieser Stelle.

Wenn Sie die LSMW installiert haben, steht sie Ihnen in der Datenübernahme-Workbench automatisch als vordefiniertes Werkzeug zur Verfügung.

In der Datenübernahme-Workbench können Sie ein in der LSMW angelegtes Konvertierungsobjekt für Aufgaben des Typs MAP nutzen. Bei der Ausführung der Aufgabe wird das entsprechende Konvertierungsprogramm generiert und ausgeführt.



Beachten Sie, daß sich in der Hintergrundverarbeitung die einzulesende Datei nicht auf dem Präsentationsserver befinden darf. Der Zugriff auf Dateien des Präsentationsservers ist nur im Online-Betrieb möglich.

Eigenes Konvertierungsprogramm erstellen

Verwendung

Die aus dem Quellsystem extrahierten Daten müssen auf die SAP-Strukturen der Übernahmedatei konvertiert werden.

Sie können die [Konvertierung mit der LSM-Workbench durchführen \[Seite 20\]](#) oder ein handelsübliches Werkzeug einsetzen.

Alternativ dazu können Sie ein eigenes Konvertierungsprogramm erstellen und mit dem entsprechenden Objekttyp registrieren.

Voraussetzungen

Sie haben die Felder und Strukturen sowohl der Übernahmedatei als auch Ihrer Altdaten analysiert.

Sie haben die zu übernehmenden Daten aus dem Quellsystem extrahiert.

Vorgehensweise

Verfahren Sie wie folgt:

1. Erstellen Sie ein entsprechendes Programm.
 - Beachten Sie dabei die Strukturierungsregeln, die für ein Datenübernahmeobjekt gelten.
 - Falls Sie andere Programmiersprachen (C, Cobol oder PL/1) verwenden, können Sie dafür Datendefinitionen mit der Datenübernahme-Workbench erzeugen. Wählen Sie dazu *Springen* → *Werkzeuge* → *Dateien und Datenstrukturen, Struktur* → *Generieren*.
 - Wenn Sie ein ABAP-Programm erstellen, beachten Sie die Vorgaben unter [Programme, Funktionsbausteine und BAPIs entwickeln \[Seite 36\]](#).
2. Registrieren Sie Ihr Programm anhand der Anleitung unter [Programme, Funktionsbausteine und BAPIs registrieren \[Seite 39\]](#).
3. Testen Sie Ihr Programm, indem Sie die Datenübernahme durchführen.
4. Korrigieren Sie Ihr Programm, falls erforderlich.
5. Wiederholen Sie die Schritte 2 und 3 so lange, bis Ihr Programm die Daten korrekt in die geforderte Struktur konvertiert.

Ergebnis

Sie haben Ihr Programm erstellt, registriert und erfolgreich getestet.

Datenübernahme mit der Workbench

Datenübernahme mit der Workbench

Ein Projekt dient zur Gruppierung der Übernahme verschiedener Business-Objekte.

Das Teilprojekt dient zur Unterteilung eines Projekts. Jedem Teilprojekt wird genau ein Business-Objekttyp zugeordnet, dessen Übernahme im Rahmen dieses Teilprojekts durchgeführt wird.

In der Ablaufdefinition legen Sie fest, wie die Datenübernahme für ein Teilprojekt abläuft, indem Sie Aufgaben anlegen, die beim Starten eines Laufs nacheinander durchgeführt werden.

Mit einer Aufgabe spezifizieren Sie, welches Programm mit welchen Attributen ausgeführt werden soll.



Bei der Aufgabe *Laden von Daten über BAPI* legen Sie fest, welches BAPI gerufen wird, aus welcher Datei die ins R/3 zu ladenden Daten gelesen werden und wie die Fehlerbehandlung ablaufen soll.

Voraussetzungen

- Sie haben entschieden, in welche Business-Objekte Ihre Quelldaten übernommen werden sollen, und in welcher Reihenfolge.
- Sie haben entschieden, mit welcher [Technik \[Seite 32\]](#) die Business Objekte übernommen werden sollen. Dazu haben Sie die Programme, Funktionsbausteine oder BAPIs erstellt, die Sie für die verschiedenen Aufgaben benötigen (Bereinigen, Extrahieren und Mapping der Daten).
- Das Customizing sollte abgeschlossen sein.

Vorgehensweise

Rufen Sie die Datenübernahme-Workbench über *Werkzeuge* auf.

Führen Sie dann die folgenden Schritte aus:

1. [Übernahme in Projekten organisieren \[Seite 23\]](#)
2. [Datenübernahme in Läufen durchführen \[Seite 30\]](#)

Ergebnis

Die Daten Ihres Quellsystems werden in Ihr R/3-System übernommen.

Übernahme in Projekten organisieren

Verwendung

Über die Projektverwaltung der *Datenübernahme-Workbench* können Sie Ihre ins R/3 zu übernehmenden Daten bereinigen, extrahieren, auf die Zielstrukturen abbilden, eine Datenübernahmedatei im SAP-Format mit diesen Daten anlegen und die Daten in Ihr R/3-System laden.

Voraussetzungen

Sie kennen die zu übernehmenden Datenstrukturen und die Zielstrukturen.

Sie haben die von SAP für die Datenübernahme ausgelieferten Programme, Funktionsbausteine und BAPIs identifiziert oder eigene erstellt und registriert (siehe [Programme, Funktionsbausteine und BAPIs entwickeln \[Seite 36\]](#) und [Programme, Funktionsbausteine und BAPIs registrieren \[Seite 39\]](#)).

Vorgehensweise

Ein Datenübernahmeprojekt besteht aus folgenden Objekten:

- Teilprojekte
- Ablaufdefinitionen
- Aufgaben

Diese Objekte werden in der Projektverwaltung der *Datenübernahme-Workbench* hierarchisch dargestellt. Der linke Rahmen enthält die Hierarchiedarstellung der Projektelemente, der rechte Rahmen die Einzelheiten eines ausgewählten Objekts. Die jeweilige Größe der beiden Rahmen können Sie durch Verschieben der Trennlinie ändern.

Sie können Projekte, Teilprojekte, Abläufe und Aufgaben anlegen, ändern, kopieren, anzeigen und löschen. Ganze Projekte können Sie auch in andere Systeme transportieren.

Um ein vollständiges Projekt anzulegen, wählen Sie *Werkzeuge* → *Datenübernahme-Workbench* und dann die folgenden Schritte in der vorgegebenen Reihenfolge:

Projekte anlegen

Ein Projekt dient zur Gruppierung der Übernahme verschiedener Business-Objekte.

Für jeden Business-Objekttyp, der übernommen werden soll, müssen Sie mindestens ein *Teilprojekt* und dazu wiederum mindestens eine *Ablaufdefinition* und eine *Aufgabe* anlegen:

Verfahren Sie wie folgt:

1. Wählen Sie *Projekt anlegen* auf dem Einstiegsbild der Datenübernahme-Workbench.
2. Geben Sie einen Namen und eine Beschreibung an.

Teilprojekte anlegen

Sie haben ein Projekt angelegt.

Das Teilprojekt dient zur Unterteilung eines Projekts. Jedem Teilprojekt wird genau ein Business-Objekttyp zugeordnet, dessen Übernahme im Rahmen dieses Teilprojekts durchgeführt wird. Sie

Übernahme in Projekten organisieren

können unter einem Projekt auch mehrere Teilprojekte zum selben Business-Objektyp anlegen (z.B. Teilprojekte *Belegdatenübernahme aus Werk 1, 2 und 3*).

Verfahren Sie wie folgt:

1. Wählen Sie *Teilprojekt anlegen*.
2. Geben Sie ein Teilprojekt und eine Beschreibung an, und wählen Sie einen Objektyp.

Ablaufdefinitionen anlegen

Sie haben ein Teilprojekt angelegt.

In der Ablaufdefinition legen Sie fest, wie die Datenübernahme für ein Teilprojekt abläuft, indem Sie Aufgaben anlegen und die beteiligten Dateien angeben. Zu einem Teilprojekt können Sie mehrere Ablaufdefinitionen anlegen. Je nach Typ sind unterschiedliche Methoden auf den zugehörigen Läufen möglich.

Eine Parallelisierung der Datenübernahme erreichen Sie, indem Sie in einem Teilprojekt mehrere Ablaufdefinitionen mit unterschiedlichen Dateinamen anlegen und dann parallel Läufe starten.

Verfahren Sie wie folgt:

1. Wählen Sie *Ablaufdefinition anlegen*.
2. Geben Sie eine Ablaufdefinition und eine Beschreibung an.

Aufgaben anlegen

Sie haben eine Ablaufdefinition angelegt.

Mit einer Aufgabe spezifizieren Sie, welches Programm mit welchen Attributen ausgeführt werden soll.

Zu jedem Objektyp, den Sie auswählen, müssen Sie die durchzuführende Aktivität in Form eines Aufgabentyps auswählen (Extrahieren, Mapping, Laden...).

Jedem Aufgabentyp sind Programmtypen zugeordnet (BAPI, Funktionsbaustein, Batch Input...). Dieser legt fest, wie die Aufgabe durchgeführt wird. Objektypspezifische Programme müssen zuvor für die Datenübernahme registriert werden. Programme, die nicht nur für einen bestimmten Objektyp vorgesehen sind, müssen nicht registriert sein.

Zu bestimmten Objektypen liefert SAP bereits für die Datenübernahme-Workbench registrierte Standardprogramme aus.

Alle sonstigen Programme, die Sie für die Datenübernahme nutzen möchten, müssen Sie registrieren (siehe [Programme, Funktionsbausteine und BAPIs registrieren \[Seite 39\]](#)).

Aufgabentyp	Programmtyp	Registrierung erforderlich ?	Beschreibung
EXT	FUNC	X	Extrahieren der Fremddaten über Funktionsbaustein
	REPO	X	Extrahieren der Fremddaten über Report
PUR	FUNC	X	Bereinigen der Daten über Funktionsbaustein
	REPO	X	Bereinigen der Daten über Report
MAP	FUNC	X	Mapping der Daten über Funktionsbaustein

Übernahme in Projekten organisieren

	REPO	X	Mapping der Daten über Report
	LSMW		Konvertieren der Daten mit der LSM Workbench
CHK	FUNC	X	Prüfen der Datei über Funktionsbaustein
	REPO	X	Prüfen der Datei über Report
	SYNT		Prüfen der Datei auf R/3-Format
LOA	BAPI	X	Laden der Daten ins R/3 über BAPI [Seite 32]
	BINP	X	Laden der Daten ins R/3 über Batch Input [Seite 32]
	DINP	X	Laden der Daten ins R/3 über Direct Input [Seite 32]
	FUNC	X	Laden der Daten ins R/3 über Funktionsbaustein
	REPO	X	Laden der Daten ins R/3 über Report
AUD	FUNC	X	Prüfen der Daten im R/3 über Funktionsbaustein
	REPO	X	Prüfen der Daten im R/3 über Report
MSC	FUNC	X	Verschiedenes über Funktionsbaustein
	REPO	X	Verschiedenes über Report

Verfahren Sie wie folgt:

1. Wählen Sie *Aufgabe anlegen*.
2. Geben Sie eine Aufgabe und eine Beschreibung an, und wählen Sie Aufgabentyp und Programmtyp aus.
3. Pflegen Sie die Attribute der Aufgabe.

Benutzen Sie die Werthilfe (F4) und die Feldhilfe (F1).

Je nach Programmtyp (BAPI, DINP, BINP, ...) können Sie Attribute angeben, die die Ausführung dieser Aufgabe steuern:

BAPI

Einzelheiten dazu finden Sie unter [Techniken der Datenübernahme \[Seite 32\]](#).

Pflegen Sie die folgenden Attribute:

- Methode
Name des BAPIs aus dem BOR
- Paketgröße
Anzahl der Objekte, die in einer LUW dem BAPI übergeben werden. Diese Größe beeinflusst die Performance der Übernahme. Je größer die Pakete geschnürt werden, desto geringer ist die Datenbankbelastung, aber desto größer ist der erforderliche Rollback-Bereich auf der Datenbank.
- Fehler vor Abbruch

Übernahme in Projekten organisieren

Falls beim Ausführen der Aufgabe der Schwellenwert für die vom BAPI nicht verbuchten Objekte überschritten wird, so wird die Aufgabe abgebrochen.

Nicht übernommene Objekte können Sie wie folgt ablegen:

- in einer Fehlerdatei
 - Falls Fehler auftreten, erhält die Aufgabe den Status 2. Dies bedeutet, dass beim Fortführen des Laufs diese Aufgabe erneut ausgeführt wird.
- als IDoc im R/3 (siehe [Statusmonitor für ALE-Nachrichten \[Extern\] \[Extern\]](#))
 - Falls Fehler auftreten, erhält die Aufgabe den Status 3.
 - Die nicht übernommenen Objekte, die in der R/3-Datenbank abgelegt worden sind, können Sie manuell bearbeiten (siehe [Statusmonitor für ALE-Nachrichten \[Extern\]](#)). Anschließend müssen Sie die Aufgabe beenden. Beim Fortführen des Laufs wird die nachfolgende Aufgabe ausgeführt.
- Typ und Name der Input-Datei
- Löschkennzeichen: Datei nach Lauf löschen?
 - Löschkennzeichen gesetzt
 - Nachdem die Input-Datei komplett eingelesen und alle Objekte dem BAPI übergeben wurden, wird diese gelöscht.
 - Falls nicht übernommene Objekte in einer Fehlerdatei abgelegt worden sind, wird die Fehlerdatei zur Input-Datei, die dann beim Fortführen des Laufs verwendet wird.
 - Löschkennzeichen nicht gesetzt
 - Nachdem die Input-Datei komplett eingelesen und alle Objekte dem BAPI übergeben wurden, bleibt diese erhalten. Beim Fortführen des Laufs wird diese Input-Datei erneut verwendet. Eine eventuelle entstandene Fehlerdatei wird nicht weiter verwendet.



Das Löschkennzeichen sollten Sie immer dann setzen, wenn Sie in einem produktiven R/3-System arbeiten.

Andernfalls besteht die Gefahr, dass die Objekte beim erneuten Starten eines Laufs mehrfach in Ihr Produktivsystem übernommen werden.

In einem Testsystem können Sie ohne das Löschkennzeichen arbeiten.

Batch Input (BINP)

Einzelheiten dazu finden Sie unter [Techniken der Datenübernahme \[Seite 32\]](#).

Pflegen Sie die folgenden Attribute:

- Report
 - Name eines zu diesem Programmtyp registrierten Programms zum Erzeugen von Batch Input Mappen.
- Variante

Übernahme in Projekten organisieren

Beim Einplanen eines Laufs wird das Programm mit dieser Variante im Hintergrund gestartet.

Status der Aufgabe:

- Aufgabe ohne Fehler beendet
- Aufgabe mit Fehlern beendet
- Aufgabe ohne Fehler beendet, kein Restart

Beim Einplanen eines Laufs wird die Aufgabe mit dem gewählten Status beendet (unabhängig vom tatsächlichen Ergebnis des Programms).

Direct Input (DINP)

Einzelheiten dazu finden Sie unter [Techniken der Datenübernahme \[Seite 32\]](#).

Pflegen Sie die folgenden Attribute.

- Report
 - Name eines zu diesem Programmtyp registrierten Programms
- Variante
 - Beim Einplanen eines Laufs wird das Programm mit dieser Variante im Hintergrund gestartet.
 - Die Angabe einer Variante ist nur bei direkt zu startenden Programmen zulässig.

Status der Aufgabe:

- Aufgabe ohne Fehler beendet
- Aufgabe mit Fehlern beendet
- Aufgabe ohne Fehler beendet, kein Restart

Report (REPO)

Pflegen Sie die folgenden Attribute.

- Report
 - Name eines zu diesem Programmtyp registrierten Programms
- Variante
 - Beim Einplanen eines Laufs wird das Programm mit dieser Variante im Hintergrund gestartet.

Status der Aufgabe:

- Aufgabe ohne Fehler beendet
- Aufgabe mit Fehlern beendet
- Aufgabe ohne Fehler beendet, kein Restart

Funktionsbaustein (FUNC)

Sie können folgende Attribute auswählen:

- Funktionsbaustein
 - Name eines zu diesem Programmtyp registrierten Funktionsbausteins

Übernahme in Projekten organisieren

- Input- und Output-Dateien

Diese Dateinamen werden dem Funktionsbaustein übergeben.

Syntaxprüfung (SYNT)

Pflegen Sie die folgenden Attribute:

- Programmtyp des Ladeprogramms
- Programm zum Laden der Daten
- Dateityp der zu prüfenden Datei
- Name der zu prüfenden Datei

Legacy System Migration Workbench (LSMW)

Pflegen Sie die folgenden Attribute:

- LSMW-Projekt
- LSMW-Teilprojekt
- LSMW-Objekt

Durch diese drei Parameter wird ein Konvertierungsobjekt der LSMW ausgewählt.

Einzelheiten zur LSMW finden Sie unter [LSMW-Workbench für die Konvertierung nutzen \[Seite 20\]](#).

Projektelemente kopieren

Sie können alle Elemente eines Datenübernahmeprojektes wieder verwenden, von der Projekt-, Unterprojekt-, Lauf- bis hin zur Aufgabenebene. Damit können Sie schnell auf Veränderungen reagieren und neue Lösungen aus Elementen früherer Migrationsprojekte entwickeln.

Verfahren Sie dazu wie folgt:

- Markieren Sie ein Projekt, Teilprojekt, einen Lauf oder eine Aufgabe, und wählen Sie dann das Kopiersymbol.
- Je nachdem, welches Element Sie markiert haben, müssen Sie das entsprechende Ziel für das Projekt, Teilprojekt oder den Lauf über die Eingabehilfe auswählen oder ein Ziel für die Aufgabe eingeben.
- Wählen Sie *Weiter*.

Ihr Element wird kopiert und erscheint in der Hierarchiedarstellung.

Projektelemente ändern oder löschen

Sie können die Attribute von Projekten, Teilprojekten, Ablaufdefinitionen und Aufgaben ändern und löschen, sofern Sie noch keinen Lauf gestartet haben und somit kein Protokoll existiert.

Nachdem Sie einen Lauf durchgeführt haben, können Sie nur noch die Beschreibung ändern.

Beim Löschen werden abhängige Elemente ebenfalls gelöscht. Sie können Elemente nicht löschen, solange ein Lauf noch nicht beendet ist.

Projekte in andere Systeme exportieren

Sie können Projekte einschließlich aller abhängigen Objekte aus einem Quellsystem in andere Systeme exportieren und dort verwenden.

Übernahme in Projekten organisieren

Im Quellsystem:

1. Markieren Sie ein Projekt, das Sie exportieren möchten.
2. Wählen Sie *Projekt → Exportieren*.
3. Wählen Sie im Dialogfenster ein logisches System (das Zielsystem), einen Dateityp und einen Dateinamen aus.
4. Wählen Sie *Weiter*.

Ihr Projekt wird in eine Datei auf dem Applikationsserver exportiert.

Im Zielsystem:

1. Markieren Sie den obersten Knoten.
2. Wählen Sie *Projekt importieren*.
3. Wählen Sie im Dialogfenster den entsprechenden Dateityp und Dateinamen aus.
4. Wählen Sie *Weiter*.

Ihr Projekt wird aus der Datei importiert und erscheint in der Hierarchiedarstellung.

Ergebnis

Sie haben ein vollständiges und ablauffähiges Projekt angelegt.

Damit können Sie die [Datenübernahme in Läufen durchführen \[Seite 30\]](#).

Datenübernahme in Läufen durchführen

Datenübernahme in Läufen durchführen

Verwendung

Die eigentliche Datenübernahme aus einer Datei wird in einem Lauf durchgeführt. Beim Starten eines Laufs werden nacheinander alle Aufgaben der Ablaufdefinition durchgeführt, indem die zugehörigen Programme aufgerufen werden.

Sie können für die Überwachung der Übernahme auch die Werkzeuge des [CCMS \[Extern\]](#) nutzen.

Voraussetzungen

Sie haben ein ablauffähiges Projekt angelegt.

Vorgehensweise

Testen Sie Ihr Projekt unter realistischen Bedingungen in einem Testsystem im Hinblick auf Hardware-Anforderungen, Performance, Speicherbedarf und Datenbank-Einstellungen.

Führen Sie die Datenübernahme erst nach einem erfolgreichen Test durch.

Zu einer Ablaufdefinition können Sie beliebig viele Läufe durchführen. Ein Lauf hat einen Status und ein Protokoll (Anwendungs-Log). Einen nicht abgeschlossenen Lauf können Sie bei Bedarf fortführen.

Lauf durchführen und Status prüfen

Beim Starten eines Laufs werden alle Aufgaben der Reihe nach ausgeführt.

- Lauf starten oder einplanen

Um einen Lauf zu starten, positionieren Sie den Cursor auf der gewünschten Ablaufdefinition und wählen Sie *Lauf starten*.

Nach dem Ablauf einer Aufgabe des Programmtyps REPO, BINP, DINP müssen Sie den Status selbst vergeben. Alle anderen Aufgaben vergeben ihren Status automatisch und werden daher auch automatisch nacheinander ausgeführt, sofern keine Fehler auftreten.

Der Lauf stoppt, wenn bei einer Aufgabe Fehler auftreten.

Über *Lauf einplanen* können Sie einen Lauf auch zwecks Hintergrundverarbeitung einplanen. Dazu dient das Programm RDXRUNSTART. Zu diesem Programm müssen Sie eine Variante anlegen. Durch diese Variante wird die Ablaufdefinition festgelegt, zu der der Lauf gestartet wird.

Eine Hintergrundverarbeitung ist nur dann sinnvoll, wenn alle Aufgaben der Ablaufdefinition im Hintergrund ablaufen können.

- Status prüfen

Zu jedem gestarteten Lauf einer Ablaufdefinition stehen Status-Informationen zur Verfügung:

Aufgabe abgebrochen, Aufgabe ohne Fehler beendet, Aufgabe mit Fehlern beendet, Aufgabe mit Fehlern beendet, kein Restart und Aufgabe manuell beendet. Weitere Einzelheiten erfahren Sie über die F1-Hilfe zum Feld *Status*.

Datenübernahme in Läufen durchführen**Protokoll auswerten**

Zu jedem gestarteten Lauf einer Ablaufdefinition steht ein Protokoll zur Verfügung:

Das Protokoll erhalten Sie über *Protokoll anzeigen*.

Im Protokoll werden alle Aktionen eines Projektlaufs festgehalten. Jede Aufgabe, welche im Rahmen eines Laufs ausgeführt wird, kann Meldungen in diesem Protokoll hinterlegen. Das Protokoll eines Projektlaufes befindet sich selbst ebenfalls im Anwendungslog.

Lauf nachbereiten

Sie haben folgende Möglichkeiten, einen nicht erfolgreich abgeschlossenen Lauf nachzubereiten:

- Lauf fortführen
Um einen nicht abgeschlossenen Lauf zu Ende zu führen, korrigieren Sie die Fehler anhand des Protokolls, positionieren Sie den Cursor auf die Kennung des Laufs (z.B. 003) und wählen Sie *Lauf fortführen*.
- Lauf abbrechen
Falls ein Lauf nicht zu Ende geführt werden kann, brechen Sie ihn über *Lauf abbrechen ab*.
- Aufgabe beenden
Sie können eine nicht vollständig abgeschlossene Aufgabe auch auf erledigt setzen, indem Sie *Aufgabe beenden* wählen. In diesem Fall wird diese Aufgabe beim Fortführen des Laufs übergangen.
- Lauf löschen
Über das Löschsymboll können Sie Läufe löschen, die beendet oder abgebrochen wurden.

Ergebnis

Sie haben einen Lauf durchgeführt und bei erfolgreicher Beendigung Daten in Ihr R/3-System übernommen.

Diese Daten können Sie im R/3 über einen Funktionsbaustein oder ein Programm (Report) prüfen.

Techniken der Datenübernahme

Techniken der Datenübernahme

Für das Laden von Daten in Ihr R/3-System können Sie *BAPIs*, *Batch Input* oder *Direct Input* als Standardtechniken verwenden:

- BAPIs als Schnittstellen

Bei Business Application Programming Interfaces (BAPIs) handelt es sich um standardisierte Programmierschnittstellen, die einen externen Zugriff auf die Geschäftsprozesse und Daten des R/3-Systems bieten.

BAPIs werden im Business Object Repository (BOR) als Methoden von SAP-Business-Objekten bzw. SAP-Interfacetypen definiert und ermöglichen eine objektorientierte Sicht auf die Anwendungskomponenten des R/3-Systems.

BAPIs werden als RFC-fähige Funktionsbausteine im Function Builder der ABAP Workbench implementiert und abgelegt.

Einzelheiten zu BAPIs finden Sie im [BAPI-Benutzerhandbuch \[Extern\]](#).

Durch den Aufruf eines BAPIs der entsprechenden Anwendung werden die Daten übertragen.

Beim Einsatz von BAPIs als Schnittstellen zum SAP-System arbeitet die Workbench mit der gleichen Technik wie bei der permanenten Datenübernahme zwischen R/3-Systemen bzw. Fremdsystemen und R/3-Systemen mittels ALE. Die zu ladenden Daten müssen im IDoc-Format vorliegen (siehe [SAP-Strukturen analysieren \[Seite 14\]](#)). Die IDoc-Nummern innerhalb der Datei müssen eindeutig sein.

Wenn nach Beendigung eines Laufs eine Fehlerdatei als Resultat einer Aufgabe des Typs LOA existiert, so kann diese nach der Korrektur für einen Neustart der Übernahme genutzt werden.

- Batch Input

Batch-Input ist eine Standardtechnik, mit der große Datenmengen in das R/3-System übernommen werden können. Dabei wird der Transaktionsablauf simuliert und die Daten werden so übernommen, als ob sie online eingegeben worden wären. Der Vorteil dieses Verfahrens besteht darin, daß alle Transaktions-Prüfungen ablaufen, wodurch die Datenkonsistenz gewährleistet wird.

Das Batch-Input-Verfahren verläuft in zwei Schritten:

1. Es wird eine Batch-Input-Mappe erzeugt, die alle relevanten Daten enthält.
2. Die Batch-Input-Mappe wird verarbeitet und die darin enthaltenen Daten werden in das R/3-System eingespielt.

Die Datenübernahme-Workbench führt nur den Schritt 1 aus.

Die meisten der SAP-Standard Datenübernahmeprogramme verwenden die Batch-Input-Technik: Das Datenübernahmeprogramm erzeugt eine Batch-Input-Mappe, die im weiteren Verlauf abgespielt wird. Das Abspielen der Mappen kann dabei auf unterschiedliche Weise erfolgen:

- im Vordergrund
- im Hintergrund
- mit Anzeige von Fehlern während der Verarbeitung

Techniken der Datenübernahme

Wenn Sie die Datenübernahme testen, sollten Sie die Vordergrund-Verarbeitung oder die Fehleranzeige verwenden. Wenn Sie die Datenübernahme durchführen oder die Performance testen, sollten Sie die Hintergrundverarbeitung verwenden.

Ausführliche Informationen zum Batch-Input finden Sie in der Basis-Dokumentation zu [Batch-Input-Mappen \[Extern\]](#).

- Direct Input

Beim Direct-Input werden die Daten der Datenübernahmedatei den gleichen Prüfungen wie bei der Online-Transaktion unterzogen und danach direkt in das R/3-System übernommen. Die R/3-Datenbank wird direkt mit den übernommenen Daten aktualisiert.

Einzelheiten finden Sie in der jeweiligen Programmdokumentation.

Es gibt zwei Arten von Direct Input-Programmen:

- Direct Input-Programme, die durch die Transaktion BMV0 unterstützt werden

Es gibt zwei Möglichkeiten, den Direct-Input anzustoßen:

- Direkter Start des Programms: Dabei ist zu beachten, daß weder Fehlerprotokolle erzeugt werden noch ein Neustart im Fehlerfall möglich ist. Dies ist nur für Testzwecke geeignet.
- Direct-Input im Hintergrund (Transaktion BMV0): In diesem Fall können Sie das Programm erneut starten, falls logische Fehler (z.B. fehlendes Material) oder Abbrüche auftreten. Diese Neustart-Möglichkeit gewährleistet, daß keine doppelten Einträge in die Datenbank aufgenommen werden, da das Programm an der Stelle wieder aufgesetzt werden kann, an der der Abbruch erfolgte. Mit Hilfe des Protokolls können aufgetretene Fehler korrigiert oder nachgebucht werden. Der Direct-Input im Hintergrund hat zusätzlich den Vorteil einer geringeren Systembelastung.



Falls Sie mit Testdaten arbeiten, sollten Sie den Direct-Input direkt starten. Bei der tatsächlichen Datenübernahme empfiehlt SAP nachdrücklich, die Transaktion BMV0 zu verwenden.

- Direct Input-Programme, die *nicht* durch die Transaktion BMV0 unterstützt werden

Diese Programme bieten immer eine Fehlerbehandlung.

Attribute pflegen

Pflegen Sie die folgenden Attribute. Beachten Sie dabei auch die Eingabehilfe und die Feldhilfe (F1):

- Report
Name eines zu diesem Programmtyp registrierten Programms
- Variante
Die Angabe einer Variante ist nur bei direkt zu startenden Programmen zulässig.
- Aufgabe ohne Fehler beendet
- Aufgabe mit Fehlern beendet
- Aufgabe ohne Fehler beendet, kein Restart

Techniken der Datenübernahme

Beachten Sie, daß in der Hintergrundverarbeitung die Eingabedatei nicht auf dem Präsentationsserver abgelegt werden kann. Der Zugriff auf Dateien des Präsentationservers ist nur im Online-Betrieb möglich.

Weitere Informationen zum Direct Input finden Sie in der Dokumentation [BC - Basis-Programmierschnittstellen \[Extern\]](#).

Bei Direct Input-Programmen, die nur bei Aufruf aus dem *Direct Input Monitor* (Transaktion BMV0) eine Fehlerbehandlung ermöglichen, ist die Angabe einer Variante nicht erlaubt, da der *Direct Input Monitor* interaktiv ist und daher ein Lauf mit einer solchen Aufgabe nicht im Hintergrund gestartet werden kann.

Programmentwicklung und Registrierung

Wenn Sie eigene [Programme, Funktionsbausteine und BAPIs entwickeln \[Seite 36\]](#), müssen Sie einige Vorgaben beachten.

Nach Entwicklung und Test müssen Sie Ihre [Programme, Funktionsbausteine und BAPIs registrieren \[Seite 39\]](#), damit Sie in der Datenübernahme-Workbench genutzt werden können.

Eigene Programme, Funktionsbausteine und BAPIs entwickeln

Eigene Programme, Funktionsbausteine und BAPIs entwickeln

Verwendung

Sie müssen den Ablauf der Datenübernahme pro Business-Objekttyp planen, in einzelne Aufgabentypen unterteilen (EXT, PUR, CHK, MAP, LOA, AUD) und dazu eventuell vorhandene Programme ermitteln oder selbst entwickeln und registrieren.

Zum Konvertieren von Daten und zum Laden der Daten ins R/3-System stellt Ihnen SAP Programme und Schnittstellen zur Verfügung. Technische Einzelheiten zum Laden von Daten ins R/3 (Aufgabentyp LOA) finden Sie unter [Techniken der Datenübernahme \[Seite 32\]](#).

Die vorhandenen und von Ihnen erstellten Programme können Sie dann zur Ausführung von Aufgaben in der Datenübernahme-Workbench nutzen.

Bei der Durchführung dieser Aufgaben im Rahmen eines Laufs werden die nachfolgend beschriebenen Parameter mit Werten versorgt.

Voraussetzungen

Sie haben die Felder und Strukturen sowohl der zu übernehmenden Daten als auch der Übernahmedatei im SAP-Format analysiert.

Vorgehensweise

Programme entwickeln

Wenn Sie ein Programm (Programmtyp REPO) zur Durchführung der Aufgabe anlegen, dann muss es folgende PARAMETERS und SELECT-OPTIONS enthalten:

- PARAMETERS

PROJECT	LIKE DXFIELDS-PROJECT,
SUBPROJ	LIKE DXFIELDS-SUBPROJECT,
RUNDEF	LIKE DXFIELDS-RUNDEF,
TASK	LIKE DXFIELDS-TASK,
RUNID	LIKE DXFIELDS-RUNID
- SELECT-OPTIONS

FILESIN	FOR DXFILE-FILENAME (NO INTERVALS)
FILESOUT	FOR DXFILE-FILENAME (NO INTERVALS)

Funktionsbausteine entwickeln

Wenn Sie einen Funktionsbaustein (Programmtyp FUNC) zur Durchführung der Aufgabe anlegen, dann muss dieser folgende Parameter enthalten:

- Import-Parameter

PROJECT	LIKE DXFIELDS-PROJECT,
SUBPROJ	LIKE DXFIELDS-SUBPROJECT,

Eigene Programme, Funktionsbausteine und BAPIs entwickeln

```
RUNDEF      LIKE DXFIELDS-RUNDEF,
TASK        LIKE DXFIELDS-TASK,
RUNID       LIKE DXFIELDS-RUNID
```

- Tabellenparameter (Import-)

```
I_FILES     LIKE DXFILEN,
O_FILES     LIKE DXFILEN
```

- Export-Parameter

```
RETURN      LIKE DXRETURN
```



Über den Export-Parameter RETURN wird der Status der Aufgabe übertragen. Daher muss das Feld STATUS mit einem der folgenden Werte gefüllt sein:

- 1: Aufgabe ohne Fehler beendet
Die nachfolgende Aufgabe wird ausgeführt.
- 2: Aufgabe mit Fehlern beendet
Der Lauf stoppt. Nach dem Beseitigen der Fehler wird die Aufgabe beim Fortführen des Laufs erneut ausgeführt.
- 3: Aufgabe mit Fehlern beendet, kein Restart
Der Lauf stoppt. Nach dem Beseitigen der Fehler wird beim Fortführen des Laufs die nachfolgende Aufgabe ausgeführt.

Mit Hilfe der Felder MSGTY, MSGID, MSGNO, MSGV1, MSGV2, MSGV3, MSGV4 können Sie eine erläuternde Meldung zurückgeben, die im Protokoll abgelegt wird.

Falls Ihre Funktionsbaustein selbst Meldungen im Anwendungslog hinterlegt, können Sie die Kennung dieser Meldung im Feld LOG_HANDLE zurückgeben.

BAPIs entwickeln

Wenn Sie die von SAP ausgelieferten BAPIs für die Datenübernahme durch eigene BAPIs zu diesem Zweck ergänzen möchten, dann beachten Sie den [BAPI-Programmierleitfaden \[Extern\]](#).

Um die von Ihnen entwickelten BAPIs für die Datenübernahme-Workbench zu nutzen, müssen Sie die BAPI-ALE-Schnittstellen generieren.



Wenn Sie Anwendungsdaten für Testzwecke bereitstellen möchten, dann können Sie dazu einen Report erstellen und diesen in die Werkzeuge der Datenübernahme-Workbench integrieren (siehe [SAP-Strukturen analysieren \[Seite 14\]](#) unter *Datei mit Daten anlegen*).

Neben den Feldern zur Selektion der Objekte ist ein Parameter für den Empfänger der IDocs obligatorisch.

Die Datenübernahme-Workbench nutzt diesen Report, um die IDocs in eine spezielle Datei zu schreiben. Dabei wird der Empfänger beim Aufruf des Reports mitgegeben. Daher muß dieses Feld im Report wie folgt definiert werden:

```
parameters:          receiver like tbdlst-logsys no-
```

Eigene Programme, Funktionsbausteine und BAPIs entwickeln

```
display oder  
select-options:      receiver for tbdlst-logsys no-display
```

Der Report erzeugt IDocs aus R/3-Objekten, indem er zu den gegebenen Objekten alle relevanten Daten ermittelt und den generierten ALE-Ausgangs-Funktionsbaustein zur IDoc-Erstellung aufruft. Hierdurch werden Ausgangs-IDocs auf der Datenbank erzeugt.

Hat der Benutzer zuvor Ausgangs-Partnervereinbarungen und einen Dateiport gepflegt, so werden diese Ausgangs-IDocs in eine Ausgangsdatei geschrieben. Diese werden in Eingangs-IDocs umgewandelt.

Im Gegensatz zu Reports, die in einem ALE-Geschäftsprozess IDocs erzeugen, darf dieser Report keine Empfängerermittlung durchführen.

Eigene Programme, Funktionsbausteine und BAPIs registrieren

Verwendung

Zu bestimmten Objekttypen liefert SAP bereits für die Datenübernahme-Workbench registrierte Standardprogramme aus.

Für Aufgaben wie das Extrahieren von Daten aus dem Fremdsystem oder das Bereinigen dieser Daten können Sie auch eigene Programme und Funktionsbausteine erstellen. Bevor Sie diese für eine Aufgabe nutzen können, müssen Sie diese zu dem entsprechenden Objekttyp registrieren.

Wenn Sie die von SAP registrierten BAPIs zum Laden der Daten ins R/3-System ergänzen möchten, müssen Sie eigene BAPIs erstellen und registrieren.

Voraussetzungen

- Sie haben SAP-Business-Objekttypen identifiziert, die Ihren Altdaten entsprechen.
- Sie haben die für Ihre Datenübernahmeprojekte erforderlichen Programme, Funktionsbausteine oder BAPIs erstellt (siehe [Programme, Funktionsbausteine und BAPIs entwickeln \[Seite 36\]](#)).

Vorgehensweise

In der *Datenübernahme-Workbench* gelangen Sie über *Springen* → *Programme registrieren* zu dem Bild *Registrierung von Programmen zur Datenübernahme*.

Verfahren Sie dann wie folgt:

Wählen Sie Registrierung anlegen.

Nehmen Sie im Dialogfenster *Registrierung anlegen* Ihre Auswahl über die Eingabehilfe vor:

- Objekttyp
Wählen Sie einen der Objekttypen aus.
- Aufgabentyp und Programmtyp

Jedem Aufgabentyp sind mehrere Programmtypen zugeordnet. Nur Programme der folgenden Programmtypen sind registrierbar:

Aufgaben-typ	Programm-typ	Beschreibung
EXT	FUNC	Extrahieren der Daten aus dem Fremdsystem über Funktionsbaustein
	REPO	Extrahieren der Daten aus dem Fremdsystem über Report
PUR	FUNC	Bereinigen der Daten über Funktionsbaustein
	REPO	Bereinigen der Daten über Report

Eigene Programme, Funktionsbausteine und BAPIs registrieren

MAP	FUNC	Mapping der Daten über Funktionsbaustein
	REPO	Mapping der Daten über Report
CHK	FUNC	Prüfen der Datei über Funktionsbaustein
	REPO	Prüfen der Datei über Report
LOA	BAPI	Laden der Daten ins R/3 über BAPI
	FUNC	Laden der Daten ins R/3 über Funktionsbaustein
	REPO	Laden der Daten ins R/3 über Report
AUD	FUNC	Prüfen der Daten im R/3 über Funktionsbaustein
	REPO	Prüfen der Daten im R/3 über Report
MSC	FUNC	Verschiedenes über Funktionsbaustein
	REPO	Verschiedenes über Report

Geben Sie in das Feld *Programm* Ihr Programm oder Ihren Funktionsbaustein ein.

Registrierte Programme können Sie wieder deregistrieren.

Wenn es sich um ein BAPI handelt (nur bei Aufgabentyp LOA), wählen Sie im Dialogfenster über die Eingabehilfe *Objektyp* und *Methode* aus. Falls vorhanden, geben Sie in das Feld *Programm* den Namen eines Programms ein, welches Testdaten erzeugt.

Registrierungen können Sie löschen. Einem registrierten Objekttyp können Sie auch eine andere Methode oder ein anderes Programm zuordnen.

Ergebnis

Ihre Programme, Funktionsbausteine und BAPIs sind registriert.

Datenübernahme Workbench vor 4.6A

Einsatzmöglichkeiten

Objekte, die aus technischen Gründen von der aktuellen Datenübernahme-Workbench nicht unterstützt werden, können Sie weiterhin mit der Datenübernahme-Workbench bearbeiten, die vor Release 4.6A dazu vorgesehen war.

Sie können die Datenübernahme-Workbench dazu einsetzen, Daten Ihres Altsystems automatisch in das R/3-System zu übernehmen.

Die Datenübernahme-Workbench vor Release 4.6A stellt sowohl die notwendigen Tools als auch den Zugang zu den Standardprogrammen zur Durchführung der Datenübernahme bereit.

Der Einsatz der Workbench ist besonders geeignet bei einem großen Datenvolumen, da sie eine effiziente Datenübernahme gewährleistet und die Datenkonsistenz im R/3-System über die Anwendungsprogramme sicherstellt.

Integration

Die Datenübernahme Workbench integriert die meisten applikationsspezifischen Datenübernahmeprogramme unter einer einheitlichen Bedienungsoberfläche.

Funktionsumfang

Die Workbench stellt die meisten Funktionen bereit, die Sie bei der Datenübernahme benötigen. Alle Funktionen können vom zentralen Einstiegsbild der Workbench aus aufgerufen werden:

- Anlegen einer initialen Datenübernahmedatei
- Editieren der Datenübernahmedatei
- Kopieren der Datenübernahmedatei
- Exportieren der Datendefinitionen in andere Programmiersprachen
- Durchführen der Datenübernahme
- Anzeige der technischen Beschreibung der Struktur
- Objektspezifische Einstellungen / Optionen

Einschränkungen

Sie müssen ein Konvertierungsprogramm erstellen, das Ihre Daten in die geforderte Struktur überführt. Die Datenübernahme Workbench unterstützt Sie bei der Erstellung eines Konvertierungsprogramms, indem z.B. die Datendefinitionen in andere Programmiersprachen exportiert werden können.

Kundenprogramme in die Workbench integrieren

Kundenprogramme in die Workbench integrieren

Verwendung

Kundeneigene Datenübernahmeprogramme können generiert und in die Workbench integriert werden. Dadurch kann der Funktionsumfang der Workbench auch für kundeneigene Übernahmeprogramme genutzt werden.

Kundenprogramme werden in folgenden Schritten angelegt und integriert:

- A. Zunächst wird eine Transaktion durchlaufen und aufgezeichnet.
- B. Auf der Basis dieser Aufzeichnung wird das kundeneigene Datenübernahmeprogramm generiert.
- C. Für das generierte Datenübernahmeprogramm wird ein Kundenübernahmeobjekt angelegt und in die Datenübernahme Workbench integriert.

Kundeneigene Datenübernahmeprogramme bzw. die entsprechenden Kundenübernahmeobjekte können wieder gelöscht werden. Außerdem besteht eine direkte Verbindung zum ABAP Dictionary, falls dort Strukturen gepflegt werden müssen.

Vorgehensweise

A. Aufzeichnung der Transaktion und Generierung des Kundenübernahmeprogramms

1. Starten Sie die Datenübernahme Workbench mit der Transaktion SXDA.
2. Wählen Sie *Springen* → *Int. Kunden-DX-Obj.*
3. Wählen Sie den *Batch Input Recorder*.
Damit starten Sie die Aufzeichnung einer Transaktion, die die Grundlage für die Generierung des Übernahmeprogramms bildet.
4. Auf dem nachfolgenden Bild legen Sie eine Aufzeichnung an:
5. Geben Sie den Namen für eine Aufzeichnung ein und wählen Sie *Aufzeichnung* → *Anlegen*.
6. Geben Sie die Transaktion ein, für die Sie ein Übernahmeprogramm generieren möchten und wählen Sie *Weiter*.

Auf den nachfolgenden Datenbildern müssen Sie die Feldwerte für diejenigen Felder eingeben, die vom späteren Datenübernahmeprogramm verwendet werden sollen. Bei der Aufzeichnung werden die Screens, Felder und Feldwerte aufgezeichnet.

Auf der Grundlage dieser Aufzeichnung wird das kundeneigene Datenübernahmeprogramm generiert.

7. Sichern Sie die Aufzeichnung mit *Aufzeichnung* → *Sichern*. Übernehmen Sie dabei die Transaktion.

B. Kundenprogramm generieren

1. Gehen Sie zurück in den Batch Input Recorder.
2. Wählen Sie die Übersicht der Aufzeichnungen mit *Springen* → *Übersicht*.

Kundenprogramme in die Workbench integrieren

3. Positionieren Sie den Cursor auf der Aufzeichnung, von der Sie ein Programm generieren möchten.
4. Wählen Sie *Bearbeiten* → *Programm anlegen*.
5. Geben Sie einen Programmnamen ein.
6. Geben Sie einen Titel ein und pflegen Sie die Programmattribute.
7. Sichern Sie das Programm.

C. Anlegen Kundenübernahmeobjekt und Integration in die Workbench

1. Gehen Sie zurück auf das Einstiegsbild zum Einbinden aufgezeichneter Kundenübernahmeprogramme.
2. Wählen Sie *Anlegen eines DX-Objektes*.
3. Geben Sie eine Nummer für das Datenübernahmeobjekt ein, die im Kundennamensraum (9000 – 9999) liegt.
4. Geben Sie außerdem einen Kurztext ein, daß generierte Datenübernahmeprogramm und einen Strukturnamen, der im ABAP DictionarY noch nicht verwendet werden darf.
Die Struktur wird im ABAP DictionarY angelegt und kann dort angezeigt werden.
5. Das Datenübernahmeobjekt wird in die Workbench aufgenommen.

Ergebnis

Das kundeneigene Datenübernahmeprogramm ist in die Workbench integriert und kann genutzt werden.

Ablauf der initialen Datenübernahme

Ablauf der initialen Datenübernahme

Voraussetzungen

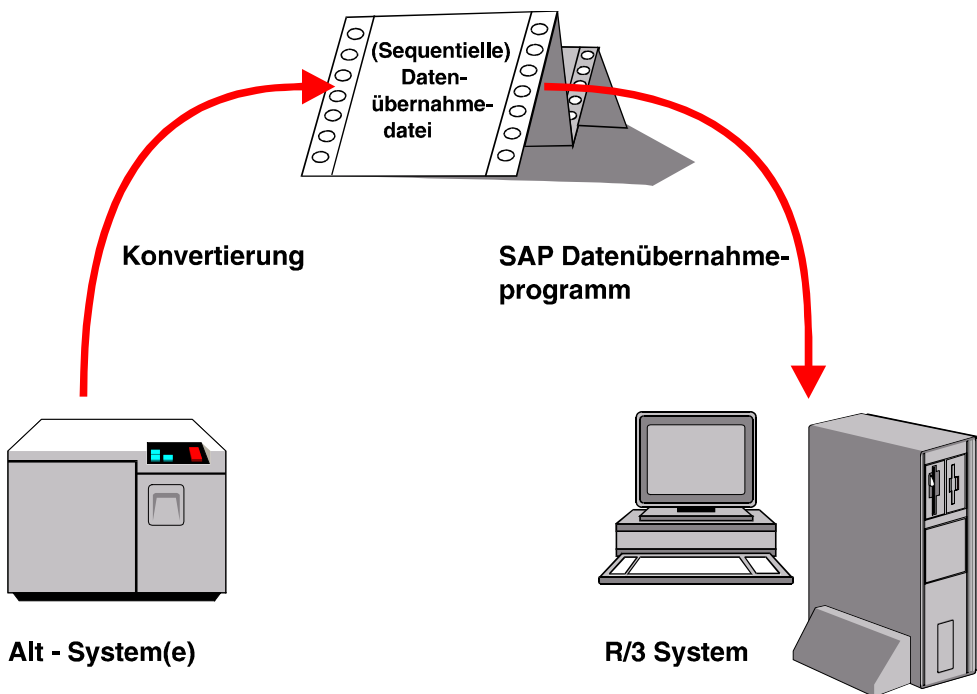
Vor Beginn der initialen Datenübernahme sollten folgende Fragen geklärt sein:

- Welche Business Objekte sollen übernommen werden?
Die zu übernehmenden Objekte hängen davon ab, welche betriebswirtschaftlichen Anwendungen Sie nutzen werden. Falls Sie z.B. die Vertriebsabwicklung einsetzen, müssen Sie die Materialstämme sowie die Verkaufsbelege aus Ihrem Altsystem übernehmen.
- Wie sollen die Business Objekte übernommen werden?
Die Übernahme kann manuell oder automatisch, mit Hilfe eines SAP-Standardprogramms oder durch ein eigenes Programm erfolgen.

Der nachfolgende Ablauf gilt für die automatische Datenübernahme mit Hilfe der SAP-Standardprogramme und Datenübernahme Workbench.

Ablauf

Bei der initialen Datenübernahme werden die Daten eines Alt-Systems in eine sequentielle Datenübernahmedatei konvertiert und anschließend mit Hilfe eines SAP Datenübernahmeprogramms in das R/3-System übernommen. Die Datenübernahmedatei enthält die Daten in einem bestimmten, SAP-geeigneten Format und ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Datenübernahme.



Die Datenübernahme für ein Business Objekt verläuft in folgenden Arbeitsschritten:

Ablauf der initialen Datenübernahme

1. Zunächst müssen Sie die [relevanten Felder identifizieren \[Seite 46\]](#), die bei der Datenübernahme mit Daten versorgt werden müssen.
2. Machen Sie sich anschließend mit der Übernahmestruktur vertraut, in die die Altdaten konvertiert werden müssen, indem Sie die [Übernahmestruktur analysieren \[Seite 47\]](#).
3. Nachdem Sie die relevanten Felder und die Übernahmestruktur kennen, können Sie eine [Beispiel Datenübernahmedatei aufbauen \[Seite 48\]](#).
4. Im nächsten Schritt sollten Sie das [Datenübernahmeprogramm testen \[Seite 49\]](#), indem Sie die Datenübernahme für die Beispiel Datenübernahmedatei durchführen und aufgetretene Fehler ggf. analysieren.
5. Anschließend sollten Sie Ihre [Altdaten analysieren \[Seite 50\]](#).
6. Nachdem Sie mit den Daten und Strukturen beider Systeme vertraut sind, können Sie die [Felder zuordnen \[Seite 51\]](#). Dabei legen Sie fest, welche Daten Ihres Altsystems auf welchen SAP-Feldern abgebildet werden. Sie können dazu ein kommerzielles Mapping-Tool verwenden.
7. Da SAP kein Konvertierungsprogramm bereitstellt, müssen Sie ein [Konvertierungsprogramm schreiben \[Seite 52\]](#), das Ihre Altdaten in die von SAP geforderte Struktur überführt. Sie können das Konvertierungsprogramm in ABAP oder in einer anderen Programmiersprache schreiben. SAP unterstützt diesen Arbeitsschritt, indem Sie die [Strukturbeschreibungen exportieren \[Seite 62\]](#) können (d.h. in die Programmiersprachen PL/1, COBOL, C oder RPG).
8. Vor der Konvertierung der Daten sollten Sie Ihr [Altsystem vorbereiten \[Seite 53\]](#), indem Sie z.B. obsoleete Daten löschen.
9. Vor der eigentlichen Datenübernahme sollten Sie die [Datenübernahme testen \[Seite 55\]](#).
10. Nach erfolgreichem Test können Sie mit Hilfe der SAP-Standardprogramme die [Datenübernahme durchführen \[Seite 57\]](#).

Ergebnis

Ihre Altdaten sind in das R/3-System übernommen.

Relevante Felder identifizieren

Relevante Felder identifizieren

Voraussetzungen

Jedes Datenübernahmeobjekt hat Felder, die bei der Datenübernahme versorgt werden müssen. Relevante Felder sind z.B. alle Muß-Felder in der Online-Transaktion, die vor dem Sichern eines Belegs gefüllt sein müssen. Da alle relevanten Felder zum Zeitpunkt der Datenübernahme mit Daten versorgt werden müssen, ist es notwendig, diese Felder zu identifizieren.

Ab Rel. 4.5A wird dieser Arbeitsschritt mit einer Funktion unterstützt, mit der die relevanten F1-Hilfe-Felder automatisch aufgezeichnet werden. Dies hat den Vorteil, daß Felder in der Übernahmedatei automatisch identifiziert werden können.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie auf dem zentralen Einstiegsbild der Datenübernahme Workbench *Springen* → *Felder aufzeichnen*.
2. Geben Sie den Transaktionscode der R/3 Online-Transaktion ein, mit dem das Datenübernahmeobjekt z.B. angelegt wird.
3. Führen Sie die Transaktion aus, indem Sie die relevanten Feldwerte eingeben.

Im Hintergrund läuft die Aufzeichnung der eingegebenen Felder, die nach dem Sichern als Liste ausgegeben wird.

Die Liste enthält eine Aufstellung der eingegebenen Felder und folgende Informationen zu jedem Feld:

- Kurztext des Dynprofeldes
- Feldwert des Dynprofeldes
- Feldbezeichnung des Dynporfeldes
- Die zugehörige Satzbettbeschreibung

Von der erzeugten Liste aus kann ein Teil der F1-Hilfe aufgerufen werden.

4. Drucken Sie die Liste über *Liste* → *Drucken* aus und verwenden Sie sie für das Erstellen der Datenübernahmedatei.



Zusätzlich zu den Muß-Feldern der Online-Transaktion gibt es weitere objektspezifische Datenfelder mit Verwaltungsinformationen, die bei der Datenübernahme versorgt werden müssen. Diese zusätzlichen Felder sind in der applikationspezifischen Dokumentation bei den Strukturierungsregeln für die Übernahmedatei beschrieben.

Übernahmestruktur analysieren

Damit Ihre Altdaten automatisch in das R/3-System übernommen werden können, müssen sie in einem bestimmten Format angeliefert werden. Daher müssen Sie die Übernahmestruktur genau kennen, um Ihre Altdaten in einem späteren Arbeitsschritt in das geforderte Format überführen zu können.

Die Datenübernahme Workbench unterstützt diesen Arbeitsschritt durch zwei unterschiedliche Anzeige-Möglichkeiten:

- Anzeige initiale Datenübernahmedatei
Angezeigt wird ein kompletter Datensatz der Übernahmedatei mit den jeweiligen Strukturtabellen. Zu sehen sind die Felder einer Struktur in der Länge und Reihenfolge, wie sie in der initialen Übernahmedatei vorliegen müssen sowie das objektspezifische NODATA-Zeichen. Mit Doppelklick auf einer Strukturzeile gelangen Sie in die feldweise Anzeige einer Struktur.
- Anzeige Interface-Struktur
Zu sehen ist der strukturelle Aufbau der Übernahmedatei. Die Interface-Struktur stellt eine technische Beschreibung der Übernahmedatei dar und zeigt, welche Strukturen mit welchen Feldern in welcher Reihenfolge verwendet werden dürfen.

Vorgehensweise

1. [Datenübernahme Workbench aufrufen \[Extern\]](#).
2. Legen Sie zunächst eine initiale Datenübernahmedatei zu reinen Anschauungszwecken an: *Übernahmeobjekt -> Anlegen Init. Datei*.
3. Zeigen Sie die [Datenübernahmedatei \[Seite 58\]](#) an: *Übernahmeobjekt -> Anzeige Datei*. Auf der nachfolgenden Anzeige können Sie einzelne Strukturen mit Doppelklick auf einer Strukturzeile auswählen.
4. Zeigen Sie die [Interface-Struktur \[Seite 61\]](#) an: *Springen -> Interface Struktur*.



Sie können die Interface-Struktur ausdrucken (*Liste -> Drucken*). Den Ausdruck können Sie für nachfolgende Arbeitsschritte wie z.B. die Zuordnung von Feldern verwenden.

Beispiel Datenübernahmedatei aufbauen

Beispiel Datenübernahmedatei aufbauen

Voraussetzungen

Sie kennen die relevanten Felder des Datenübernahmeobjekts sowie den Aufbau und die Struktur der Übernahmedatei, in die Ihre Altdaten konvertiert werden. In diesem Arbeitsschritt bauen Sie eine Beispiel Datenübernahmedatei auf, mit der Sie die Datenübernahme testen können.

Vorgehensweise

1. SAP empfiehlt, eine [Initiale Datenübernahmedatei anzulegen \[Seite 59\]](#), die einen exemplarischen Datensatz enthält. Falls bereits eine Datenübernahmedatei existiert, können Sie sie entweder verwenden oder ggf. überschreiben.
2. Mit dem [Editor \[Seite 64\]](#) können Sie die Datenübernahmedatei editieren. Wenn Sie die initiale Datenübernahmedatei editieren, brauchen Sie nur die Werte zu pflegen, die Sie explizit eingeben möchten. Das objektspezifische NODATA-Zeichen ist bereits in den Feldern vorbelegt.



Bei einigen Datenübernahmeobjekten können Sie Testdaten aus bereits im R/3-System vorhandenen Daten erzeugen. Dazu wählen Sie bei den objektspezifischen Einstellungen/Optionen die Drucktaste [Testdaten \[Seite 73\]](#). Falls diese Möglichkeit bei einem Objekt besteht, finden Sie in der applikationsspezifischen Dokumentation weitere Informationen dazu.

Ergebnis

Sie haben eine exemplarische Übernahmedatei aufgebaut, mit der Sie die Datenübernahme testen können. Sie kennen den Aufbau und die Struktur der Übernahmedatei. Sie wissen z.B. in welcher Länge und Reihenfolge die Felder des Übernahmeobjekts vorliegen müssen und in welcher Reihenfolge die Strukturtabellen der Übernahmedatei vorkommen können.

Datenübernahmeprogramm testen

Voraussetzungen

Es liegt eine Beispiel Datenübernahmedatei in der geforderten Struktur vor.

Vorgehensweise

1. Führen Sie die Datenübernahme für die Beispiel Datenübernahmedatei durch
2. Überprüfen Sie, ob das Übernahmeprogramm den aufgebauten Datensatz korrekt in das R/3-System übernommen hat. Zeigen Sie sich das Übernahmeobjekt im R/3-System an.
3. Analysieren Sie ggf. die aufgetretenen Fehler.



Falls im Übernahmeprogramm Fehler auftreten, können Sie im OSS-System nach Hinweisen suchen oder ggf. eine OSS-Meldung erfassen.

Ergebnis

Sie haben Daten von einer initialen Datenübernahmedatei beispielhaft in das R/3-System übernommen und damit den Ablauf der initialen Datenübernahme exemplarisch durchgeführt.

Altdaten analysieren

Altdaten analysieren

Voraussetzungen

Sie müssen Ihre Altdaten analysieren, um sie später den Datenfeldern des R/3-Übernahmeobjekts zuordnen zu können. Beachten Sie, daß im Normalfall nur Daten in das R/3-System übernommen und dort genutzt werden können, die auch im Altsystem verfügbar sind. Wenn Sie z.B. die Fax-Funktionalität im R/3-System nutzen möchten, sollten in Ihrem Altsystem bereits Fax-Nummern erfaßt sein, die Sie in das R/3-System übernehmen können.

Folgende Fragen sollten Sie bei der Analyse Ihrer Altdaten berücksichtigen:

- Welche Daten sind vorhanden?
- Wie sind die Daten strukturiert (Länge, Reihenfolge)?
- Welche Daten können unverändert übernommen werden, welche müssen konvertiert werden, welche können gar nicht übernommen werden?



Daten, die in Ihrem Altsystem nicht vorhanden sind, können Sie im Rahmen der Konvertierung ergänzen.

Vorgehensweise

1. Stellen Sie fest, welche Daten in Ihrem Altsystem verfügbar sind. Analysieren Sie Ihre Altdaten im Hinblick auf die Übernahmestruktur und auf die oben genannten Fragen.

Felder zuordnen

Voraussetzungen

Sie haben die Felder und Strukturen sowohl der Übernahmedatei als auch Ihrer Altdaten analysiert. In diesem Arbeitsschritt müssen Sie die Felder des Altsystems den Feldern der Übernahmedatei zuordnen.

Es gibt zwei Möglichkeiten, die Felder einander zuzuordnen:

1. Manuelle Zuordnung

Sie können hierfür einen Ausdruck der Interface-Struktur aus Arbeitsschritt 2 verwenden.

2. Zuordnung mit Hilfe eines kommerziellen Tools (sog. Mapping-Tool)

Mit Hilfe eines kommerziellen Tools werden die Felder des Altsystems und der R/3-Zielstruktur einander zugeordnet und dargestellt.

Da die Verwendung kommerzieller Mapping-Tools mit Lizenzgebühren und Schlungskosten verbunden sind, empfiehlt sich deren Verwendung, wenn viele Schnittstellen (> 20) zu verschiedenen Altsystemen (> 2) konvertiert werden müssen.



Alle Muß-Felder aus der Online-Transaktion sowie der Übernahmedatei müssen versorgt werden. Felder, die nicht versorgt werden, erhalten das NODATA-Zeichen.

Vorgehensweise

1. Entscheiden Sie, ob Sie die Daten manuell oder mit Hilfe eines Tools zuordnen wollen.
2. Legen Sie fest, welche Daten in welche Felder der Übernahmedatei übernommen werden soll.

Ergebnis

Sie haben die Felder Ihres Altsystems auf den Feldern der Übernahmestruktur abgebildet.

Konvertierungsprogramm schreiben und testen

Konvertierungsprogramm schreiben und testen

Voraussetzungen

Ein Konvertierungsprogramm überführt die Daten Ihres Altsystems in die initiale Übernahmedatei und setzt sie dabei in die von SAP geforderte Struktur um.

SAP stellt kein spezielles Tool für diesen Arbeitsschritt bereit. Daher müssen Sie das Konvertierungsprogramm entweder selbst erstellen oder ggf. ein kommerzielles Konvertierungstool verwenden, das die Zuordnung und Konvertierung zwischen verschiedenen Dateiformaten unterstützt.

Die Datenübernahme Workbench unterstützt diesen Arbeitsschritt, indem die Datendefinitionen der Übernahmedatei oder einzelner Strukturen in eine der folgenden Programmiersprachen exportiert werden können:

- COBOL
- PL-1
- C
- RPG



Sie können das Konvertierungsprogramm ebenso mit ABAP erstellen. Falls Sie ein Mapping-Tool in Einsatz haben, entfällt dieser Arbeitsschritt.

Vorgehensweise

1. Schreiben Sie ein Konvertierungsprogramm in einer von Ihnen verwendeten Programmiersprache.
 - Beachten Sie dabei die Strukturierungsregeln, die für ein Datenübernahmeobjekt gelten.
 - Felder, die in der Übernahmedatei nicht gefüllt werden sollen, müssen Sie mit dem entsprechenden NODATA-Zeichen initialisieren.
6. Falls Sie eine der o.g. Programmiersprachen verwenden, können Sie Ihre Datendefinitionen entsprechend exportieren: *Springen -> Struktur für PgrSpr.*
7. Testen Sie das Konvertierungsprogramm.
8. Korrigieren Sie ggf. das Konvertierungsprogramm.
9. Wiederholen Sie die Schritte 3 und 4 solange, bis das Konvertierungsprogramm die Daten korrekt in die geforderte Struktur konvertiert.

Ergebnis

Sie haben ein Konvertierungsprogramm erstellt, das die Daten Ihres Altsystems in die R/3-Zielstruktur konvertieren kann.

Altsystem vorbereiten

Voraussetzungen

Die Durchführung der Datenübernahme wird vom Zustand der Altdaten beeinflusst. Daher können Sie einen reibungslosen Ablauf unterstützen, indem Sie Ihre Daten im Altsystem möglichst gut vorbereiten.

Dieser Arbeitsschritt betrifft unterschiedliche Aspekte:

- Datenvolumen
Löschen Sie alle nicht mehr benötigten und obsoleten Daten in Ihrem Altsystem wie z.B. alle Einmalkunden oder alle nicht mehr benötigten Materialien.
- Datenkonsistenz und Datenintegrität
Sie müssen unbedingt darauf achten, daß keine inkonsistenten Daten ins R/3-System übernommen werden. Alle Fehler müssen vor der eigentlichen Übernahme korrigiert und Daten daraufhin überprüft werden, wie sie im R/3-System verwendet werden.

Wenn Sie z.B. in ihrem Altsystem „Materialarten“ nur dazu nutzen, um Zwischensummen für verschiedene Auswertungen zu bilden, und wenn Sie diese Unterteilung der Materialien direkt als R/3 Materialart übernehmen, so erhalten Sie bei der späteren Verarbeitung in R/3 z.B. falsche Kontenbuchungen und Bilanzen, weil an die Unterscheidung der Materialarten im R/3-System umfangreichere Funktionen geknüpft sind.



SAP empfiehlt, historische Daten, die für den Geschäftsablauf nicht mehr benötigt werden, *nicht* zu übernehmen sondern andere Lösungen anzuwenden. Dabei bestehen z.B. folgende Möglichkeiten:

- Drucken Sie Listen mit den entsprechenden Daten oder verwenden Sie Microfiche. Im letzteren Fall werden die Daten als Hardcopy archiviert und stehen für künftige Auswertungen weiterhin zur Verfügung.
- Verwenden Sie Ihr Altsystem, um Auswertungen an historischen Daten durchzuführen. Wenn Sie die historischen Daten weiterhin in Ihrem Altsystem speichern und nur im Bedarfsfall verwenden, können Sie einerseits Wartungskosten (keine Updates) sparen und sich andererseits die Auswertungsmöglichkeiten aufrechterhalten.
- Verwenden Sie die SAP Informationssysteme und informieren Sie sich anhand der entsprechenden Dokumentation über die bestehenden Möglichkeiten.
- Verwenden Sie alternative Business Objekte
Hinterfragen Sie den Grund, warum Sie bestimmte Dokumente und Belegdaten übernehmen möchten. Manchmal kann die Information, die Sie zu einem bestimmten Business Objekt benötigen, besser und einfacher über ein alternatives Business Objekt ermittelt werden. Übernehmen Sie z.B. anstatt alter Rechnungsbelege die Daten mittels Preisinformationssätze in das R/3-System.

Vorgehensweise

1. Löschen Sie alle obsoleten Daten in Ihrem Altsystem.

Altsystem vorbereiten

2. Bereinigen Sie Ihre Datenbank von allen inkonsistenten Daten und überprüfen Sie die Daten daraufhin, wie Sie im R/3-System verwendet werden.

Datenübernahme testen

Voraussetzungen

Stellen Sie sicher, daß zum Zeitpunkt der Datenübernahme das Customizing abgeschlossen ist, da Änderungen der Systemeinstellungen zu Fehlern bei der Datenübernahme und zu einer erheblichen manuellen Nachbearbeitung führen können.



Beginnen Sie mit wenigen Datensätzen. Falls die Übernahme erfolgreich durchgeführt wurde, können Sie anschließend mit einer größeren Menge von Daten die Übernahme testen.

Überprüfen Sie die Systemressourcen (Tabellengröße, Datenbankkapazitäten), um unvorhergesehene Probleme zu vermeiden.

Vorgehensweise

1. Konvertieren Sie die Altdaten mit Hilfe des Konvertierungsprogramms und erzeugen Sie dadurch eine Datenübernahmedatei.
2. Starten Sie die Datenübernahme Workbench
3. Überprüfen Sie die Konvertierung der Daten, indem Sie eine Sichtkontrolle durchführen: Zeigen Sie die Datenübernahmedatei an und prüfen Sie, ob die Daten korrekt in die Felder übernommen wurden und nicht z.B. versetzt in der Übernahmedatei erscheinen.
4. Wählen Sie *Springen* → *Datenübernahme durchführen*.

Die Datenübernahme wird entweder im Batch Input oder im Direkt Input durchgeführt:

- Im Fall des Batch Inputs legt das Programm zunächst eine Batch Input Mappe an. Anschließend spielen Sie diese Mappe ab. Beim Abspielen wird ein Fehlerprotokoll erstellt.
 - Im Fall des Direkt Inputs gelangen Sie in die Verwaltungstransaktion für den Direkt Input. Beim Direkt Input werden die Daten direkt in das R/3-System eingespielt. Nur beim Direkt Input unter der Verwendung der Verwaltungstransaktion haben Sie die Möglichkeit, das Programm wiederaufzusetzen. Falls das Programm z.B. wegen Stromausfall abbricht, können Sie die Datenübernahme an der Stelle fortsetzen, an der das Programm abgebrochen ist.
5. Überprüfen Sie die Übernahmeobjekte und nehmen Sie ggf. Korrekturen vor.
 6. Die weitere Vorgehensweise hängt insbesondere im Fehlerfall davon ab, wie das applikationsspezifische Errorhandling und Fehlerprotokoll ausgelegt ist. Lesen Sie bei der applikationsspezifischen Dokumentation der Datenübernahme weiter.



Sie können folgendermaßen überprüfen, ob die Datenübernahme erfolgreich war:

- Überprüfen Sie im Fall des Batch Input das Fehlerprotokoll.
- Zeigen Sie Übernahmeobjekte im R/3-System an.

Datenübernahme testen

- Nutzen Sie das Übernahmeobjekt im Rahmen der R/3-Funktionalität, für die das Objekt vorgesehen wurde.

Ergebnis

Die Datenübernahme wurde erfolgreich getestet.

Datenübernahme durchführen

Voraussetzungen

- Sie haben die Datenübernahme erfolgreich getestet.
- Das Konvertierungsprogramm und das Datenübernahmeprogramm laufen fehlerfrei.
- Die initiale Datenübernahmedatei liegt in der geforderten Struktur vor.
- Das Customizing ist abgeschlossen.

Vorgehensweise

3. Konvertieren Sie die Altdaten mit Hilfe des Konvertierungsprogramms und erzeugen Sie dadurch eine initiale Datenübernahmedatei.
4. Rufen Sie die Datenübernahme Workbench auf.
5. Wählen Sie *Springen* → *Datenübernahme durchführen*.

Die Datenübernahme wird entweder im Batch Input oder im Direkt Input

- Im Fall des Batch Inputs müssen Sie zunächst eine Batch Input Mappe anlegen. Anschließend spielen Sie diese Mappe ab. Beim Abspielen wird ein Fehlerprotokoll erstellt.
- Im Fall des Direkt Inputs gelangen Sie in die Verwaltungstransaktion für den Direkt Input. Beim Direkt Input werden die Daten direkt in das R/3-System eingespielt. Nur unter Verwendung der Direkt Input Verwaltungstransaktion haben Sie die Möglichkeit, das Programm wiederaufzusetzen. Falls das Programm z.B. wegen Stromausfall abbricht, können Sie die Datenübernahme an der Stelle fortsetzen, an der das Programm abgebrochen ist.



SAP empfiehlt einen Backup, nachdem eine größere Datenmenge übernommen wurde. Der Backup sichert eine erreichte Stufe des Datenübernahmeprozesses und verhindert, daß Sie ggf. noch einmal völlig von vorne anfangen müssen.

Ergebnis

Die Daten Ihres Altsystems sind in das R/3-System übernommen.

Die Datenübernahmedatei

Die Datenübernahmedatei

Voraussetzung für die automatische Datenübernahme in das R/3-System ist eine Konvertierung Ihrer Altdaten in ein SAP-geeignetes Format.

Die Datenübernahmedatei ist eine ASCII-Datei, die gemäß der Anforderung des Übernahmeobjekts strukturiert ist. Sie enthält die Daten, die eindeutig vorbelegt werden können und das Kennzeichen für "keine Daten" in den restlichen Feldern. Die Datei bietet den maximalen Umfang an Strukturen, die für einen Datensatz dieses Objekts angelegt werden können.

Die initiale Datenübernahmedatei enthält die konvertierten bzw. vorbereiteten Daten für die Datenübernahme.

Datenübernahmedatei anlegen

Verwendung

Sie können eine leere Datenübernahmedatei zu Testzwecken anlegen. Dies hilft Ihnen, eine Datei gemäß dem vom Applikationsprogramm geforderten Format anzulegen. In Zusammenhang mit dem Editor können Sie sehr schnell ein Verständnis für zulässige und funktionierende Übernahmedateien erhalten, indem Sie sehen, wie die Daten für eine erfolgreiche Übernahme aufbereitet werden müssen.

Funktionsumfang

Beim Anlegen einer Initialen Datenübernahmedatei können Sie wählen, ob die Datei auf dem Applikationsserver oder auf dem Präsentationsserver angelegt werden soll. Außerdem ist festgelegt, ob ein logischer oder der physikalische Dateiname verwendet wird. Dies orientiert sich am Applikationsprogramm.

Aktivitäten

1. Starten Sie die Datenübernahme Workbench.
2. Legen Sie fest, ob Sie die Datei auf dem Applikationsserver oder auf dem Präsentationsserver anlegen möchten.
3. Geben Sie ggf. einen Dateinamen ein.
4. Wählen Sie *Übernahmedatei* → *Anlegen Init. Datei*.
5. Falls bereits eine Übernahmedatei besteht, können Sie diese Datei ggf. überschreiben.

Datenübernahmedatei anzeigen

Datenübernahmedatei anzeigen

Verwendung

Mit Hilfe der Anzeigefunktion sehen Sie die Datensätze, die beteiligten Strukturen und Felder, die die Datenübernahmedatei eines Übernahmeobjekts enthält. Die Anzeigefunktion ermöglicht eine schnelle Sicht und Prüfung der angelieferten Übernahmedatei.

Voraussetzungen

Sie müssen eine initiale Datenübernahmedatei oder eine andere Datei im zulässigen Format verfügbar haben.

Funktionsumfang

- Das Anzeigebild enthält folgende Informationen:
 - Im Titel wird die Anzahl der Datensätze angezeigt. Sie gibt an, wieviele Transaktionen die Übernahmedatei enthält.
 - Die Felder des Übernahmeobjekts werden pro Struktur in vordefinierter Länge und Reihenfolge angezeigt. Sie können so erkennen, welche Felder einer Struktur in welcher Länge und Reihenfolge notwendig sind. Mit Doppelklick auf einer Strukturzeile sehen Sie die Felder der ausgewählten Struktur.
 - Die verschiedenen Hierarchiestufen eines Datensatzes sind durch unterschiedliche Farben gekennzeichnet (Hierarchiestufe 1:grün, Hierarchiestufe 2:gelb, Hierarchiestufe 3: blau, Hierarchiestufe 4:grau)
- Sie können die Übernahmedatei ausdrucken lassen (*Tabelle → Drucken*)



Bitte beachten Sie, daß in der Übersicht nur die ersten 100 Zeichen pro Struktur angezeigt werden.

Aktivitäten

1. Starten Sie die Datenübernahme Workbench.
2. Geben Sie den Dateipfad an sowie den Namen der Übernahmedatei, die die zu übernehmenden Daten enthält.
3. Um die Übernahmedatei anzuzeigen, wählen Sie *Übernahmedatei → Anzeigen Datei*.

Anzeige Interface-Struktur

Verwendung

Mit dieser Funktion können Sie den strukturellen Aufbau der Übernahmedatei anzeigen. Die Interface Struktur stellt eine technische Beschreibung der Übernahmedatei dar und zeigt, welche Strukturen in welcher Reihenfolge verwendet werden dürfen. Die Anzeige der Interface Struktur vermittelt detaillierte Kenntnisse, die für die Konvertierung von Altdaten notwendig sind.



Unabhängig von der Datenübernahme Workbench können Sie die Interface-Struktur auch über das Programm RSXDAEXP ausgeben. Hier haben Sie die Möglichkeit, die Struktur ohne die Feldinformation auszugeben. Dies erleichtert das Verständnis, in welcher Reihenfolge die Strukturen aufeinanderfolgen.

Funktionsumfang

Über die Anzeige der Interface-Struktur können Sie folgende Funktionen nutzen:

- Download der Struktur in eine PC Datei
- Druck
- Suche nach Feldern und Strukturen

Aktivitäten

Um den strukturellen Aufbau anzuzeigen, wählen Sie *Springen* → *Interface Struktur*.

Strukturbeschreibungen exportieren

Strukturbeschreibungen exportieren

Verwendung

Die Datendefinitionen der Übernahmedatei oder einzelner Strukturen können in die Programmiersprachen C, COBOL, PL/I, P_RPG exportiert werden. Diese Umsetzung unterstützt und erleichtert das Erstellen eines Konvertierungsprogramms in der jeweiligen Programmiersprache, weil Sie die Datendefinitionen nicht manuell vornehmen müssen.

Funktionsumfang

- Zur Zeit ist ein Export in die Programmiersprachen COBOL, PL/I, C und P_RPG möglich. Das Programm kann wahlweise im Hintergrund ausgeführt werden.
- Sie können festlegen, ob die generierte Sourcebeschreibung in einer Datei abgespeichert werden soll und wo diese ggf. abgelegt werden soll. Die erzeugte Datei können Sie für die Datendeklaration im Konvertierungsprogramm verwenden.
- Sie können die Selektionsoptionen z.B. ändern und als Variante speichern.
- Bis Release 4.5A war es für den Export der Datenstruktur in eine andere Programmiersprache notwendig, die entsprechenden Tabellennamen anzugeben. Ab Rel. 4.5A werden die Strukturen des Objekts automatisch gelesen und eine Eingabe entfällt.

Aktivitäten

1. Wählen Sie auf dem Einstiegsbild der Workbench *Springen* → *Struktur für PgrSpr*.
2. Markieren Sie, in welche Programmiersprache die Datendefinitionen exportiert werden sollen.
3. Wenn Sie die generierte Sourcebeschreibung in eine Datei speichern möchten, geben Sie den Namen der Datei an sowie das Verzeichnis.

Datenübernahmedatei kopieren

Verwendung

Die Datenübernahmedatei kann zwischen Applikations- und Präsentationsserver kopiert werden.

Die Daten der Übernahmedatei müssen dem SAP-System in fester Länge übergeben werden. Daher wurde das Kopieren von Übernahmedateien zu Release 4.5A um folgende Möglichkeiten erweitert:

- Kopieren ohne Konvertierung
Die Datenübernahmedatei wird unverändert kopiert.
- Konvertierung Feste Länge
Diese Kopierfunktion ist nur vom Applikationsserver auf den Präsentationsserver möglich. Die Daten werden in ein Format kopiert, bei dem die Daten durch einen Tabulator gegeneinander abgegrenzt werden.
- Konvertierung Tabulator begrenzt -> Feste Länge
Diese Kopierfunktion ist nur vom Präsentationsserver auf den Applikationsserver möglich. Bei diesem Kopiervorgang werden die Daten auf eine feste Länge kopiert.

Voraussetzungen

Es liegt eine Datenübernahmedatei vor.

Vorgehensweise

1. Geben Sie den Namen der Übernahmedatei ein oder verwenden Sie die Defaulteinstellungen.
2. Markieren Sie, von welchem Server der Dateizugriff aus erfolgen soll.
3. Wählen Sie *Übernahmeobjekt* → *Datei kopieren*.
4. Auf dem nachfolgenden Datenbild müssen Sie entscheiden, wie Sie die Daten kopieren möchten.

Ergebnis

Die Datenübernahmedatei ist kopiert.

Der Editor

Der Editor

Verwendung

Mit Hilfe des Editors können Sie eine Datenübernahmedatei ändern. Besonders eignet sich dieser Editor, um Übernahmedaten während des Test, also vor der eigentlichen Datenübernahme, nachzubearbeiten. In einer konvertierten Datei können z.B. Fehler behoben werden.

Voraussetzungen

Sie müssen eine initiale Datenübernahmedatei oder eine andere Datei im zulässigen Format verfügbar haben.

Funktionsumfang

Sie haben die Möglichkeit, die Übernahmedatei auf Feld- oder Strukturebene zu editieren. Sie können im einzelnen:

- Strukturzeilen löschen
- Strukturzeilen duplizieren
- Blocks von Strukturen bearbeiten (d.h. markieren, ausschneiden bzw. kopieren und wieder an- bzw. einfügen)
- Felder einzelner Strukturen durch Eingaben von Feldwerten editieren

Die Eingabemöglichkeiten sind im Editor oft durch die F4-Hilfe unterstützt.

Aktivitäten

1. Wählen Sie *Übernahmedatei* → *Ändern Datei*.
2. Lesen Sie je nach gewünschter Bearbeitung bei der entsprechenden Vorgehensweise weiter.

Strukturzeilen löschen

Voraussetzungen

Aus der technischen Beschreibung der Schnittstelle (Interface-Struktur) geht hervor, welche Strukturen optimal sind. Wenn Sie notwendige Strukturen löschen (der Editor kann dies nicht verhindern), wird das Übernahmeprogramm auf einen Fehler laufen.

Vorgehensweise

1. Positionieren Sie den Cursor auf der Strukturzeile, die Sie löschen möchten.
2. Wählen Sie *Bearbeiten* → *Zeile löschen*.

Ergebnis

Die Strukturzeile wurde gelöscht.

Strukturzeilen duplizieren

Strukturzeilen duplizieren

Voraussetzungen

Stellen Sie mit Hilfe der Interface-Struktur sicher, daß die kopierten Zeilen mehrfach vorkommen dürfen.

Vorgehensweise

1. Positionieren Sie den Cursor auf der Strukturzeile, die Sie duplizieren möchten.
2. Wählen Sie *Bearbeiten* → *Zeile duplizieren*.
Die ausgewählte Zeile wird dupliziert und direkt danach eingefügt.
3. Wiederholen Sie den Vorgang ggf. so oft wie nötig.

Ergebnis

Die Strukturzeile wurde dupliziert.

Blocks bearbeiten

Voraussetzungen

Wenn mehrere Strukturzeilen gleich bearbeitet werden sollen, können Sie dies blockweise, d.h. für mehrere Strukturzeilen gleichzeitig, durchführen.

Vorgehensweise

1. Positionieren Sie den Cursor auf der ersten Strukturzeile des Blocks, den Sie bearbeiten möchten.
2. Wählen Sie *Bearbeiten* → *Block markieren*.
Der Block wird kenntlich gemacht, indem er grau unterlegt wird.
3. Positionieren Sie den Cursor auf der letzten Strukturzeile des Blocks, den Sie bearbeiten möchten.
4. Wählen Sie *Block* → *Kopieren* oder *Block* → *Ausschneiden*.
5. Positionieren Sie den Cursor auf der Strukturzeile, hinter der der kopierte bzw. ausgeschnittene Block angefügt werden soll.
6. Wählen Sie *Bearbeiten* → *Ablage anfügen*.

Ergebnis

Der kopierte oder ausgeschnittene Block von Strukturzeilen ist an anderer Stelle der Struktur angefügt.

Feldwerte eingeben

Feldwerte eingeben

Voraussetzungen

Eine Datenübernahmedatei wurde angelegt.

Im Editor sind die Eingabewerte häufig durch die F4-Hilfe unterstützt.

Bei der Eingabe von "keinen" Werten sind zwei Fälle zu unterscheiden:

- Eingabe des RESET-Werts initialisiert oder löscht den Wert eines Feldes (in den meisten Fällen durch die Eingabe von "space")
- Eingabe des NODATA-Werts bewirkt das Beibehalten des ursprünglichen Feldwerts (in den meisten Fällen durch die Eingabe von "/")

Vorgehensweise

1. Positionieren Sie den Cursor auf einer Strukturzeile, die Sie bearbeiten möchten.
2. Wählen Sie *Struktur* → *Ändern*.
3. Geben Sie die Feldwerte in die Felder ein. Wählen Sie sie ggf. über die F4-Hilfe aus.
4. Wählen Sie *BDC Satz* → *Daten übernehmen*

Ergebnis

Sie haben Eingabewerte in der Datenübernahmedatei eingegeben und gesichert.

Objektspezifische Einstellungen/Optionen

Zusätzlich zu den allgemeinen Funktionen der Datenübernahme Workbench gibt es Einstellungen und Funktionen, die applikationsspezifisch vom jeweiligen Datenübernahmeobjekt abhängen.

Zu den objektspezifischen Einstellungen und Zusatzfunktionen zählen im einzelnen:

- Anlegen von Kunden-Strukturen
- Auswahl unterschiedlicher Aktivitätstypen
- Test der Datenübernahme
- Generieren von Testdaten

Kunden-Strukturen anlegen

Kunden-Strukturen anlegen

Verwendung

Bei einigen der Übernahmeobjekte können die beteiligten Strukturtabellen kundenindividuell reduziert werden. Dabei werden nicht benötigte Felder aus der SAP-Struktur gelöscht und die geänderte Struktur wird als Kunden-Struktur im Kundennamensraum angelegt. Sie wird in diesem Fall anstelle der SAP-Struktur verwendet.



Kunden-Strukturen werden im Kundennamensraum angelegt und müssen mit dem Buchstaben "Z" beginnen. Wenn Sie Muß-Felder aus der Struktur herausnehmen, wird das Übernahmeprogramm außerdem nicht erfolgreich arbeiten können und auf Fehler laufen.

Voraussetzungen

Das Applikationsprogramm muß diese Funktion unterstützen.

Funktionsumfang

Falls die Möglichkeit zur Nutzung von Kunden-Strukturen besteht, erscheint auf dem Einstiegsbild der Workbench im Bereich der objektspezifischen Einstellungen der Button *Dictionary*.

Sie können bei folgenden Datenübernahmeobjekten Kunden-Strukturen anlegen:

- Buchhaltungsbelege
- Sachkontenstammdaten I
- Sachkontenstammdaten II
- Materialstamm

Wurden bereits Kunden-Strukturen angelegt, erscheint auf dem zentralen Einstiegsbild bei den objektspezifischen Einstellungen das Ankreuzfeld *Nutze Kunden-Struktur*. Damit kann die Nutzung der Kundenstruktur für das Erzeugen initialer Dateien und für die Interface-Struktur der Übernahmedatei aktiviert werden.

Aktivitäten

1. Wählen Sie auf dem Einstiegsbild der Workbench den Button *Dictionary*.
Sie gelangen in das Data Dictionary
2. Kopieren Sie im Data Dictionary die SAP-Struktur und ändern Sie anschließend die kopierte Struktur wie gewünscht ab.

Aktivitätstyp

Verwendung

Der Aktivitätstyp selektiert eine konkrete Ausprägung für ein Datenübernahmeobjekt.

Voraussetzungen

Es gibt unterschiedliche Ausprägungen des Aktivitätstyps, die meisten Applikationsprogramme verwenden den Aktivitätstyp jedoch nicht.

Funktionsumfang

- Für die Sachkonten besteht die Möglichkeit, mit einer hierarchischen oder mit einer flach strukturierten Übernahmedatei zu arbeiten. Diese Option wird bei den Sachkonten über den Aktivitätstyp gesteuert.
- Bei Materialstücklisten gibt es durch den Aktivitätstyp eine Unterscheidung danach, ob die Materialstückliste angelegt oder geändert wird, ob es sich um das Anlegen einer Variantenstückliste handelt oder ob Langtexte mit übergeben werden-
- Andere Datenübernahmeobjekte unterscheiden mit Hilfe des Aktivitätstyps, ob es sich um ein Direct-Input- oder Batch-Input-Programm handelt (z.B. Anlagen).
- Beim Lieferantenstamm unterscheidet der Aktivitätstyp, ob es sich um die Übernahme im allgemeinen oder bei IS-Retail handelt.

Aktivitäten

Wählen Sie den gewünschten Aktivitätstyp aus.

Test der Datenübernahme

Test der Datenübernahme

Verwendung

Bei Datenübernahmeobjekten, die den Direkt-Input unterstützen, wird die produktive Datenübernahme mit Hilfe der Direkt-Input Verwaltungstransaktion durchgeführt (*Springen -> Datenübernahme durchführen*). Innerhalb der Testphase möchte man jedoch die Übernahme testen und kann bei den objektspezifischen Einstellungen mit der Drucktaste *Datenübernahme* das Übernahmeprogramm direkt starten.

Funktionsumfang

- Bei dieser Funktion ist während der Datenübernahme keine Restartmöglichkeit gegeben.
- Diese Funktion besteht bei der Übernahme von:
 - Finanzbelegen
 - Materialstämmen
 - Verkaufsbelegen
- Es wird ein Ablaufprotokoll ausgegeben, in dem steht, welche Daten übernommen und welche nicht übernommen werden konnten.

Aktivitäten

1. Geben Sie den logischen oder physischen Namen der initialen Übernahmedatei an, die die erzeugten Testdaten oder Ihre konvertierten Altdaten enthält.
2. Wählen Sie auf dem Einstiegsbild der Datenübernahme Workbench bei den objektspezifischen Einstellungen die Drucktaste *Datenübernahme*. Sie erhalten die Meldung, daß Sie ONLINE arbeiten und keine Restart-Möglichkeit besteht.

Testdaten generieren

Verwendung

Bei manchen Datenübernahmeobjekten besteht die Möglichkeit, aus Daten, die im R/3-System bereits vorhanden sind, eine Datenübernahmedatei zu Testzwecken zu erzeugen.

Voraussetzungen

Im R/3-System müssen bereits Daten des betreffenden Übernahmeobjekts vorhanden sein (z.B. Verkaufsbelege)

Funktionsumfang

Diese Funktion ist bei folgenden Datenübernahmeobjekten möglich:

- Sachkontenstämme I
- Materialstämme
- Verkaufsbelege
- Arbeitspläne
- Personalplanung

Techniken zur Datenübernahme

Bei der Durchführung der Datenübernahme stehen zwei Standardtechniken zur Verfügung:

- [Batch-Input \[Seite 75\]](#)
- [Direkt-Input \[Seite 76\]](#)

Batch-Input

Batch-Input ist eine Standardtechnik, mit der große Datenmengen in das R/3-System übernommen werden können. Dabei wird der Transaktionsablauf simuliert und die Daten werden so übernommen, als ob sie online eingegeben worden wären. Der Vorteil dieses Verfahrens besteht darin, daß alle Transaktions-Prüfungen ablaufen, wodurch die Datenkonsistenz gewährleistet wird.

Das Batch-Input-Verfahren verläuft in zwei Phasen:

1. Es wird eine Batch-Input-Mappe erzeugt, die alle relevanten Daten enthält.
2. Die Batch-Input-Mappe wird verarbeitet und die darin enthaltenen Daten werden in das R/3-System eingespielt.

Die meisten der SAP-Standard Datenübernahmeprogramme verwenden die Batch-Input-Technik: Das Datenübernahmeprogramm erzeugt eine Batch-Input-Mappe, die im weiteren Verlauf abgespielt wird. Das Abspielen der Mappen kann dabei auf unterschiedliche Weise erfolgen:

- im Vordergrund
- im Hintergrund
- mit Anzeige von Fehlern während der Verarbeitung

Wenn Sie die Datenübernahme testen, sollten Sie die Vordergrund-Verarbeitung oder die Fehleranzeige verwenden. Wenn Sie die Datenübernahme durchführen oder die Performance testen, sollten Sie die Hintergrundverarbeitung verwenden.

Ausführliche Informationen zum Batch-Input entnehmen Sie der Basis-Dokumentation zu den [Batch-Input-Mappen \[Extern\]](#).

Direct-Input

Direct-Input

Beim Direct-Input werden die Daten der Datenübernahmedatei zunächst auf unterschiedliche Kriterien hin geprüft und danach direkt in das R/3-System übernommen. Die R/3-Datenbank wird direkt mit den übernommenen Daten aktualisiert.

Es gibt zwei Möglichkeiten, den Direct-Input anzustoßen:

- Direkter Start des Programms: Dabei ist zu beachten, daß weder Fehlerprotokolle erzeugt werden noch eine Restartmöglichkeit im Fehlerfall besteht.
- Direct-Input im Hintergrund: In diesem Fall können Sie das Programm erneut starten, falls logische Fehler (z.B. fehlendes Material) oder Abbrüche auftreten. Diese Restart-Möglichkeit gewährleistet, daß keine doppelten Einträge in die Datenbank aufgenommen werden, da das Programm an der Stelle wieder aufgesetzt werden kann, an der es abgebrochen ist. Mit Hilfe des Protokolls können aufgetretene Fehler korrigiert oder nachgebucht werden.
Der Direct-Input im Hintergrund hat zusätzlich den Vorteil einer geringeren Systembelastung.

Folgende Datenübernahmeobjekte werden ausschließlich oder können alternativ mit dem Direct-Input-Verfahren übernommen:

- Materialstamm
- Buchhaltungsbelege
- Verkaufsbelege
- Anlagen
- Klassifizierung



Falls Sie mit Testdaten arbeiten, sollten Sie den Direct-Input direkt starten. Bei der tatsächlichen Datenübernahme empfiehlt SAP nachdrücklich, die Transaktion BMV0 zu verwenden.

Beachten Sie, daß in der Hintergrundverarbeitung das Eingabefile nicht auf dem Präsentationsserver abgelegt werden kann. Der Zugriff auf Dateien des Präsentationsserver ist nur im Online-Betrieb möglich.

Weitere Informationen zum Direct-Input entnehmen Sie der Basis-Dokumentation *BC - Basis-Programmierschnittstellen*.

Aktivitäten

1. Geben Sie auf dem Einstiegsbild der Datenübernahme Workbench den logischen oder physischen Dateinamen der Übernahmedatei an, in die Sie die Daten aus dem Altsystem konvertiert haben.
2. Wählen Sie *Springen -> Datenübernahme durchführen*.

Sie gelangen in die Direct-Input Transaktion BMV0.

Das weitere Vorgehen hängt vom Übernahmeobjekt ab und ist daher bei der objektspezifischen Dokumentation hinterlegt.

Datenübernahmeobjekte nach Anwendungen

Datenübernahmeobjekte nach Anwendungen

Datenübernahmeobjekte sind R/3-Business-Objekte, die automatisch in das R/3-System übernommen werden können. Business-Objekte stellen zentrale Objekte im R/3-System dar. Beispiele für Business Objekte sind die Organisationseinheiten oder die Stammdaten.

Im folgenden finden Sie Einzelheiten zur Datenübernahme aus Objekten der R/3-Anwendungen.

LE - Logistics Execution

Im Bereich Logistics Execution erhalten Sie Informationen zur Übernahme von folgenden Objekten:

- Lagerplätze
- Lagerbestände

LE - Lagerplätze: Datenübernahme Workbench

Definition

Lagerplätze können mit dem Programm RLPLAT00 von einem Altsystem in das R/3-System übernommen werden.

Verwendung

Das Programm kann dazu verwendet werden, um Lagerplätze im R/3-System anzulegen.

Technik

Die Übernahme von Lagerplätzen wird mit Batch-Input-Technik durchgeführt. Im Testfall können Lagerplätze auch mit Call Transaction übernommen werden.

Objektspezifische Besonderheiten

- Es wird der logische Dateiname MM_WM_BIN_TAKEOVER verwendet, der in der Tabelle V_FILENAME (Transaktion /nSF01) definiert ist. Er erscheint als Vorbelegung bei Aufruf der jeweiligen Programme. Die physischen Pfade und Dateinamen der SAP-Programme, die Dateien einlesen bzw. beschreiben, werden ebenfalls in dieser Tabelle hinterlegt.
- Für Lagerplätze gibt es die Struktur RLPLA, die versorgt werden muß.

Ablauf Datenübernahme Lagerplätze

Einsatzmöglichkeiten

Der nachfolgende Ablauf kann für die automatische Übernahme von Lagerplätzen aus einem Altsystem in das R/3-System eingesetzt werden.

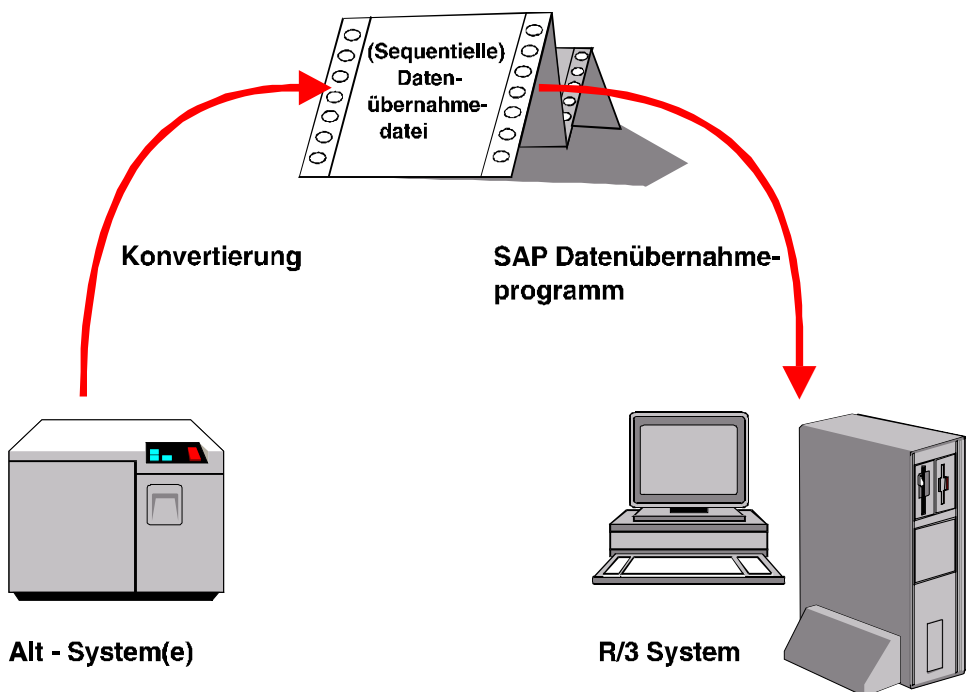
In der Praxis kommen unterschiedliche Ausgangssituationen vor, die die Verwendung des Übernahmeprogramms beeinflussen. Beachten Sie daher die [Fallbeispiele \[Seite 93\]](#) zu den unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten.



Es gibt die Möglichkeit, Lagerplätze maschinell anzulegen (Transaktion LS10). Wägen Sie daher ab, ob es effizienter ist, die Daten zu übernehmen oder maschinell anzulegen. Gibt es beispielsweise keine Lagerplatzdaten, die in einem EDV-System gespeichert sind, ist es sinnvoll, diese Daten mit der Transaktion LS10 zu generieren.

Ablauf

Bei der Übernahme von Lagerplätzen werden die Daten des Altsystems in eine sequentielle Datenübernahmedatei konvertiert und anschließend mit Hilfe des SAP Übernahmeprogramms RLPLAT00 in das R/3-System übernommen. Die Datenübernahmedatei enthält die Daten in einem bestimmten, SAP-geeigneten Format und ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Datenübernahme.



Ablauf Datenübernahme Lagerplätze

Die Übernahme von Lagerplätzen verläuft in folgenden Arbeitsschritten:

1. [Relevante Felder identifizieren \[Seite 46\]](#)

Für die Untersuchung der Felder im SAP-System empfiehlt es sich, einen Lagerplatz im R/3-System anzulegen. Lagerplätze werden mit der Transaktion LS01 angelegt. Weiterführende Informationen dazu erhalten Sie im Abschnitt [Lagerplätze anlegen \[Extern\]](#).
2. [Übernahmestruktur analysieren \[Seite 47\]](#)

Für Lagerplätze gibt es die Struktur RLPLA, die mit Daten versorgt werden muß.
3. [Beispiel Datenübernahmedatei aufbauen \[Seite 48\]](#)
4. [Datenübernahmeprogramm testen \[Seite 49\]](#)

Es gibt weitere [Zusatzprogramme \[Seite 97\]](#) zum Testen der Datenübernahme, die Sie berücksichtigen sollten.
5. [Altdaten analysieren \[Seite 50\]](#)

Falls Ihr Altsystem ein R/2-System ist, müssen Sie vor dem eigentlichen Übernahmeprogramm weitere Programme laufen lassen, die u.a. die R/2-Daten in das Format der Übernahmedatei konvertieren. Erst im Anschluß an diese Programme können Sie das Übernahmeprogramm RLPLA00 laufen lassen. In diesem Fall entfallen die Arbeitsschritte 6 und 7. Weitere Informationen zur Datenübernahme aus einem R/2-System erhalten Sie in den [Fallbeispielen \[Seite 93\]](#) unter Fall 5.
6. [Felder zuordnen \[Seite 51\]](#)
7. [Konvertierungsprogramm schreiben \[Seite 52\]](#)

Beachten Sie die [objektspezifischen Strukturierungsregeln \[Seite 83\]](#).
8. [Altsystem vorbereiten \[Seite 53\]](#)
9. [Datenübernahme testen \[Seite 55\]](#)

Berücksichtigen Sie die [Zusatzprogramme \[Seite 97\]](#) zum Testen der Datenübernahme. SAP empfiehlt, beim Testen die Lagerplatzdaten mit Call Transaction zu übernehmen.
10. [Datenübernahme durchführen \[Seite 57\]](#)

Auf dem nachfolgenden Datenbild erzeugen Sie aus der erstellten Datenübernahmedatei (RLPLA-Format) eine Batch Input-Mappe mit dem Mappennamen CREATE_LAGP, die Sie anschließend abspielen.

Ergebnis

Die Lagerplätze sind in das R/3-System übernommen.

Strukturierungsregeln für die Übernahmedatei Lagerplätze

Um Datenbestände übernehmen zu können, müssen diese zuvor in der Struktur RLPLA zur Verfügung gestellt werden.

Feldinhalte und Formate

- Da für Lagerplätze lediglich eine Struktur versorgt werden muß, ist kein Identifier notwendig.
- Das objektspezifische NODATA-Zeichen ist ' '.

Fallbeispiele für das Lagerverwaltungssystem

Fallbeispiele für das Lagerverwaltungssystem

In der Praxis kommen unterschiedliche Ausgangssituationen vor, die die Verwendung des Datenübernahmeprogramms beeinflussen.

Fall 1:

Ein völlig neues Lager wird in Betrieb genommen. Das Bestandsführungssystem (IM) und die Lagerverwaltung (WM) sollen für dieses neue Lager eingesetzt werden. Das IM ist für andere Lagerorte bereits im Einsatz.

Vorgehen:

- Sie müssen vorhandene Bestände nicht übernehmen.
- Definieren Sie einen neuen MM-Lagerort.
- Für diesen Lagerort aktivieren Sie das WM.
- Dazu müssen Sie unter anderem Materialstämme für die Sicht Lagerverwaltung anlegen. Mithilfe des Programms RLMG0020 können Sie bereits im IM vorhandene Materialstämme die Sicht Lagerverwaltung über eine Batch Input Mappe anlegen. Neue Materialstämme sind manuell zu pflegen bzw. über das Übernahmeprogramm für den Materialstamm zu pflegen.
- Wenn Sie Bestände aus anderen Lagern übernehmen wollen, beginnen Sie mit der Umlagerung der Bestandsführung.

Fall 2:

Das Lagerverwaltungssystem soll ein vorhandenes Lager mit summarischer Verwaltung im IM und Lagerplatzverwaltung in einem Fremdsystem verwalten.

Vorgehen:

- Definieren Sie einen neuen MM-Lagerort.
- Auch hier müssen Sie unter anderem Materialstämme für die Sicht Lagerverwaltung anlegen. Da zu den Materialien bereits Werksdaten existieren, können Sie den Report RLMG0020 nutzen, um über eine Batch Input Mappe diese Sichten anzulegen.
- Buchen Sie die Bestände, die das Lagerverwaltungssystem verwalten soll, vom bisherigen MM-Lagerort auf den neuen MM-Lagerort um.
- Buchen Sie die Bestände von der WM-Umlagerungsschnittstelle auf die tatsächlichen Lagerplätze. Übernehmen Sie dann folgende Daten aus der Kartei in das SAP - System:
 - Buchungskreis
 - Werk
 - Materialnummer
 - Chargennummer
 - Menge

Fallbeispiele für das Lagerverwaltungssystem

- Lagerplatz
- Wareneingangsdatum
- In der Tabelle "Bewegungsarten" wird für den Geschäftsvorfall "Lager mit summarischer Verwaltung im IM" eine spezielle Bewegungsart (311) eingerichtet, die den Lagertyp und -platz der Schnittstelle und den Lagertyp des Reservelagers kennt.
- Nachdem Sie alle Platzmengen laut Lagerkartei gebucht haben, muß die Umlagerungsschnittstelle leer sein, sofern die Bestandsstände in der IM und der Lagerkartei übereinstimmen. Dies können Sie z.B. über den Report RLS10030 (Lagerspiegel) kontrollieren.

Fall 3:

Das Lagerverwaltungssystem soll ein vorhandenes Lager mit summarischer Verwaltung im IM und Lagerplatzverwaltung in einem Fremdsystem verwalten.

Vorgehen:

- Der Ablauf entspricht grundsätzlich dem oben beschriebenen Fall 2.
- Wie im Fall 2 kann das Anlegen Material Lagersicht mit dem Programm RLMG0020 unterstützt werden.
- In diesem Fall können Sie das Anlegen der Lagerplätze im System mit dem Report RLPLAT00 automatisieren. Dieser Report liest ein Dataset in der Struktur RLPLA ein und erzeugt eine Batch Input Mappe zum Erzeugen der Lagerplätze. Hierzu müssen Sie in Ihrem vorhandenen EDV-System eine Datei bereits in der SAP-Struktur RLPLA erstellen und z.B. per file transfer in das entsprechende Verzeichnis von SAP stellen (siehe Zusatzprogramme für die Datenübernahme im Lagerverwaltungssystem) und umbenennen.
- Auch die Einbuchung von der Umlagerungsschnittstelle auf die Lagerplätze wird nicht manuell durchgeführt, sondern maschinell mithilfe der Informationen zu den Lagerplätzen, die in der EDV-Datei des Fremdsystems gespeichert sind. Sie erstellen pro Lagerplatzbestand einen Satz mit einem bestimmten Aufbau (Struktur RLBES).
- Mit dem Report RLBEST00 erstellen Sie dann die Batch-Input-Mappe zur Übernahme der Bestände.

Fall 4:

Ein fremdes Bestandsführungs- und Lagerverwaltungssystem soll von der Komponenten IM und dem Lagerverwaltungssystem abgelöst werden.

Vorgehen:

- Übernehmen Sie zuerst im Bestandsführungssystem die Materialstämme (siehe hierzu Customizing IM)
- Übernehmen Sie dann wie im Fall 3 die Materialstämme Lagersicht.

Fallbeispiele für das Lagerverwaltungssystem

- Legen Sie die Lagerplätze an wie im Fall 3.
- Erstellen Sie pro Lagerplatzbestand der EDV-Datei des Fremdsystems einen Satz mit einem bestimmten Aufbau (RLBES). Mit dem Report RLBEST00 erstellen Sie dann eine Batch-Input-Mappe. Für die Erstellung der Transportaufträge verwenden Sie eine WM-Bewegungsart, die folgende Buchung durchführt:
- VON Eröffnungsschnittstelle NACH echter Lagerplatz
- Am Gesamtbestand im Lagerverwaltungssystem hat sich nach dem Ablauf des Batch-Input keine Änderung ergeben (Gesamtbestand = 0). Die Summe der Materialien steht mit negativer Menge auf der Eröffnungsschnittstelle.
- Überprüfen Sie, ob diese negative Menge auf der Eröffnungsschnittstelle gebucht wurde.
- Wenn ja, buchen Sie nun die Bestände als Bestandseröffnung im IM.
- Wenn in Ausnahmefällen auf der Eröffnungsschnittstelle keine negativen Mengen vorliegen, dann ist es erforderlich nochmals die zuvor beschriebenen Schritte im Detail zu überprüfen.

Fall 5:

Ablösen eines R/2 Lagerverwaltungssystems durch ein R/3 Lager.

SAP unterstützt in diesem Fall zwei Möglichkeiten:

- a. Im R/3 gibt es einige Funktionsbausteine, die Datasets mit den Strukturen LDK30 (Name des Funktionsbausteins):
 - L_DATASET_CREATION_LDK30),
 - LDK31 (L_DATASET_CREATION_LDK31),
 - LDK33(L_DATASET_CREATION_LDK33) und
 - LDK34(L_DATASET_CREATION_LDK34)erstellen.
Dazu müssen Sie die notwendigen Basiskomponenten (Remote FunctionCall) im R/2 installiert haben.
- b. Wenn Sie PC-Connection in Ihrem Unternehmen einsetzen, dann können Sie diese Komponente auch verwenden, um Daten vom R/2 ins R/3 zu transportieren.

Vorgehen für a:

Der Fall 5 unterscheidet sich im wesentlichen nicht vom Fall 4. Allerdings stellt hier SAP weitere Übernahmeprogramme zur Verfügung.



Die nachstehend beschriebene Reihenfolge der Programme muß unbedingt eingehalten werden!

- Lagerplätze übernehmen:
Erzeugen Sie im R/2 ein Dataset mit der Struktur LDK34 und transportieren Sie es in die R/3 Umgebung. Der Report RLMG0000 setzt die LDK34 um in die Struktur RLPLA. Bereits aus dem RLMG0000 kann dann der Report RLPLAT00

Fallbeispiele für das Lagerverwaltungssystem

gestartet werden, der die B.I. Mappe zum Erzeugen der Plätze generiert. Nach der Ausführung des Programms RLPLAT00 können Sie mit dem Programm RLMG0001 die Inventurdaten übernehmen (weitere Informationen hierzu finden Sie unter Zusatzprogramme für die Datenübernahme im Lagerverwaltungssystem).

- Wollen Sie bestimmte Materialstammdaten in der Lagernummernsicht aus dem R/2 System übernehmen, nutzen Sie den R/3-Report RLMG0050. Er liest ein Dataset mit der Struktur LDK30 ein und erzeugt hierzu die Batch-Input-Mappe zum Erstellen der Materialstämme Lagernummernsicht.
- Wollen Sie einen Festplatzlagertyp übernehmen, benötigen Sie zusätzliche Materialstammdaten in der Lagertypsicht. Diese können via Batch Input-Mappe im R/3 mit dem Programm RLMG0060 übernommen werden (Struktur LDK31).

- Bestände übernehmen:

Erstellen Sie im R/2 ein Dataset in der Struktur LDK33. Der Report RLMG0010 setzt die LDK33 um in die Struktur RLBES. Bereits aus dem RLMG0010 kann dann der RLBEST00 gestartet werden, der die Batch Input-Mappe zum Einlagern der Materialien generiert. Nach dem RLBEST00 können mit dem RLMG0011 aus dem Dataset der Struktur LDK33 die Inventurdaten übernommen werden (siehe Zusatzprogramme für die Datenübernahme im Lagerverwaltungssystem)

Zusatzprogramme für die Datenübernahme im Lagerverwaltungssystem

Zusatzprogramme für die Datenübernahme im Lagerverwaltungssystem

Es gibt einige Programme zum Testen der Datenübernahme. SAP empfiehlt, diese Programme zu testen. Weiterführende Informationen zu den einzelnen Programmen finden Sie auch in der jeweiligen Programm-Dokumentation.

- **RLMGT000 Lagerplätze**

Der Report liest einen bestehenden Lagerplatz im R/3 ein. Sie geben einen neuen Namen mit. Damit erstellt der Report ein Dataset in Form der Struktur LDK34. Weitere Verarbeitung mit RLMG0000 und RLPLAT00.

- **RLMGT050 Materialstämme Lagernummernsicht (Tabelle MLGN)**

Der Report liest einen bestehenden Materialstamm im R/3 ein. Sie geben einen neuen Namen mit. Damit erstellt der Report ein Dataset in Form der Struktur LDK30. Weitere Verarbeitung mit RLMG0050. Voraussetzung ist, daß zum neuen Namen mindestens die Konstruktionssicht existiert.

- **RLMGT060 Materialstämme Lagertypsicht (MLGT)**

Der Report liest einen bestehenden Materialstamm im R/3 ein. Sie geben einen neuen Namen mit. Damit erstellt der Report ein Dataset in Form der Struktur LDK31. Weitere Verarbeitung mit RLMG0060. Voraussetzung ist, daß zum neuen Namen der Materialstamm Lagernummernsicht existiert.

- **RLMGT010 Bestände**

Der Report liest Bestände eines bestehenden Lagerplatz im R/3 ein. Sie geben einen Namen eines bestehenden leeren Lagerplatzes mit. Damit erstellt der Report ein Dataset in Form der Struktur LDK33. Weitere Verarbeitung mit RLMG0010 und RLBEST00.

- **RLMG0001 Bewegungsdaten im Lagerplatz**

Einige Daten, wie z.B. die Inventurdaten können bei der Anlage der Lagerplätze nicht direkt übernommen werden. Mithilfe dieses Reports, der aus demselben Dataset wie der RLMG0001 liest, können Sie den Lagerplätzen diese fehlenden Informationen hinzufügen. Allerdings wird z.B. die Inventurhistorie nicht übernommen. Die Daten dienen damit letztendlich nur zur Information.

- **RLMG0011 Inventurdaten in den Beständen**

Wie beim RLMG0001 können explizit Inventurdaten übernommen werden.

- **RLMG0020 Materialstamm Lagerverwaltungssicht**

Da die Lagersicht des Materials Lagertypkennzeichen und andere Daten zur Auseinandersteuerung der Materialien im Lager beinhalten, können Sie mit diesem Programm nur sinnvoll allgemeine Daten, bzw. für die selektierten Materialien übereinstimmende Daten pflegen.

LE - Lagerbestände: Datenübernahme Workbench

Definition

Lagerbestände können mit dem Programm RLBEST00 von einem Altsystem in das R/3-System übernommen werden.

Verwendung

Das Programm kann dazu verwendet werden, um Lagerbestände im R/3-System anzulegen.

Technik

Die Übernahme von Lagerbeständen wird mit Batch-Input-Technik durchgeführt. Im Testfall können Lagerbestände auch mit Call Transaction übernommen werden.

Objektspezifische Besonderheiten

- Es wird der logische Dateiname MM_WM_STOCK_TAKEOVER verwendet. Der physische Pfad und der Dateiname ist mit der Transaktion SM30 in der Tabelle V_FILENAME zu sehen und eventuell zu ändern.
- Für Lagerbestände gibt es lediglich eine Struktur (RLBES), die versorgt werden muß.

Ablauf Datenübernahme Lagerbestände

Ablauf Datenübernahme Lagerbestände

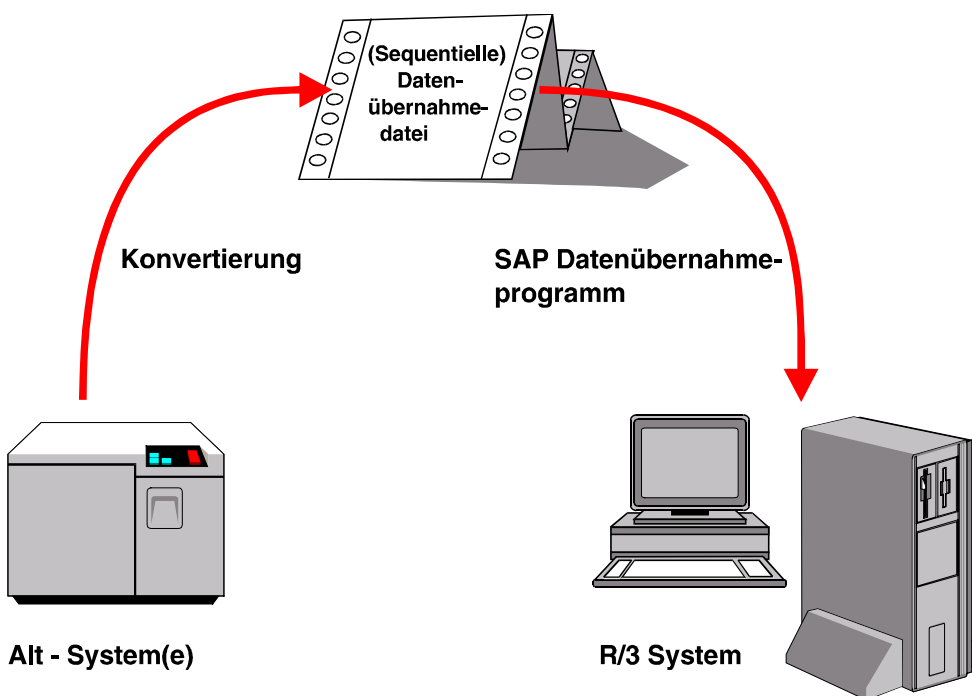
Einsatzmöglichkeiten

Der nachfolgende Ablauf kann für die Übernahme von Lagerbeständen aus einem Altsystem in das R/3-System eingesetzt werden.

In der Praxis kommen unterschiedliche Ausgangssituationen vor, die die Verwendung des Programms beeinflussen. Beachten Sie daher die [Fallbeispiele \[Seite 93\]](#) zu den unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten.

Ablauf

Bei der Übernahme von Lagerbeständen werden die Daten des Altsystems in eine sequentielle Datenübernahmedatei konvertiert und anschließend mit Hilfe des SAP Übernahmeprogramms RLBEST00 in das R/3-System übernommen. Die Datenübernahmedatei enthält die Daten in einem bestimmten, SAP-geeigneten Format und ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Datenübernahme.



Die Übernahme von Lagerbeständen verläuft in folgenden Arbeitsschritten:

1. [Relevante Felder identifizieren \[Seite 46\]](#)

Für die Untersuchung der Felder im SAP-System empfiehlt es sich, einen Lagerbestand im R/3-System anzulegen. Lagerbestände werden mit der Transaktion LT01 angelegt. Weitere Informationen dazu erhalten Sie im Abschnitt [Transportaufträge ohne Bezug auf einen Quellbeleg \[Extern\]](#).

Ablauf Datenübernahme Lagerbestände

2. [Übernahmestruktur analysieren \[Seite 47\]](#)

Für Lagerbestände gibt es lediglich eine Struktur (RLBES), die mit Daten versorgt werden muß. Für Lagerbestände gibt es bestimmte [Strukturierungsregeln \[Seite 92\]](#), die Sie bei der Konvertierung der Daten beachten müssen.
3. [Beispiel Datenübernahmedatei aufbauen \[Seite 48\]](#)
4. [Datenübernahmeprogramm testen \[Seite 49\]](#)

Es gibt weitere [Zusatzprogramme \[Seite 97\]](#) zum Testen der Datenübernahme, die Sie berücksichtigen sollten.
5. [Altdaten analysieren \[Seite 50\]](#)

Falls Ihr Altsystem ein R/2-System ist, müssen Sie vor dem eigentlichen Übernahmeprogramm weitere Programme laufen lassen, die u.a. die R/2-Daten in das Format der Übernahmedatei konvertieren. Erst im Anschluß an diese Programme können Sie das Übernahmeprogramm RLBEST00 laufen lassen. In diesem Fall entfallen die Arbeitsschritte 6 und 7. Weitere Informationen zur Datenübernahme aus einem R/2-System erhalten Sie in den [Fallbeispielen \[Seite 93\]](#) unter Fall 5.
6. [Felder zuordnen \[Seite 51\]](#)
7. [Konvertierungsprogramm schreiben \[Seite 52\]](#)

Beachten Sie die [objektspezifischen Strukturierungsregeln \[Seite 92\]](#).
8. [Altsystem vorbereiten \[Seite 53\]](#)
9. [Datenübernahme testen \[Seite 55\]](#)
10. [Datenübernahme durchführen \[Seite 57\]](#)

Auf dem nachfolgenden Datenbild haben Sie drei Möglichkeiten, die Lagerbestände im System anzulegen:

 - Sie erzeugen aus der erstellten Datenübernahmedatei (RLBES-Format) eine Batch Input-Mappe mit dem Mappennamen CREATE_LQUA, die Sie anschließend abspielen.
 - Sie übernehmen die Lagerbestände online (Call Transaction).
 - Sie übernehmen die Daten aus der Übernahmedatei, die über PC-Connection erzeugt wurde.

Das System gibt ein Protokoll mit der Liste der eingelesenen Bestände und den entsprechenden Ziellagertypen und -plätzen aus.

Ergebnis

Die Lagerbestände sind in das R/3-System übernommen.

Strukturierungsregeln für die Übernahmedatei Lagerbestände

Strukturierungsregeln für die Übernahmedatei Lagerbestände

Um Daten übernehmen zu können, müssen diese zuvor in der Struktur RLBES zur Verfügung gestellt werden. Für die Struktur gelten folgende Regeln:

- Die Nachlagerplätze müssen in der Struktur RLBES explizit angegeben werden. Der Vonlagerplatz ist über die Bewegungsart 561 definiert, z.B. Typ 998 Platz AUFNAHME. Die Bewegungsart 561 wird als Standard-Bewegungsart ausgeliefert.
- Das Mengenfeld ist ein CHARacter-feld. Die maximale Menge kann in der Form 999999999,999 eingegeben werden.
- Das Wareneingangsdatum wird in der Form YYYYMMDD erwartet.
- Bei der TA-Erstellung geht das System über das Einzelpositionsbild "Bild bei TA-Erstellung" = 3, d.h. das Vorbereitungsbild wird nicht bearbeitet. Somit wird eine Menge nicht nach dem Materialstammvorschlag auf Lagereinheiten verteilt. Die gesamte angegebene Menge wird als eine TA-Position interpretiert.
- Wurde der Datensatz mit Hilfe der PC-Connection erzeugt, so ist zu beachten, daß jeder Satz mit einem Filler-Byte beginnt (also RLBES-Länge + 1 Character).

Fallbeispiele für das Lagerverwaltungssystem

In der Praxis kommen unterschiedliche Ausgangssituationen vor, die die Verwendung des Datenübernahmeprogramms beeinflussen.

Fall 1:

Ein völlig neues Lager wird in Betrieb genommen. Das Bestandsführungssystem (IM) und die Lagerverwaltung (WM) sollen für dieses neue Lager eingesetzt werden. Das IM ist für andere Lagerorte bereits im Einsatz.

Vorgehen:

- Sie müssen vorhandene Bestände nicht übernehmen.
- Definieren Sie einen neuen MM-Lagerort.
- Für diesen Lagerort aktivieren Sie das WM.
- Dazu müssen Sie unter anderem Materialstämme für die Sicht Lagerverwaltung anlegen. Mithilfe des Programms RLMG0020 können Sie bereits im IM vorhandene Materialstämme die Sicht Lagerverwaltung über eine Batch Input Mappe anlegen. Neue Materialstämme sind manuell zu pflegen bzw. über das Übernahmeprogramm für den Materialstamm zu pflegen.
- Wenn Sie Bestände aus anderen Lagern übernehmen wollen, beginnen Sie mit der Umlagerung der Bestandsführung.

Fall 2:

Das Lagerverwaltungssystem soll ein vorhandenes Lager mit summarischer Verwaltung im IM und Lagerplatzverwaltung in einem Fremdsystem verwalten.

Vorgehen:

- Definieren Sie einen neuen MM-Lagerort.
- Auch hier müssen Sie unter anderem Materialstämme für die Sicht Lagerverwaltung anlegen. Da zu den Materialien bereits Werksdaten existieren, können Sie den Report RLMG0020 nutzen, um über eine Batch Input Mappe diese Sichten anzulegen.
- Buchen Sie die Bestände, die das Lagerverwaltungssystem verwalten soll, vom bisherigen MM-Lagerort auf den neuen MM-Lagerort um.
- Buchen Sie die Bestände von der WM-Umlagerungsschnittstelle auf die tatsächlichen Lagerplätze. Übernehmen Sie dann folgende Daten aus der Kartei in das SAP - System:
 - Buchungskreis
 - Werk
 - Materialnummer
 - Chargennummer
 - Menge

Fallbeispiele für das Lagerverwaltungssystem

- Lagerplatz
- Wareneingangsdatum
- In der Tabelle "Bewegungsarten" wird für den Geschäftsvorfall "Lager mit summarischer Verwaltung im IM" eine spezielle Bewegungsart (311) eingerichtet, die den Lagertyp und -platz der Schnittstelle und den Lagertyp des Reservelagers kennt.
- Nachdem Sie alle Platzmengen laut Lagerkartei gebucht haben, muß die Umlagerungsschnittstelle leer sein, sofern die Bestandsstände in der IM und der Lagerkartei übereinstimmen. Dies können Sie z.B. über den Report RLS10030 (Lagerspiegel) kontrollieren.

Fall 3:

Das Lagerverwaltungssystem soll ein vorhandenes Lager mit summarischer Verwaltung im IM und Lagerplatzverwaltung in einem Fremdsystem verwalten.

Vorgehen:

- Der Ablauf entspricht grundsätzlich dem oben beschriebenen Fall 2.
- Wie im Fall 2 kann das Anlegen Material Lagersicht mit dem Programm RLMG0020 unterstützt werden.
- In diesem Fall können Sie das Anlegen der Lagerplätze im System mit dem Report RLPLAT00 automatisieren. Dieser Report liest ein Dataset in der Struktur RLPLA ein und erzeugt eine Batch Input Mappe zum Erzeugen der Lagerplätze. Hierzu müssen Sie in Ihrem vorhandenen EDV-System eine Datei bereits in der SAP-Struktur RLPLA erstellen und z.B. per file transfer in das entsprechende Verzeichnis von SAP stellen (siehe Zusatzprogramme für die Datenübernahme im Lagerverwaltungssystem) und umbenennen.
- Auch die Einbuchung von der Umlagerungsschnittstelle auf die Lagerplätze wird nicht manuell durchgeführt, sondern maschinell mithilfe der Informationen zu den Lagerplätzen, die in der EDV-Datei des Fremdsystems gespeichert sind. Sie erstellen pro Lagerplatzbestand einen Satz mit einem bestimmten Aufbau (Struktur RLBES).
- Mit dem Report RLBEST00 erstellen Sie dann die Batch-Input-Mappe zur Übernahme der Bestände.

Fall 4:

Ein fremdes Bestandsführungs- und Lagerverwaltungssystem soll von der Komponenten IM und dem Lagerverwaltungssystem abgelöst werden.

Vorgehen:

- Übernehmen Sie zuerst im Bestandsführungssystem die Materialstämme (siehe hierzu Customizing IM)
- Übernehmen Sie dann wie im Fall 3 die Materialstämme Lagersicht.

Fallbeispiele für das Lagerverwaltungssystem

- Legen Sie die Lagerplätze an wie im Fall 3.
- Erstellen Sie pro Lagerplatzbestand der EDV-Datei des Fremdsystems einen Satz mit einem bestimmten Aufbau (RLBES). Mit dem Report RLBEST00 erstellen Sie dann eine Batch-Input-Mappe. Für die Erstellung der Transportaufträge verwenden Sie eine WM-Bewegungsart, die folgende Buchung durchführt:
- VON Eröffnungsschnittstelle NACH echter Lagerplatz
- Am Gesamtbestand im Lagerverwaltungssystem hat sich nach dem Ablauf des Batch-Input keine Änderung ergeben (Gesamtbestand = 0). Die Summe der Materialien steht mit negativer Menge auf der Eröffnungsschnittstelle.
- Überprüfen Sie, ob diese negative Menge auf der Eröffnungsschnittstelle gebucht wurde.
- Wenn ja, buchen Sie nun die Bestände als Bestandseröffnung im IM.
- Wenn in Ausnahmefällen auf der Eröffnungsschnittstelle keine negativen Mengen vorliegen, dann ist es erforderlich nochmals die zuvor beschriebenen Schritte im Detail zu überprüfen.

Fall 5:

Ablösen eines R/2 Lagerverwaltungssystems durch ein R/3 Lager.

SAP unterstützt in diesem Fall zwei Möglichkeiten:

- a. Im R/3 gibt es einige Funktionsbausteine, die Datasets mit den Strukturen LDK30 (Name des Funktionsbausteins):
 - L_DATASET_CREATION_LDK30),
 - LDK31 (L_DATASET_CREATION_LDK31),
 - LDK33(L_DATASET_CREATION_LDK33) und
 - LDK34(L_DATASET_CREATION_LDK34)
 erstellen.
 Dazu müssen Sie die notwendigen Basiskomponenten (Remote FunctionCall) im R/2 installiert haben.
- b. Wenn Sie PC-Connection in Ihrem Unternehmen einsetzen, dann können Sie diese Komponente auch verwenden, um Daten vom R/2 ins R/3 zu transportieren.

Vorgehen für a:

Der Fall 5 unterscheidet sich im wesentlichen nicht vom Fall 4. Allerdings stellt hier SAP weitere Übernahmeprogramme zur Verfügung.



Die nachstehend beschriebene Reihenfolge der Programme muß unbedingt eingehalten werden!

- Lagerplätze übernehmen:
 Erzeugen Sie im R/2 ein Dataset mit der Struktur LDK34 und transportieren Sie es in die R/3 Umgebung. Der Report RLMG0000 setzt die LDK34 um in die Struktur RLPLA. Bereits aus dem RLMG0000 kann dann der Report RLPLAT00

Fallbeispiele für das Lagerverwaltungssystem

gestartet werden, der die B.I. Mappe zum Erzeugen der Plätze generiert. Nach der Ausführung des Programms RLPLAT00 können Sie mit dem Programm RLMG0001 die Inventurdaten übernehmen (weitere Informationen hierzu finden Sie unter Zusatzprogramme für die Datenübernahme im Lagerverwaltungssystem).

- Wollen Sie bestimmte Materialstammdaten in der Lagernummernsicht aus dem R/2 System übernehmen, nutzen Sie den R/3-Report RLMG0050. Er liest ein Dataset mit der Struktur LDK30 ein und erzeugt hierzu die Batch-Input-Mappe zum Erstellen der Materialstämme Lagernummernsicht.
- Wollen Sie einen Festplatzlagertyp übernehmen, benötigen Sie zusätzliche Materialstammdaten in der Lagertypsicht. Diese können via Batch Input-Mappe im R/3 mit dem Programm RLMG0060 übernommen werden (Struktur LDK31).

- Bestände übernehmen:

Erstellen Sie im R/2 ein Dataset in der Struktur LDK33. Der Report RLMG0010 setzt die LDK33 um in die Struktur RLBES. Bereits aus dem RLMG0010 kann dann der RLBEST00 gestartet werden, der die Batch Input-Mappe zum Einlagern der Materialien generiert. Nach dem RLBEST00 können mit dem RLMG0011 aus dem Dataset der Struktur LDK33 die Inventurdaten übernommen werden (siehe Zusatzprogramme für die Datenübernahme im Lagerverwaltungssystem)

Zusatzprogramme für die Datenübernahme im Lagerverwaltungssystem

Es gibt einige Programme zum Testen der Datenübernahme. SAP empfiehlt, diese Programme zu testen. Weiterführende Informationen zu den einzelnen Programmen finden Sie auch in der jeweiligen Programm-Dokumentation.

- **RLMGT000 Lagerplätze**

Der Report liest einen bestehenden Lagerplatz im R/3 ein. Sie geben einen neuen Namen mit. Damit erstellt der Report ein Dataset in Form der Struktur LDK34. Weitere Verarbeitung mit RLMG0000 und RLPLAT00.

- **RLMGT050 Materialstämme Lagernummernsicht (Tabelle MLGN)**

Der Report liest einen bestehenden Materialstamm im R/3 ein. Sie geben einen neuen Namen mit. Damit erstellt der Report ein Dataset in Form der Struktur LDK30. Weitere Verarbeitung mit RLMG0050. Voraussetzung ist, daß zum neuen Namen mindestens die Konstruktionssicht existiert.

- **RLMGT060 Materialstämme Lagertypsicht (MLGT)**

Der Report liest einen bestehenden Materialstamm im R/3 ein. Sie geben einen neuen Namen mit. Damit erstellt der Report ein Dataset in Form der Struktur LDK31. Weitere Verarbeitung mit RLMG0060. Voraussetzung ist, daß zum neuen Namen der Materialstamm Lagernummernsicht existiert.

- **RLMGT010 Bestände**

Der Report liest Bestände eines bestehenden Lagerplatz im R/3 ein. Sie geben einen Namen eines bestehenden leeren Lagerplatzes mit. Damit erstellt der Report ein Dataset in Form der Struktur LDK33. Weitere Verarbeitung mit RLMG0010 und RLBEST00.

- **RLMG0001 Bewegungsdaten im Lagerplatz**

Einige Daten, wie z.B. die Inventurdaten können bei der Anlage der Lagerplätze nicht direkt übernommen werden. Mithilfe dieses Reports, der aus demselben Dataset wie der RLMG0001 liest, können Sie den Lagerplätzen diese fehlenden Informationen hinzufügen. Allerdings wird z.B. die Inventurhistorie nicht übernommen. Die Daten dienen damit letztendlich nur zur Information.

- **RLMG0011 Inventurdaten in den Beständen**

Wie beim RLMG0001 können explizit Inventurdaten übernommen werden.

- **RLMG0020 Materialstamm Lagerverwaltungssicht**

Da die Lagersicht des Materials Lagertypkennzeichen und andere Daten zur Auseinandersteuerung der Materialien im Lager beinhalten, können Sie mit diesem Programm nur sinnvoll allgemeine Daten, bzw. für die selektierten Materialien übereinstimmende Daten pflegen.

Fremddatenübernahme

Fremddatenübernahme

Einsatzmöglichkeiten

Verwenden Sie diese Komponente, wenn Sie Daten aus einem Alt- oder Vorsystem in das R/3-System im sog. Direct-Input-Verfahren übernehmen wollen.

Diese Funktion findet Verwendung in den folgenden Komponenten:

- Treasury-Darlehensverwaltung (TR-LO)
- SAP Geschäftspartner
- Executive Information System (EIS)
- Ergebnis- und Marktsegmentrechnung (CO-PA)
- Bankenkontokorrent (BCA), Ergebnis- und Risikoanalyse der Branchenlösung SAP Banking
- Branchenlösung Versicherung
- Vertragskontokorrent (FI-CA)

Funktionsumfang

Die Daten werden aus einer sequentiellen Eingabedatei, die Sie aus den Daten Ihrer Alt- oder Vorsysteme erstellt haben, eingelesen und konvertiert. Vor der Speicherung im R/3-Datenpool werden die Daten mehreren Prüfungen unterzogen. Im Fehlerfall können Sie mit Hilfe der Protokolle sowie weiteren Funktionen die Fehler beheben.

In einigen Komponenten steht Ihnen zur Bewältigung großer Datenmengen eine Funktion zur Verfügung, mit der Sie die Eingabedateien in kleinere Dateien splitten können, die dann parallel übernommen werden können.

Ebenso wird in einigen Komponenten ein Beispiel-Programm ausgeliefert, das Sie als Vorlage für ein eigenes Programm verwenden können. Damit können Sie einen RFC-Aufruf ermöglichen, mit dem Sie aus Ihrem Vorsystem die Fremddatenübernahme "neartime" ausführen können.

Zu Testzwecken haben Sie die Möglichkeit, eine Eingabedatei mit dem Testdateneditor zu erstellen.

Einschränkungen

Die Datenselektion aus den Quellsystemen und die Erstellung der sequentiellen Eingabedatei wird nicht durch das R/3-System vorgenommen.

Sie können nur solche Daten übernehmen, für die SAP Schnittstellen im R/3 bereitstellt. Diese sogenannten **Übernahmetypen** finden Sie im Einführungsleitfaden (IMG) der jeweiligen Komponente dokumentiert. Beachten Sie, daß in einigen Komponenten (z.B. CO-PA) keine Übernahmetypen existieren.

Durchführung der Fremddatenübernahme

Einsatzmöglichkeiten

Diese Komponente ermöglicht Ihnen, Daten aus einem Alt- oder Vorsystem in das R/3-System zu übernehmen, um diese im R/3-System zu verarbeiten.

Voraussetzungen

Vor dem Start der Fremddatenübernahme müssen Sie die erforderlichen Daten aus Ihrem Quellsystem selektiert haben. Außerdem müssen Sie im Customizing der jeweiligen Komponente die relevanten Systemeinstellungen festgelegt haben.

Ablauf

Die Überführung der Daten aus den Quellsystemen in den R/3-Datenpool vollzieht sich in folgenden Schritten:

1. Bereitstellung der Quelldaten

Mit Hilfe von Datenselektionsprogrammen erstellen Sie eine sequentielle Eingabedatei (z.B. als Excel-Datei, die Sie im CSV-Format oder als (UNIX-) Textdatei speichern müssen), um die benötigten Daten für die Übernahme zur Verfügung zu stellen. Die Datensatzstruktur in dieser Datei entspricht der Senderstruktur, die Sie im Customizing definieren. Dabei sind folgende Wege möglich:

- Sie definieren die **Senderstruktur aufgrund des Datenvorrates Ihres Quellsystems**. Dann erfolgt die Konvertierung der Daten in Senderstruktur in die Daten in Empfängerstruktur über **von Ihnen** zu definierende Übertragungsregeln.
- Sie definieren die **Senderstruktur identisch zur Empfängerstruktur des R/3-Systems**. Dann erfolgt die Konvertierung der Daten in Senderstruktur in die Daten in Empfängerstruktur über **von SAP** definierte Übertragungsregeln. Das Datenselektionsprogramm muß in diesem Fall die Daten entsprechend der Senderstruktur liefern.

Die Datei muß auf dem Präsentations- oder Applikationsserver verfügbar sein. Für die physischen Dateinamen - d.h. den Pfade, auf denen die Dateien liegen - sollten Sie im Customizing logische Dateinamen vergeben haben (siehe im Einführungsleitfaden (IMG) der jeweiligen Komponente unter *Plattformunabhängige Dateinamenvergabe*). Damit läßt sich ein möglicher Änderungsaufwand im Zusammenhang mit dem jeweiligen Betriebssystem vermeiden.

Der Datenbedarf des R/3-Systems ist abhängig von den Übernahmetypen und anderen Customizing-Einstellungen (siehe im IMG der jeweiligen Komponente unter *Übernahmetypen*, im *Treasury* und in der Branchenlösung für Banken *SAP Banking* auch unter *Muß/Kann-Felder anzeigen*). Beachten Sie, daß Sie in einer Eingabedatei nicht zwei Datensätze (bzw. logische Einheiten bei Kopf-/Positionsstruktur) zu demselben Sachverhalt (z.B. Geschäft) liefern. Wenn Sie z.B. ein neues Darlehen erfassen und wenig später Daten dieses Darlehen ändern, dürfen Sie die entstandenen Datensätze nicht in derselben sequentiellen Datei zur Übernahme anliefern. Dies führt zu Laufzeitfehlern, wenn die gleichen Datensätze im selben Block (s.u.) verarbeitet werden oder andernfalls zu einem Fehlereintrag im Protokoll.

2. Fremddatenübernahme

Durchführung der Fremddatenübernahme

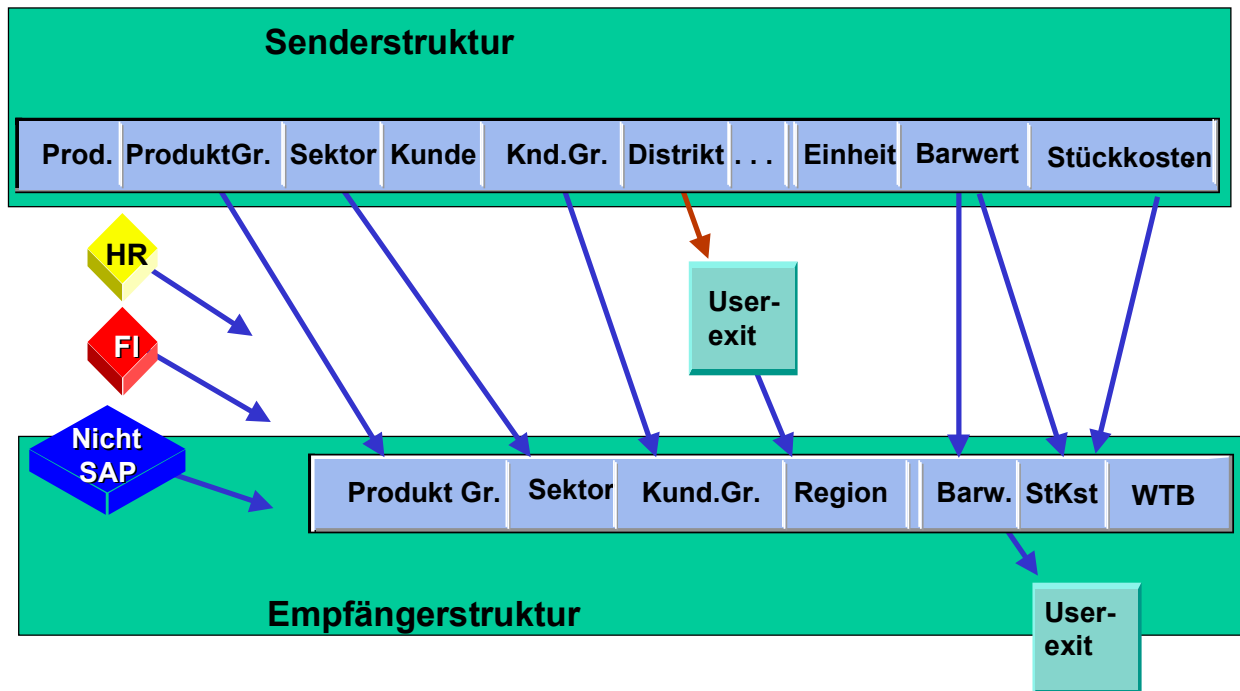
Zu Beginn erfolgt eine Prüfung der beim Start der Fremddatenübernahme vergebenen Parameter. Dabei werden der Name des Übernahmeprogramms (entspricht der Senderstruktur) und die Datumsangaben überprüft. Danach wird die Eingabedatei in Blöcke eingeteilt, die nacheinander abgearbeitet werden. Dabei durchlaufen alle Blöcke zuerst den Konvertierungsteil. Nachdem dieser ohne Abbruch oder Konvertierungsfehler abgeschlossen wurde, durchlaufen die Blöcke den Funktionsteil.

a. Konvertierungsteil

Jeder Durchlauf beginnt mit dem Einlesen der bereitgestellten Daten in eine interne Tabelle. Danach können Sie einen Customer-Exit für Sendersätze anstoßen (s. im IMG der jeweiligen Komponente unter *Erweiterungen für die Fremddatenübernahme*). Anschließend erfolgt die Konvertierung der Sendersätze in die Empfängersätze entsprechend der Übertragungsregeln und in Abhängigkeit des Customizings weitere Konvertierungen, z.B. Währungsumrechnung. In einigen Komponenten kann an dieser Stelle ein Customer-Exit für Empfängersätze erfolgen.

Kommt es bei der Konvertierung zu einem Fehler, so wird die Übernahme abgebrochen. Es werden dann keine Datensätze auf die Datenbank geschrieben. Der Fehler wird im Konvertierungsprotokoll vermerkt.

Das Ergebnis einer fehlerfreien Konvertierung ist eine interne Tabelle, die alle Empfängersätze beinhaltet. Diese Tabelle wird der Fremddatenübernahme zur Durchführung des Funktionsteils zur Verfügung gestellt.



b. Funktionsteil

Im Funktionsteil werden die Empfängersätze ebenfalls in Blöcken gelesen und diese nacheinander verarbeitet.

Zunächst wird überprüft, ob die gelieferten und konvertierten Datensätze vollständig, in sich logisch und mit zulässigen Werten gefüllt sind. Fehlerhafte Datensätze werden aussortiert und stehen später zur Nachbearbeitung zur Verfügung. Der Datensatz eines Übernahmetyps, der sich aus einer Kopf-/Positionsstruktur zusammensetzt, wird auch dann vollständig abgelehnt, wenn nur ein Teil fehlerhaft ist.

Richtige Datensätze werden in einem weiteren Schritt komplettiert. Dabei werden bei einigen Übernahmetypen bestimmte, ungefüllte Felder gefüllt (z.B. Datum der Übernahme, Uhrzeit). Anschließend werden die Sätze in den Datenpool geschrieben und die Fehlerbehandlungsroutine angestoßen.

Die fehlerhaften Datensätze werden in eine Ausgabedatei geschrieben. Sie geben dieser Datei den Namen beim Start der Fremddatenübernahme. Das Programm verwendet diesen Namen und fügt weitere Daten an den Namen an. Dies erleichtert später die Identifizierung der Ausgabedateien. Zusätzlich werden die fehlerhaften Sätze ausführlich protokolliert.

Durchführung der Fremddatenübernahme

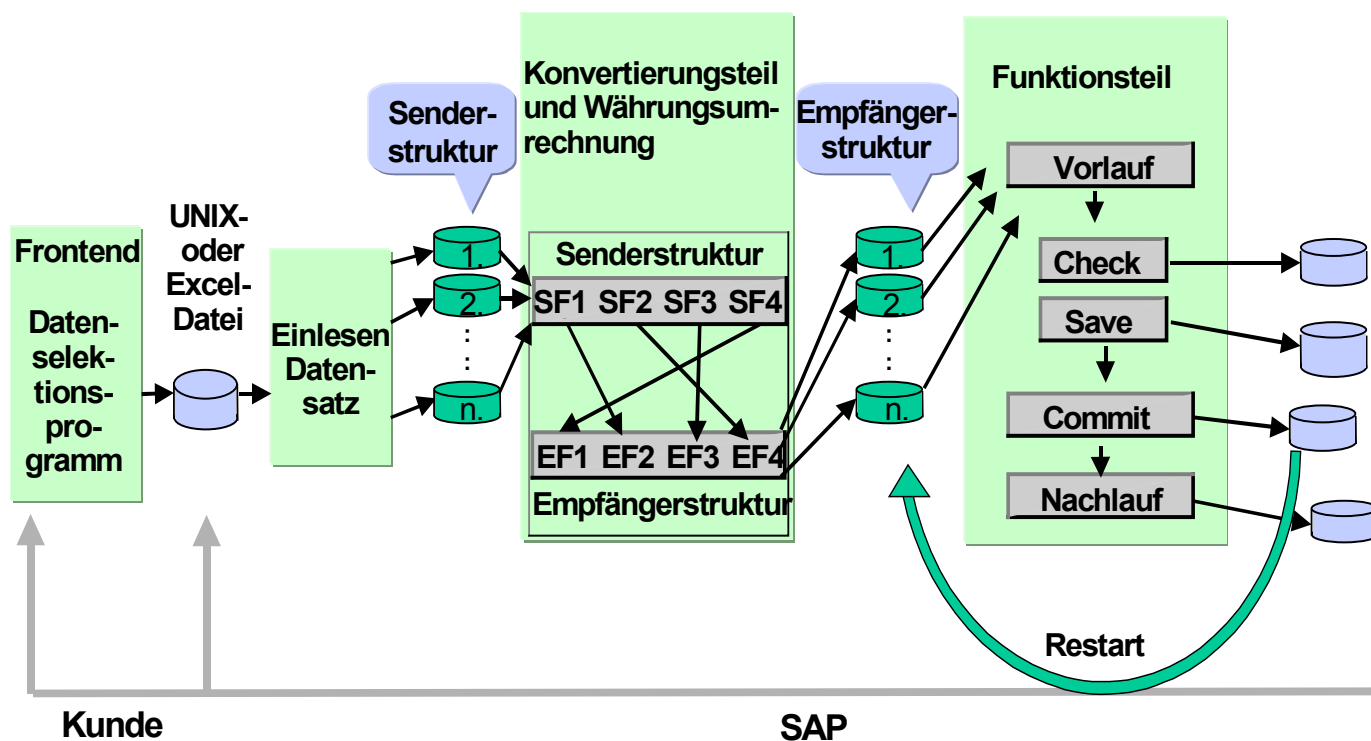
Damit ist dieser Durchlauf beendet. Bei einem Programmabbruch während des Funktionsteils können Sie einen Restart durchführen. Weitere Informationen finden Sie unter [Auswertung der Protokolle \[Seite 113\]](#): Restart.

Grundsätzlich ist es möglich, die gesamte Fremddatenübernahme zu wiederholen. Bereits eingespielte Sätze werden dabei vom System erkannt und nicht weiter verarbeitet.

3. Protokolle und Fehlerbearbeitung

Bei jeder Übernahme - auch einer fehlerfreien - wird ein Protokoll erstellt. Dieses ist Ausgangspunkt für die Behebung von Fehlern. Dafür stehen mehrere Funktionen zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter [Auswertung der Protokolle \[Seite 113\]](#).

Die folgende Grafik beschreibt den gesamten Ablauf der Fremddatenübernahme aus technischer Sicht:



Ergebnis

Die Daten aus Ihren Alt-/Vorsystemen befinden sich im R/3-Datenpool und können im R/3-System verarbeitet werden.

Besonderheiten beim Releasewechsel in einigen Komponenten

Es ist möglich, daß mit einem neuen Release eine veränderte Empfängerstruktur ausgeliefert wird. Kommt ein Feld hinzu, so würde dieses Feld ohne die entsprechende Anpassung nicht gefüllt werden. Ggf. müssen Sie die Senderstruktur und die sequentiellen Eingabedateien oder die Übertragungsregeln um die zusätzlichen Felder anpassen (siehe im IMG der jeweiligen Komponente unter *Übernahmetypen*, im Treasury und in der Branchenlösung für Banken auch in der *Muß/Kann-Felder-Anzeige* im Customizing).

Wird ein Feld entfernt, so verweist eine evtl. bereits bestehende Regel nicht mehr auf ein Zielfeld. Eine Übernahme kann dann mit einer Fehlermeldung abbrechen. Wir empfehlen deshalb, vor weiteren Übernahmen zunächst einen Testlauf durchzuführen und die Übertragungsregeln zu überprüfen. Wenn komplexe Regeln für ein Übernahmeprogramm eingegeben wurden, so sollten Sie diese vor einem Releasewechsel ausdrucken.

Parallelläufe

Parallelläufe

Sie können die Übernahmen zu mehreren Übernahmetypen parallel ablaufen lassen. Da jeder einzelne Prozeß in zyklischer Verarbeitung Sperren aufbaut und wieder löscht, müssen Sie darauf achten, daß die Summe aller Sperren den Wert des Parameters `enqueue/table_size` (SAP_PROFILE) nicht übersteigt. Andernfalls kann es zu einem Sperrüberlauf kommen und die Prozesse können nicht korrekt beendet werden. Die Anzahl von Sperren pro Job kann pro Übernahmetyp im Include MKCDFF35 bei den Variablen `con_kopf_*` bzw. `con_commit_intervall_*` ermittelt werden (bei den Übernahmetypen *Finanzobjekte* (001) und *Perioden* (002) multiplizieren Sie diesen Wert mit Faktor 3).

Fremddatenübernahme starten

Voraussetzungen

Vor dem Start der Fremddatenübernahme müssen Sie die erforderlichen Daten aus Ihrem Quellsystem selektiert haben. Außerdem müssen Sie im Customizing der jeweiligen Komponente die relevanten Systemeinstellungen festgelegt haben.

Achten Sie darauf, daß kein Datensatz durch die Fremddatenübernahme aktualisiert und gleichzeitig online verändert wird.

Kontrollieren Sie den Stand der **Nummernvergabe**. Nachdem die letzte Nummer eines Nummernkreises vergeben wurde, wird wieder mit der ersten Nummer des Nummernkreises fortgefahren. Dies kann zu Laufzeitfehlern führen und einen inkonsistenten Datenzustand zur Folge haben.



Auch bei einem Testlauf wird die Nummernvergabe durchgeführt, so daß diese Nummern danach bei einem Echtlauf nicht mehr vergeben werden können.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie den jeweiligen [Menüpfad \[Seite 107\]](#). Sie gelangen auf das Bild *FDÜ: Start der Übernahme*.
2. Geben Sie den Namen des *Übernahmeprogrammes* ein, der mit dem der Senderstruktur identisch ist.
3. Geben Sie den *physischen* oder *logischen* Namen (einschl. Pfad) der (sequentiellen) *Eingabedatei* ein, aus der die Daten eingelesen werden sollen.

Vergeben Sie für die *Ausgabedatei* einen *physischen* oder *logischen* Namen (einschl. Pfad), dessen Länge 50 Stellen nicht überschreitet. Wir empfehlen, den Namen der Eingabedatei, um die Erweiterung ".err" ergänzt, zu verwenden.

Informationen zu logischen Dateinamen finden Sie unter [Plattformunabhängige Dateinamenvergabe \[Extern\]](#).

4. Geben Sie das *Dateisystem* an, auf dem die einzulesende Datei abgelegt ist.
Beim Einlesen einer UNIX-Datei muß *Applikationsserver*, bei einer Excel-Datei von einer Diskette muß *Präsentationsserver* gewählt werden.
Wenn Sie gepackte Daten (Typ *P*) übernehmen wollen, können Sie die Datei nicht vom Präsentationsserver einlesen.
In der Hintergrundverarbeitung können nur Dateien vom Applikationsserver eingelesen werden.
5. Wählen Sie unter *Bearbeitung* die gewünschten Optionen.
6. Entscheiden Sie, welchem der aufgeführten *Dateitypen* Ihre Daten in der Eingabedatei entsprechen. Beim Einlesen von UNIX-Dateien ist der Dateityp *Textdatei* zu verwenden, bei Excel-Dateien das *CSV-Format*.

Beachten Sie bei TXT-/CSV- und MC-Format, daß Felder vom Typ C, die keine Textfelder sind, automatisch in Großbuchstaben konvertiert werden.

Fremddatenübernahme starten

7. Markieren Sie unter *Zahlenformat* das Ankreuzfeld, wenn die Angaben über die Länge auf Ihre Daten in der Eingabedatei zutreffen. Verwenden Sie dieses Kennzeichen nicht, wenn Sie die Datei mit dem Testdateneditor erstellt haben.

Wählen Sie eine Art der Dezimaldarstellung.

8. Geben Sie an, in welchem *Datumsformat* (nur bei TXT-/CSV-/MC-Format) die Daten vorliegen.
9. Unter *Einstellungen für Wiederholfelder* nehmen Sie Definitionen für Datensätze vor, die mehrmals vorkommen.
10. Unter *Sonstige Einstellungen* können Sie EBCDIC als Datenformat wählen (standardmäßig geht das Programm davon aus, daß Ihre Daten in ASCII vorliegen), sowie weitere Einstellungen vornehmen.
11. Unter *Prüfung* ist keine Eingabe nötig.
12. Um die Blockgröße oder die Protokollausgabe zu verändern, wählen Sie *Expertenmodus*.



Bevor Sie die Fremddatenübernahme ausführen, empfehlen wir, Ihre Einstellungen als Variante zu sichern. Dadurch erleichtern Sie sich die Arbeit, wenn Sie die Übernahme wiederholen müssen, bzw. Sie überprüfen wollen, ob evtl. aufgetretene Fehler ihre Ursache in falschen Einstellungen haben.

13. Wählen Sie *Ausführen*.

Ergebnis

Im Onlinebetrieb der Fremddatenübernahme meldet das System, ob die Datenübernahme erfolgreich oder mit Fehlern beendet wurde. Überprüfen Sie aber auf jeden Fall das Protokoll, auch wenn eine erfolgreiche Datenübernahme gemeldet wird, da z.B. im Detailprotokoll Warnungen ausgegeben sein können.

Im Hintergrundbetrieb der Fremddatenübernahme können Sie im Protokoll überprüfen, ob die Datenübernahme erfolgreich oder mit Fehlern beendet wurde.

Menüpfade zum Start der Fremddatenübernahme

Menüpfade zum Start der Fremddatenübernahme

Wählen Sie den jeweiligen Menüpfad für die von Ihnen verwendeten Komponente:

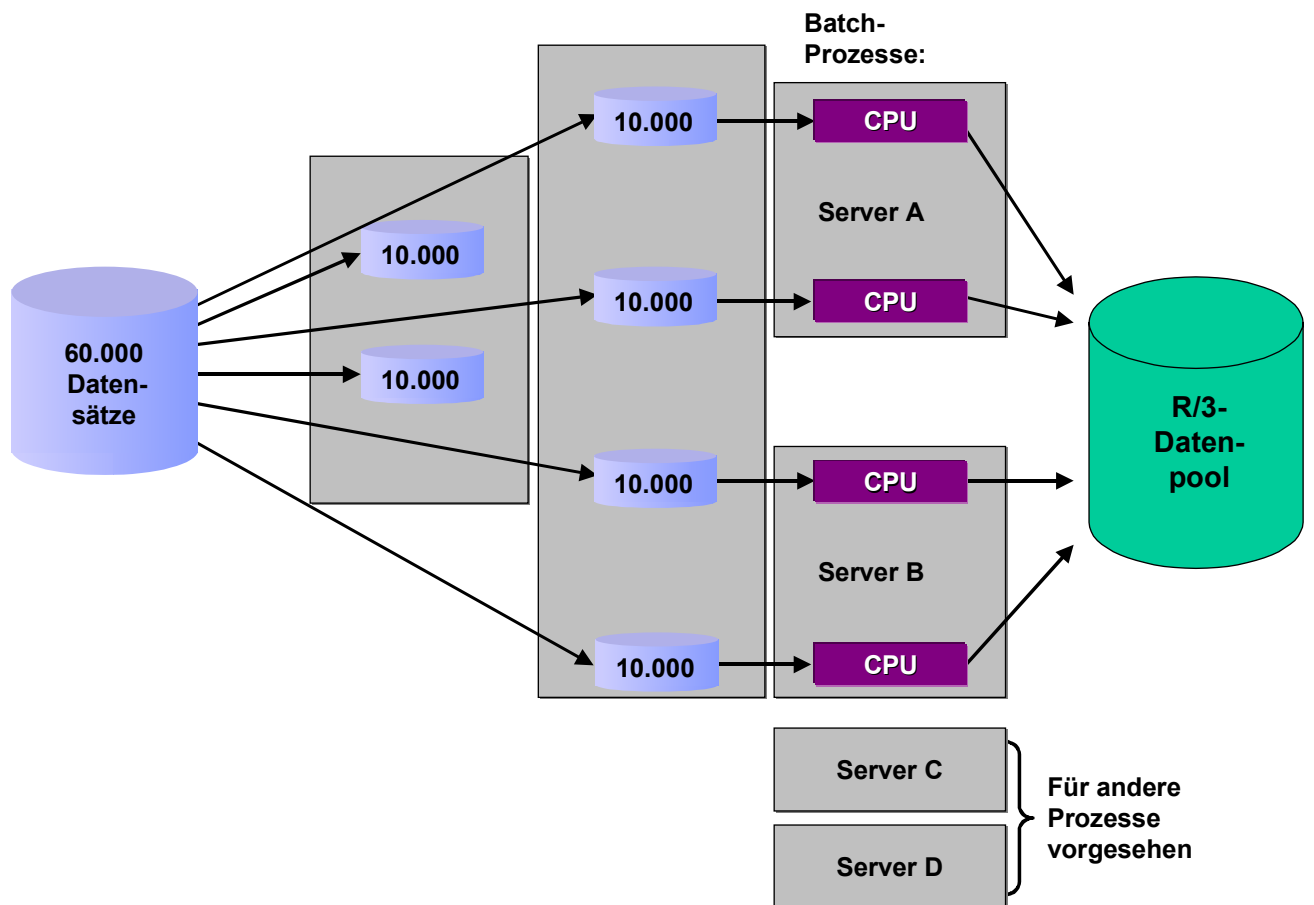
Komponente	Menüpfad
<i>Treasury</i>	<i>Umfeld → Fremddatenübernahme → Ausführung → Direct-Input → Übernahme starten</i>
<i>SAP Geschäftspartner</i>	<i>Anwendung → Direct Input → Übernahme starten</i>
<i>Executive Information System</i>	<i>Bewegungsdaten → Übernahmen → Datei einlesen</i>
<i>Ergebnis- und Marktsegmentrechnung</i>	<i>Werkzeuge → Fremddatenübernahme → Ausführen</i>
<i>Branchenlösung SAP Banking</i>	<i>Werkzeuge → Fremddatenübernahme → Starten → Allgemein</i>

Start mit Dateisplit

Start mit Dateisplit

Verwendung

Um bei der Fremddatenübernahme eines Übernahmetyps eine große Anzahl von Datensätzen in kurzer Zeit bearbeiten zu können, kann es sinnvoll sein, die Eingabedatei in mehrere kleine Dateien zu splitten. Das Programm erstellt automatisch die benötigte Anzahl von Jobs und verteilt diese gleichmäßig auf die von Ihnen anzugebenden Applikationsserver. Sie können dann die Übernahme parallel mit mehreren dieser kleineren Dateien durchführen. Dabei können die Jobs auch automatisch durch das Programm freigegeben und anschließend gelöscht werden.



Voraussetzungen

Sie haben eine *Variante der Übernahme* für die Fremddatenübernahme definiert. Weitere Informationen finden Sie unter [Fremddatenübernahme starten \[Seite 105\]](#).

Wird die Funktion Starten der Übernahme **mit** Datasplit verwendet, so müssen bei Übernahmetypen mit Kopf-Positionsstrukturen die Felder, welche das zu übernehmende Objekt eindeutig kennzeichnen, aus dem Senderstrukturvorschlag vom Namen her unverändert

Start mit Dateisplit

übernommen und mit Inhalten geliefert werden. Diese Feldnamen sind außerdem in der Dokumentation der Übernahmetypen im Einführungsleitfaden aufgeführt.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie den jeweiligen [Menüpfad \[Seite 110\]](#). Sie gelangen auf das Bild *FDÜ: Automatisches Dateisplitting*.
2. Geben Sie den Namen des *Übernahmeprogramms* oder den *Übernahmetyp* ein.
3. Geben Sie den *physischen* oder *logischen* Namen und den Pfad der *Eingabedatei* und die *Variante der Übernahme* ein.
4. Geben Sie in das Feld *Anzahl Jobs* ein, in wieviele Dateien Ihre Eingabedatei gesplittet werden soll.
5. Zusätzlich zu den Jobnamen, die vom Programm bei der Definition der Jobs angegebenen werden, können Sie eine *Erweiterung der Jobnamen* angeben. Dies ermöglicht Ihnen, in dem Bild *Selektion von Jobs* (Einstiegsbild zur Jobübersicht) gezielt nach Jobs mit der von Ihnen angegebenen Erweiterung zu suchen.
6. Geben Sie Ihre *Applikationsserver* an, denen die Jobs zugewiesen werden.
7. Sie können nun verschiedene *Funktionen* wählen, die entsprechend Ihren Eingaben durchgeführt werden:
 - *Eingabedatei splitten*: Die Eingabedatei wird in *<Anzahl Jobs>* gesplittet.
 - *Jobs erstellen*: Die Jobs werden systemseitig definiert. Sie erhalten die Namen FDU_0001<Erweiterung> bis FDU_nnnn<Erweiterung>. (nnnn = Anzahl Jobs)
 - *Jobs freigeben*: Sie gelangen auf das Bild *Selektion von Jobs*. Hier können Sie zusätzliche Einschränkungen bzw. optionale Eingaben machen. Anschließend wählen Sie *Ausführen*, um die Jobs freizugeben.
 - *Jobs löschen*: Die Jobs werden systemseitig gelöscht.
8. Zur Aktivierung der Funktion(en) wählen Sie *Ausführen*.

Ergebnis

Die von Ihnen gewählten Funktionen werden nacheinander durchgeführt.

Menüpfade zum Start mit Dateisplit**Menüpfade zum Start mit Dateisplit**

Wählen Sie den jeweiligen Menüpfad für die von Ihnen verwendeten Komponente:

Komponente	Menüpfad
<i>Treasury</i>	<i>Umfeld → Fremddatenübernahme → Ausführung → Direct-Input → Start mit Dateisplit</i>
<i>SAP Geschäftspartner</i>	<i>Anwendung → Direct Input → Start mit Dateisplit</i>
<i>Branchenlösung SAP Banking</i>	<i>Werkzeuge → Fremddatenübernahme → Starten → Mit Dateisplit</i>

RFC-Aufruf - Beispiel-Programm

Verwendung

Ein RFC (Remote Function Call) -Aufruf ist eine Funktion, die einen Funktionsbaustein (eine sog. RFC-Funktion) aufrufen und dessen Ausführung anstoßen kann, der in einem anderen System bereitgestellt ist. Weitere Informationen finden Sie unter [Die RFC-Schnittstelle \[Extern\]](#) und [RFC in SAP-Systemen \[Extern\]](#).

Wenn Sie einen neuen Datensatz in Ihrem operativen System erfassen und diesen sofort (neartime) in das R/3-System übertragen wollen, können Sie die Datenübernahme mit Hilfe des RFC-Aufrufes ausführen. Dieses Beispielprogramm können Sie als Vorlage für einen in Ihrem operativen (Quell-)System selbst zu schreibenden RFC-Aufruf verwenden.

Voraussetzungen

Die Systemverbindung zwischen den beiden Systemen ist eingerichtet.

Sie haben im R/3-System eine Variante für die Fremddatenübernahme definiert. Weitere Informationen finden Sie unter [Fremddatenübernahme starten \[Seite 105\]](#).

Funktionsumfang

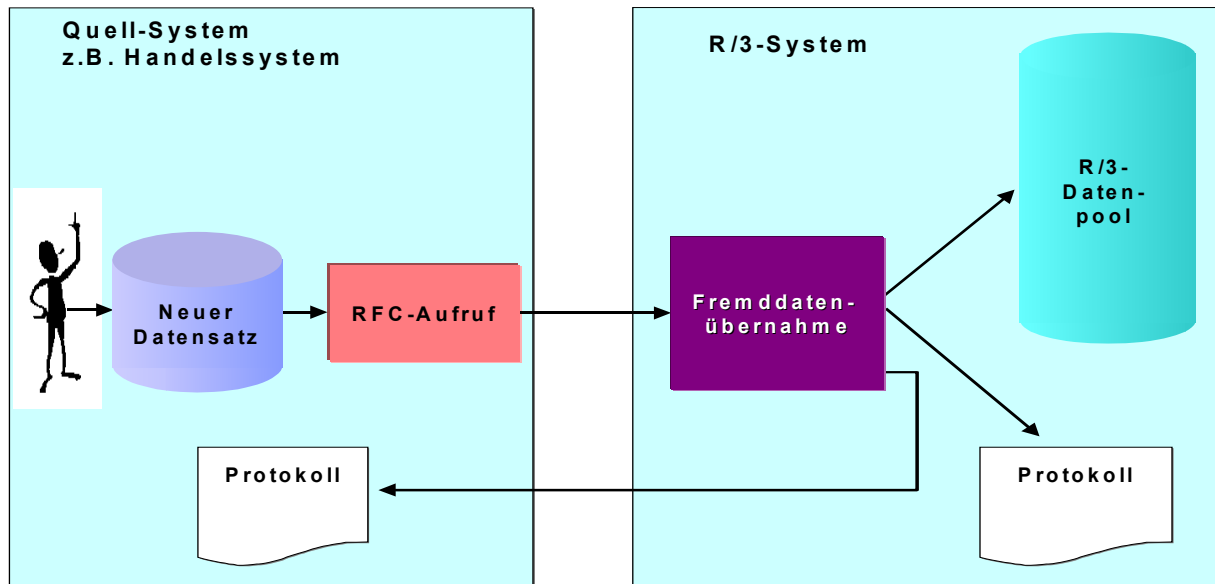
Das Programm beschreibt eine Möglichkeit, wie aus einem Quellsystem (im Beispiel das R/3-System KI4) in einem (anderen) R/3-System (im Bsp.: ALR) eine Fremddatenübernahme gestartet werden kann. Die zu übernehmenden Daten werden im Quellsystem bereits im Format der im Bsp.-System ALR verwendeten ABAP-Dictionary-Struktur erstellt.

Es müssen zwei Funktionsbausteine in der im Beispiel aufgeführten Reihenfolge aufgerufen werden:

Zunächst wird der Funktionsbaustein FDU_EXPORT_GLOBAL_VARIABLES ausgeführt. Dabei werden verschiedene Parameter in das Memory des R/3-Systems exportiert. Diese Parameter können beim Start der Übernahme im Quellsystem online gesetzt werden. Im Beispielprogramm kann man diese Parameter mittels der PARAMETER-Anweisungen eingeben. Es sollen nur die im Beispielprogramm aufgeführten Parameter verwendet werden.

Anschließend wird der Funktionsbaustein EIS_DATA_TRANSFER_RKCT<nnn> ausgeführt (wobei <nnn> die Erweiterung der ABAP-Dictionary-Struktur RKCTnnn darstellt). Dieser Baustein muß bei der Definition der Senderstruktur im Customizing durch die Wahl von *Umfeld* → *RFC generieren* manuell generiert werden. Dem Funktionsbaustein muß der Name des Übernahmeprogrammes, die Übernahmeart CPIC und eine Tabelle mit den zu übernehmenden Daten übergeben werden. Die Meldungen, die in das Protokoll geschrieben werden, kann das Beispielprogramm zur weiteren Verwendung einer internen Tabelle des Funktionsbausteins entnehmen.

RFC-Aufruf - Beispiel-Programm



Bei Auswertungen der Protokolleinträge ist zu beachten, daß sich über mehrere Releases hinweg die Meldungen in einem FDÜ-Protokoll ändern können. Sowohl der Inhalt als auch die Bezeichnung einer Meldung kann sich ändern. Falls solche Meldungen in eine kundenindividuelle Programmierung einbezogen wurden, sollte diese nach einem Releasewechsel überprüft werden.

Aktivitäten

1. Um das Coding des Programms anzeigen zu können, wählen Sie *Werkzeuge* → *ABAP Workbench* → *ABAP Editor*. Sie gelangen auf das Bild *ABAP Editor: Einstieg*.
2. Geben Sie als Namen des Beispielprogrammes im Feld *Programm* KCFDURFC ein.
3. Unter *Teilobjekte* muß *Quelltext* markiert sein.
4. Wählen Sie *Anzeigen*. Sie gelangen auf das Bild *ABAP: Editor Anzeigen Programm KCFDURFC*. Sie können sich nun das Coding ansehen.






Auswertung der Protokolle

Verwendung

Nachdem eine Datenübertragung stattgefunden hat oder abgebrochen ist, steht Ihnen diese Funktion zur Verfügung, um Fehler zu erkennen und zu beheben.

Funktionsumfang

Das System erstellt eine Liste aller Übernahmeläufe, in der Sie den Status der Übernahme ansehen können. Der Status gibt an, ob die Übernahme beendet wurde und ob Fehler auftraten. Folgende Status sind möglich:

Status	Bedeutung
 Konvertierungsfehler	Die Übernahme wurde im Konvertierungsteil abgebrochen. Es wurden keine Datensätze auf die Datenbank geschrieben.
 Abbruch	Die Konvertierung wurde erfolgreich durchgeführt, aber in der folgenden Verarbeitung trat ein technischer Fehler auf. Die Übernahme wurde deshalb nicht beendet. Es wurden evtl. keine Datensätze auf die Datenbank geschrieben. Informationen über bestätigte Datensätze erhalten Sie im Detailprotokoll.
 Fehler	Die Übernahme wurde beendet, aber es traten inhaltlich-betriebswirtschaftliche Fehler auf. Alle außer den fehlerhaften Datensätze wurden auf die Datenbank geschrieben.
 Warnung	Die Übernahme wurde beendet, aber es wurden Warnungen ausgegeben. Alle Datensätze wurden auf die Datenbank geschrieben.
 OK	Die Übernahme wurde ohne Fehler oder Warnungen beendet. Alle Datensätze wurden auf die Datenbank geschrieben.

Es werden für jede Übernahme zwei Protokolle geschrieben, die den zwei logischen Teilen der Datenübertragung entsprechen:

1. Konvertierungsteil:

Das **Konvertierungsprotokoll** wird zu jeder Datenübernahme erstellt. Der technische Ablauf wird hier schrittweise aufgeführt. Es werden die Fehler protokolliert, die dazu geführt haben, daß das Programm nicht beendet wurde. Sie können sich im Konvertierungsprotokoll alle oder nur die fehlerhaften Sender- oder Empfängersätze anzeigen lassen.

2. Funktionsteil:

Das **Detailprotokoll** wird nur erstellt, wenn die Konvertierung erfolgreich beendet wurde. Es gibt Informationen über die Prüfung und Sicherung der Daten für jeden fehlerhaften Datensatz. Ist bei einer Übernahme mit Kopf/Positionsstrukturen nur eine Position von mehreren falsch, so wird der ganze Block aufgelistet, d.h. der Kopf und alle Positionen.

Auswertung der Protokolle

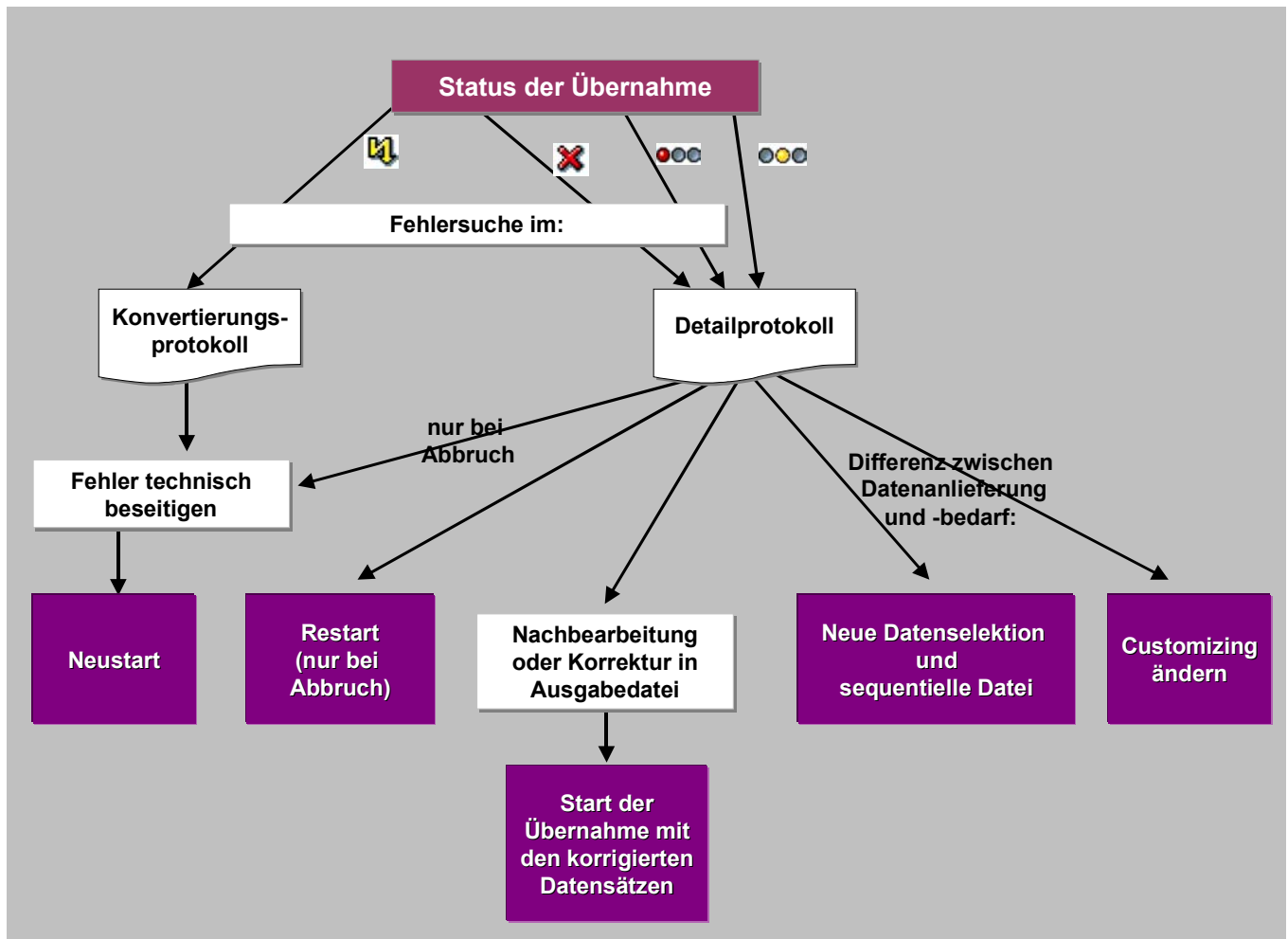
Dieses Protokoll müssen Sie unbedingt auf korrekten Verlauf der Übernahme auswerten, da die Angaben am Bildschirm bzw. im Spool, die direkt nach jedem Übernahmelauf zu sehen sind, nicht immer mit denen im Protokoll übereinstimmen.

Bei Auswertungen der Protokolleinträge ist zu beachten, daß sich über mehrere Releases hinweg die Meldungen in einem FDÜ-Protokoll ändern können. Sowohl der Inhalt als auch die Bezeichnung einer Meldung kann sich ändern. Falls solche Meldungen in eine kundenindividuelle Programmierung einbezogen wurden, sollte diese nach einem Releasewechsel überprüft werden.

Fehlerbehebung

Wenn der Umfang der gelieferten Daten nicht mit den Datenanforderungen des Systems übereinstimmt, sind vor der eigentlichen Fehlerbehebung konzeptionelle Vorarbeiten zu leisten. Dazu müssen Sie entweder

- die Datenanforderungen des Systems modifizieren, indem Sie das Customizing ändern (d.h. Sie nähern die Datenanforderungen an den Datenvorrat Ihrer Vorsysteme an) oder
- die gelieferten Daten modifizieren, indem Sie Ihre Datenselektionsprogramme ändern oder erweitern (d.h. Sie nähern die zu liefernden Daten an die Datenanforderungen des Systems an).



Nachbearbeitung

Sie haben bei Übernahmen, die mit Status Fehler beendet wurden, die Möglichkeit, direkt die Daten jedes fehlerhaften Satzes zu korrigieren. Anschließend übernehmen Sie die korrigierten Datensätze in den R/3-Datenpool.

Ausgabedatei

Sie können diese Datei verwenden, um eine Massenkorrektur mit Hilfe eines kleinen, selbstgeschriebenen Programmes durchzuführen. Dies ist sinnvoll, wenn z.B. ein Feld in allen fehlerhaften Datensätze einen falschen Wert hat. Anschließend können Sie die Fremddatenübernahme erneut starten, bei der Sie die Ausgabedatei als Eingabedatei verwenden. Die von R/3 angefügten Erweiterungen des Namens werden im Detailprotokoll ausgewiesen. Diese Erweiterungen sind ein Kennzeichen, ob die Datensätze im Sender- (s) oder Empfängerformat (r) abgelegt wurden, die externe Nummer, der Mandant und das Datum.

Restart

Im Konvertierungs- und Funktionsteil kann es in besonderen Fällen aufgrund schwerwiegender Zustände zu Abbrüchen kommen. Solche Zustände können auftreten, wenn es z.B. zu einem

Auswertung der Protokolle

Überlauf von Tablespaces auf Datenbankseite, zu Laufzeitfehlern oder zu Stromausfällen kommt.

- Sind noch keine Datensätze auf der Datenbank angekommen (d.h. sind im Detailprotokoll keine Informationen über bestätigte Datensätze vorhanden), so kann die Übernahme nach Beseitigung der Fehler einfach wiederholt werden.
- Sind alle Datensätze bereits angekommen, so ist der Zustand auf der Datenbank konsistent.
- Problematisch ist ein Abbruch während des Funktionsteils. Dann ist zunächst nicht bekannt, wieviele Datensätze auf der Datenbank angekommen und bestätigt (Commit) wurden. Das Programm merkt sich deshalb die Anzahl der bestätigten Datensätze.

Der Restart ermöglicht die Wiederholung der Übernahme, wobei nur der Funktionsteil für die noch nicht bestätigten Datensätze ausgeführt wird. Anschließend ist wieder ein konsistenter Zustand hergestellt. Falls nötig, können Sie anschließend wiederum die fehlerhaften Datensätze nachbearbeiten wie bei jeder Fremddatenübernahme.

Protokolle auswerten

Verwendung

Mit dieser Funktion können Sie Konvertierungs- und Detailprotokolle anzeigen, Sender- und Empfängersätze anzeigen, fehlerhafte Sendersätze nachbearbeiten und übernehmen und einen Restart durchführen.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie den jeweiligen [Menüpfad \[Seite 118\]](#).







Sie gelangen auf das Bild FDÜ: *Protokolle auswerten*.

2. Wählen Sie unter *Funktion*, ob Sie eine Liste der Übernahmelaufe erhalten (*auswerten* wählen) oder Protokolle *löschen* wollen.
3. Geben Sie in das Feld *Angelegt von* den Benutzer und in die Felder zum *Anlegedatum* den Anlagezeitraum ein. Wählen Sie, ob Sie *Test-* und *Echtlauf*, *alle* oder nur Übernahmelaufe, die mit einem bestimmten Status beendet wurden, anzeigen lassen wollen. Wenn Sie keinen Benutzer angeben, werden alle selektierten Übernahmelaufe des angegebenen Zeitraumes und des aktuellen Mandanten angezeigt bzw. gelöscht.

4. Wählen Sie *Ausführen*.

Wenn Sie *auswerten* gewählt haben, erhalten Sie die Liste aller selektierten Übernahmelaufe.

Es stehen folgende Funktionen zur Verfügung:

Menübezeichnung	Weitere Informationen
 <i>Konvertierungsprot.</i>	Sie erhalten alle Meldungen zum Übernahmelauf in einer Liste angezeigt. Die Meldungen können nach Problemklassen selektiert werden, indem Sie im linken Bildbereich auf den entsprechenden Knoten doppelklicken.
 <i>Jobprotokoll</i>	Sie erhalten die Jobprotokolle von Übernahmen im Hintergrund.
 <i>Detailprot.</i>	Sie gelangen in die Anzeige des Detailprotokolls. Bei Übernahmen, die im Echtlauf durchgeführt wurden, können Sie zu jedem fehlerhaften Datensatz eine Fehlermeldung anzeigen lassen, indem Sie <i>Alles expandieren</i> wählen.
 <i>Restart</i>	Sie gelangen auf das Bild <i>Datenübernahme: Nachbearbeitung Protokolle</i> . Wählen Sie <i>Ausführen</i> .
 <i>Löschen</i>	Die zu dem markierten Übertragungslauf gehörenden Konvertierungs- und Detailprotokolle werden gelöscht.
 <i>Nachbearbeitung</i>	Fehlerhafte Datensätze nachbearbeiten [Seite 119]

Menüpfade zum Auswerten der Protokolle



Menüpfade zum Auswerten der Protokolle

Wählen Sie den jeweiligen Menüpfad für die von Ihnen verwendeten Komponente:

Komponente	Menüpfad
<i>Ergebnis- und Marktsegmentrechnung</i>	<i>Werkzeuge → Fremddatenübernahme → Protokolle</i>
<i>Treasury → Darlehensverwaltung</i>	<i>Umfeld → Fremddatenübernahme → Protokolle → Übernahmeprotokoll</i>
<i>Treasury → Treasurymanagement → Grundfunktionen</i>	<i>Werkzeuge → Fremddatenübernahme → Protokolle → Übernahmeprotokoll</i>
<i>SAP Geschäftspartner</i>	<i>Anwendung → Direct Input → Protokolle</i>
<i>Executive Information System</i>	<i>Bewegungsdaten → Übernahmen → Übertragungsprotokolle</i>
<i>Branchenlösung SAP Banking</i>	<i>Werkzeuge → Fremddatenübernahme → Protokolle</i>



Fehlerhafte Datensätze nachbearbeiten

Vorgehensweise

1. Markieren Sie in der Liste der Übernahmelläufe die Übernahme, die Sie bearbeiten wollen und wählen Sie  *Nachbearbeitung*. Sie gelangen auf ein neues Bild. In der angezeigten Liste stehen die fehlerhaften Datensätze. Sie können innerhalb eines Datensatzes in dieser sequentiellen Darstellung navigieren, indem Sie die Pfeiltasten in der Drucktastenleiste benutzen. Dadurch werden Daten mit einem anderen [Offset \[Extern\]](#) angezeigt.
2. Markieren Sie einen Datensatz und wählen . Sie gelangen auf das Bild *Sendersätze*.
3. Korrigieren Sie die fehlerhaften Inhalte.

Wenn Sie mehrere Sätze korrigieren, können Sie zwischen den Sätzen mit Hilfe der Pfeiltasten in der Drucktastenleiste wechseln.

Die linken drei Spalten *V* (vorn), *M* (Mitte) und *H* (hinten) in der Tabelle bewirken die Neuordnung der Zeilen. Dies erleichtert das Korrigieren der Daten, wenn die Senderstruktur viele Felder hat, Sie aber nicht die Daten in allen Feldern korrigieren müssen. Es ist nicht möglich, diese Einstellungen zu speichern, d.h. beim nächsten Aufruf des Bildes werden die Felder wieder in der Standardeinstellung angezeigt. Wenn Sie zwischen den Sätzen wechseln, bleiben die Einstellungen erhalten.

4. Sie können einzelne oder alle Datensätze in eine eigenen Datei schreiben, indem Sie *Datei* → *Physisch* wählen, einen Namen für die Datei eingeben, die Datensätze markieren, die in die Datei geschrieben werden sollen und *Markierte schreiben* wählen.
5. Um die korrigierten Datensätze zu übernehmen, markieren Sie diese und wählen .
6. Sind im Testlauf keine Fehler aufgetreten, können Sie die korrigierten Datensätzen über die Wahl von  übernehmen. Es ist nicht möglich, nur einen Teil der fehlerhaften Datensätze korrigiert zu übernehmen. Sie haben aber die Möglichkeit, vor einem Echtlauf Datensätze aus der Liste zu löschen.

Ergebnis

Die korrigierten Datensätzen befinden sich im R/3-Datenpool und können im R/3-System verarbeitet werden.

Testdateneditor benutzen

Testdateneditor benutzen

Verwendung



Mit dieser Funktion können Sie sequentielle Dateien erstellen und mit Testdaten füllen, die Sie zu Testzwecken in der Fremddatenübernahme verwenden können.

Voraussetzungen

Die Testdaten werden jeweils zu einem bestimmten Übernahmeprogramm bzw. in einer bestimmten Senderstruktur erstellt. Diese müssen Sie bereits im Customizing definiert haben.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie den jeweiligen [Menüpfad \[Seite 121\]](#). Sie gelangen auf ein Dialogfenster.
2. Geben Sie den Namen eines vorhandenen *Übernahmeprogrammes* ein und wählen Sie *Weiter*.

Sie gelangen auf das Bild *Editieren von Sendersätzen*. In der angezeigten Liste steht zunächst nur ein leerer Datensatz.
3. Datensätze bearbeiten:
 - Wenn Sie eine neue Datei mit Testdaten erstellen wollen, wählen Sie *Datei* → *Dateiname* → *Physisch*. Geben Sie einen frei wählbaren Namen ein. Unter *Bearbeiten* finden Sie die Möglichkeit, weitere Sätze neu oder als Kopie einzufügen. Um die Testdaten zu erstellen, markieren Sie einen oder mehrere Datensätze und wählen .
 - Wenn Sie eine bereits existierende Datei ändern wollen, wählen Sie *Datei* → *Dateiname* → *Physisch* oder *Logisch* und geben den Namen für die Datei mit den Testdaten ein, die Sie hier ändern wollen. Wählen Sie *Datei lesen*. In der Liste werden alle Datensätze angezeigt. Sie können innerhalb eines Datensatzes in dieser sequentiellen Darstellung navigieren, indem Sie die Pfeiltasten in der Drucktastenleiste benutzen. Dadurch werden Daten mit einem anderen Offset angezeigt. Zur detaillierten Anzeige und zum Ändern wählen Sie .
4. Im folgenden Bild geben Sie nun in der Spalte *Inhalt* die Testdaten ein.



Wenn Sie mehrere Sätze erstellen oder ändern, können Sie zwischen den Sätzen mit Hilfe der Pfeiltasten in der Drucktastenleiste wechseln.

Die linken drei Spalten *V* (vorn), *M* (Mitte) und *H* (hinten) in der Tabelle bewirken die Neuordnung der Zeilen. Dies erleichtert die Eingabe der Daten, wenn die Senderstruktur viele Felder hat, Sie aber nicht in alle Daten eingeben wollen. Es ist nicht möglich, diese Einstellungen zu speichern, d.h. beim nächsten Aufruf des Bildes werden die Felder wieder in der Standardeinstellung angezeigt. Wenn Sie zwischen den Sätzen wechseln, bleiben die Einstellungen erhalten.

5. Zum Sichern Ihrer erstellten oder geänderten Daten wählen Sie auf dem vorhergehenden Bild *Markierte schreiben*. Es werden alle markierten Sätze gesichert.

Ergebnis

Die Dateien werden auf Ihrem Applikationsserver abgelegt.

Menüpfade zum Testdateneditor

Wählen Sie den jeweiligen Menüpfad für die von Ihnen verwendeten Komponente:

Komponente	Menüpfad
<i>Ergebnis- und Marktsegmentrechnung</i>	<i>Werkzeuge → Fremddatenübernahme → Testdateneditor</i>
<i>Treasury → Darlehensverwaltung</i>	<i>Umfeld → Fremddatenübernahme → Tools → Testdateneditor</i>
<i>Treasury → Treasurymanagement → Grundfunktionen</i>	<i>Werkzeuge → Fremddatenübernahme → Tools → Testdateneditor</i>
<i>SAP Geschäftspartner</i>	<i>Anwendung → Direct Input → Testdateneditor</i>
<i>Branchenlösung SAP Banking</i>	<i>Werkzeuge → Fremddatenübernahme → Testdateneditor</i>